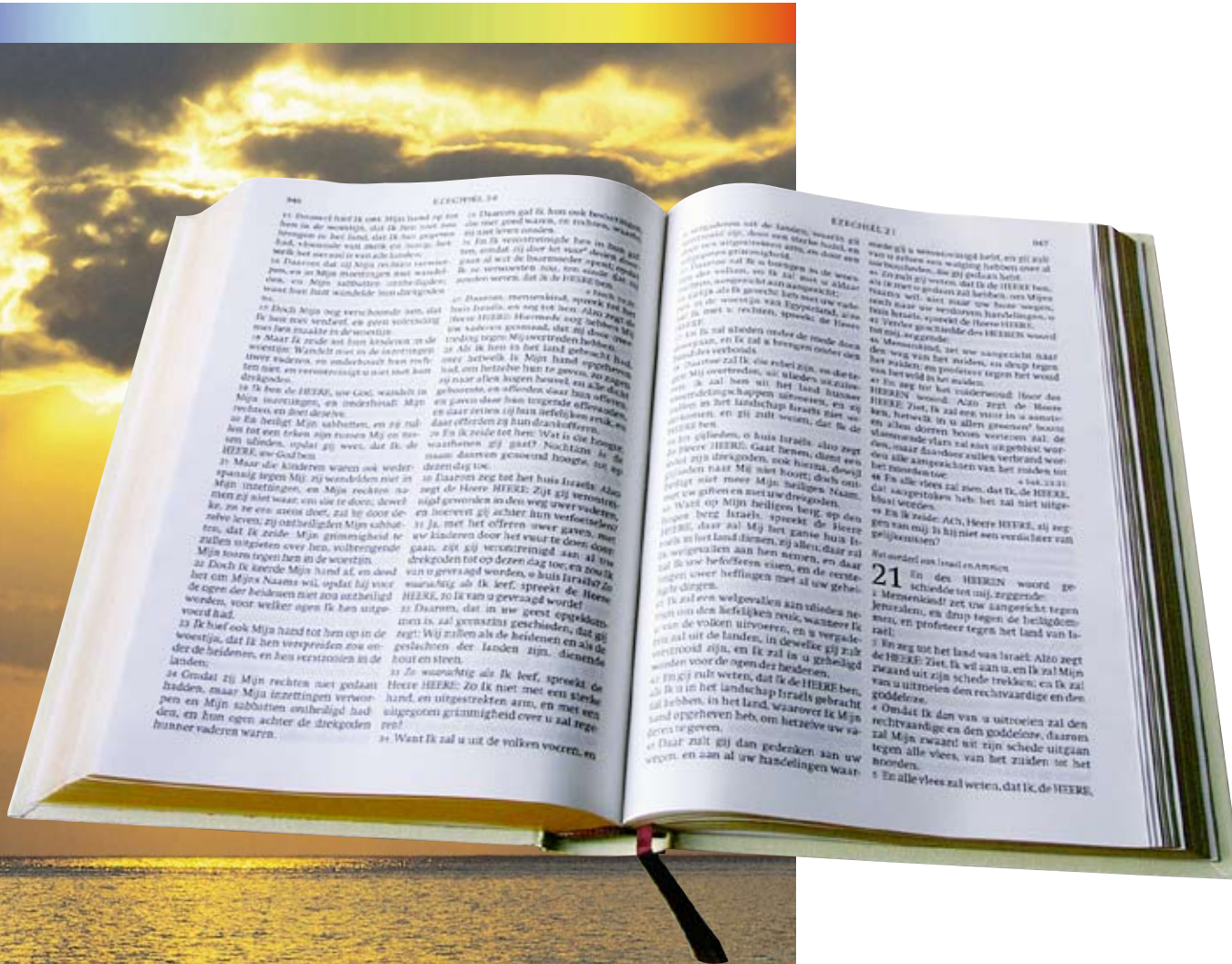


Vom Berg Hermon bis zum Roten Meer

mit ca. 120
Farbfotos und
Illustrationen



Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugeworfen.

(2. Timotheus 3,16-17)

Nr. 13-D

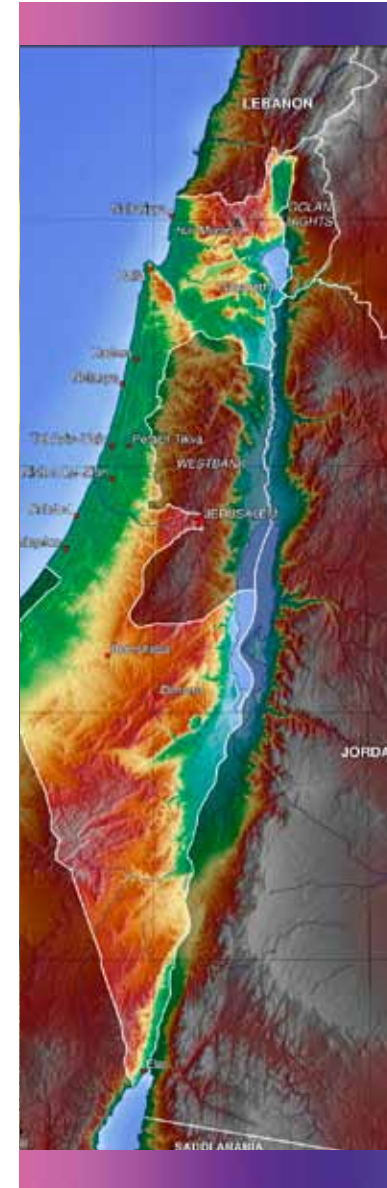
Bibelstudium

Worum es sich in dieser Broschüre handelt...

2. Petrus 2,6

6 und wenn er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und denen ein Beispiel setzte, die künftig gottlos sein würden;

Die Städte Sodom und Gomorra, die Petrus hier nennt, gehören zum Gebiet des Berges Hermon im Norden bis zum Roten Meer im Süden des heutigen Staates Israel. Auch Teile Ägyptens und Saudi Arabiens gehören dazu. Als Bestandteil des Großen Afrikanischen Grabenbruchs spielt dieses Gebiet schon seit Abraham eine große Rolle in Gottes Heilshandeln. Israels Auszug aus Ägypten und der lange Weg um letztlich über den Jordan ins verheißene Land einzugehen, spielten sich hier ab. Der Herr Jesus wurde hier geboren, getauft, gekreuzigt und stand glorreich auf aus dem Tod. Seitdem tut der Herr ein Werk an den Gläubigen, die Seiner Gemeinde hinzugetan worden sind. Für diejenigen, die sich dafür entscheiden, ohne Gott zu leben (Gottlos, ohne Gott) ist Er verborgen. Laut Petrus sollten gerade diese Menschen die genannten Städte als Beispiel betrachten, um zum Glauben zu kommen und dadurch vor dem Zorn Gottes gerettet zu werden, der noch aussteht. Auch dann wird das Gebiet um den Jordan der Mittelpunkt von Gottes Handeln sein. Das ist einer der Gründe, weshalb verschiedene "Denkmäler" (nicht nur Sodom und Gomorra, die man heute einfach besuchen kann) aus der Antike auf wunderbare Weise erhalten geblieben sind. Diese Bibelstudie, die reichlich mit Fotos und Abbildungen illustriert ist, bietet eine spannende und klare Übersicht über das Gebiet vom Berg Hermon bis zum Roten Meer. Wir sind dankbar, dass der Herr uns so viel Information über Seinen Plan gibt, nicht nur in Seinem Wort, sondern auch in den dazugehörigen "Bildern".



Vom Berg Hermon bis zum Roten Meer

1.	Einleitung	3	Landbrücke	34
2.	Großer Afrikanischer Grabenbruch	6	Phönizische Säule	35
	Abram und Lot	6	Ein starker Ostwind	35
	Die ganze Ebene des Jordan	6	Was passierte mit dem Wasser des Meeres?	36
	Lehmgruben im Tal Siddim	7	Korallen im Roten Meer	37
	Die Entstehung des Grabenbruchs	11	Datierung	37
	Das Angesicht von Sodom	14	4. Araba	38
	Sodom	14	Das Wadi Araba	38
	Schwefel und Feuer	19	Was bedeutet das Wort "Araba"?	38
	Lots Frau	19	Etymologie der Wörter "arab" und "araba"	40
	Das Gericht Gottes als Illustration	20	Der Weg durch das Araba ist eine Sackgasse	40
	Geografie	21	Mein Sohn und mein Vater	42
	Bibelstellen, die auf das Gericht Gottes über Sodom und Gomorra hinweisen	22	Aarons Tod - 30 Tage Trauer	43
3.	Durchzug durch das Schilfmeer	26	Der Weg zum Schilfmeer	45
	Das Land Goschen	26	Die erhöhte Schlange	45
	Sinai, ein Berg in Arabien	27	Ihr werdet über diesen Jordan ziehen	46
	Niemandsland	27	Gilgal	47
	Wo liegt der Berg Sinai?	28	Biblische Geschichten, die sich im oder um das Araba abspielen	48
	Sukkot	20	5. Judäa und Galiläa	51
	Der Weg durch das Land der Philister	29	Drei Gebiete, in denen sich der Herr Jesus oft aufhielt	51
	Schilfmeer	29	Zusammenfassung des Johannesevangeliums	51
	Der Wüstenweg zum Schilfmeer	30	Zusammenfassung des Matthäusevangeliums	54
	Etam	30	Wo geht das Licht an?	56
	Sie waren Tag und Nacht unterwegs	30	Galiläa der Nationen	57
	Die Wüste hat sie eingeschlossen	31	Einige Parallelen	58
	Wadi Watir	31	Woher kommt dieser?	57
	Nuweiba	34	Gericht wegen ihres Unglaubens	59
	Pi-Hahiroth	34	Die Position des Ölbergs	60
	Baal-Zefon	34	Martha, Maria und Lazarus	61
	Migdol	34	Der Ölberg spaltet sich	61
			Der Weg von Jerusalem nach Petra	66

6.	Petra	68
	Wo wird sich Israel in der Zukunft sammeln?	68
	Gnade in der Wüste	70
	Eine von Gott bereitete Stätte	70
	Die Geschichte Petras	71
	Die Lage Petras	71
	Bozra	76
	Der Berg Hor	76
	Das Schlangenmonument	77
	Gott geht mit Israel ins Gericht bei Al Khazne	78
	Ed-Deir	79
	Was bedeutet "Sela"?	82
	Teman, das Gebirge Paran und Sela	84
	Peres	85
	Der königliche Weg	86
7.	Vision über die Wiederherstellung des Grabenbruchs	88
	Erlösung vom Gericht Gottes	91



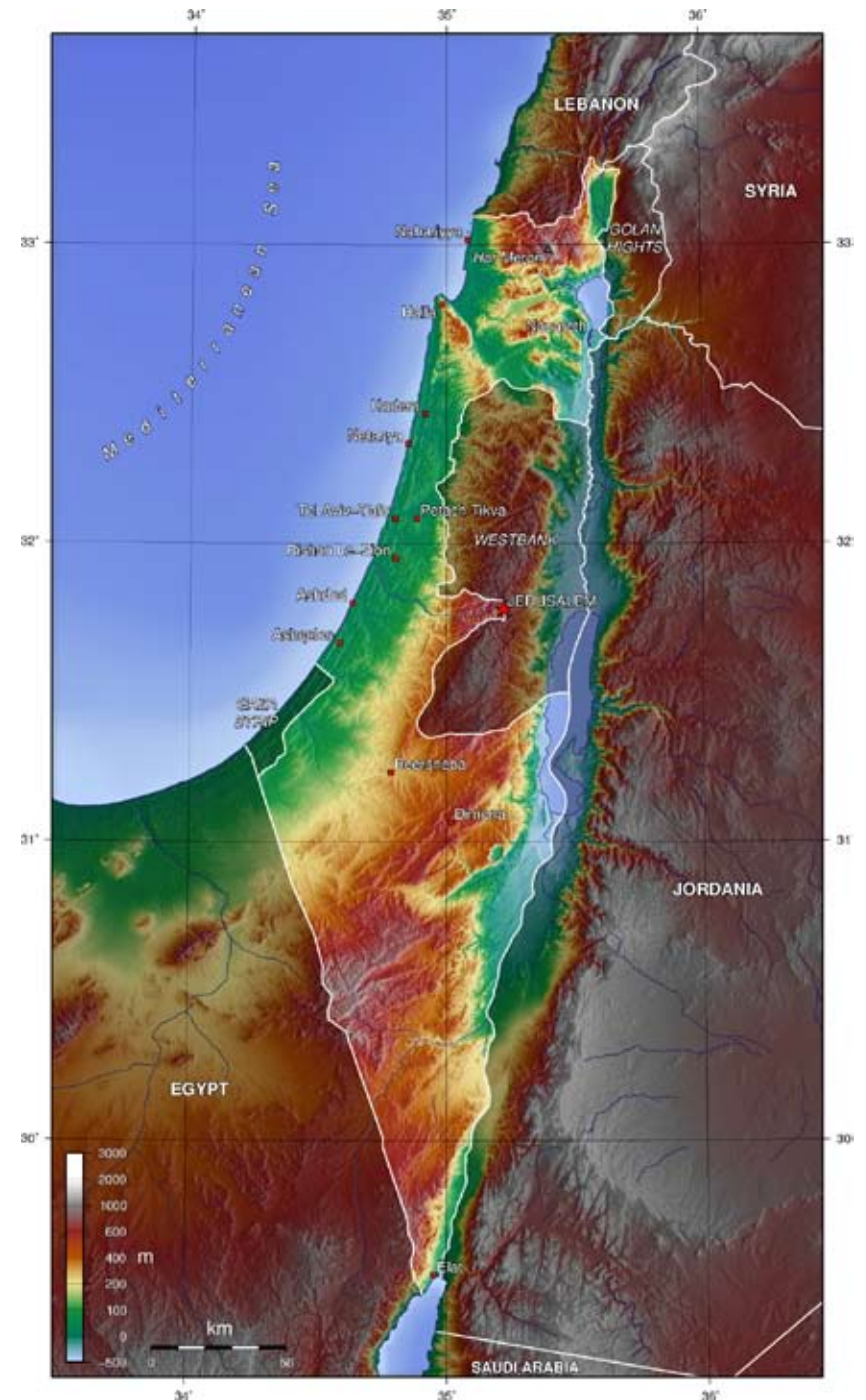
1. Einleitung

Für viele Christen hat der Fluss Jordan eine große symbolische Bedeutung. Er wird häufig als Allegorie für das Sterben verwendet, so auch in der deutschen Redensart "über den Jordan gehen". Auch kennen wir den Ausdruck "Todesjordan", der in verschiedenen christlichen Liedern, besonders solche aus dem Englischen, verwendet wird.

Der Jordan ist der am tiefsten gelegene Fluss der Welt und entspringt im Norden Israels im Gebiet um das Hermongebirge und mündet in das Tote Meer in Israel/Jordanien. Das Tal, durch das der Fluss fließt, ist ein einzigartiges Gebiet, weil es weit unter dem Niveau des Mittelmeers liegt. Nirgends auf der Welt findet man noch so ein Gebiet. Auf einer Landkarte ist sogar deutlich zu sehen, dass das Tal sich bis zum Roten Meer erstreckt.

In dieser Bibelstudie steht das Jordantal im Mittelpunkt. Viele wichtige biblische Ereignisse spielen sich in diesem einzigartigen oder um dieses einzigartige Tal ab. Zum Beispiel sind da die Verwüstung Sodoms und Gomoras, der Durchzug der Kinder Israels durch das Schilfmeer und den Jordan, das Wirken des Herrn Jesus in Judäa und Galiläa etc. zu nennen. Meistens schenken wir den in diesen Geschichten genannten Orten, Namen und Landschaften keine nähere Beachtung. Wenn wir sie jedoch genauer unter die Lupe nehmen, scheint es sich jedes Mal um dasselbe Tal zu handeln. Aber weshalb finden so viele wichtige biblische Ereignisse genau dort statt? Und was wollen uns diese Namen und Landschaften sagen, wo sie doch in der Bibel einen so wichtigen Stellenwert einnehmen?

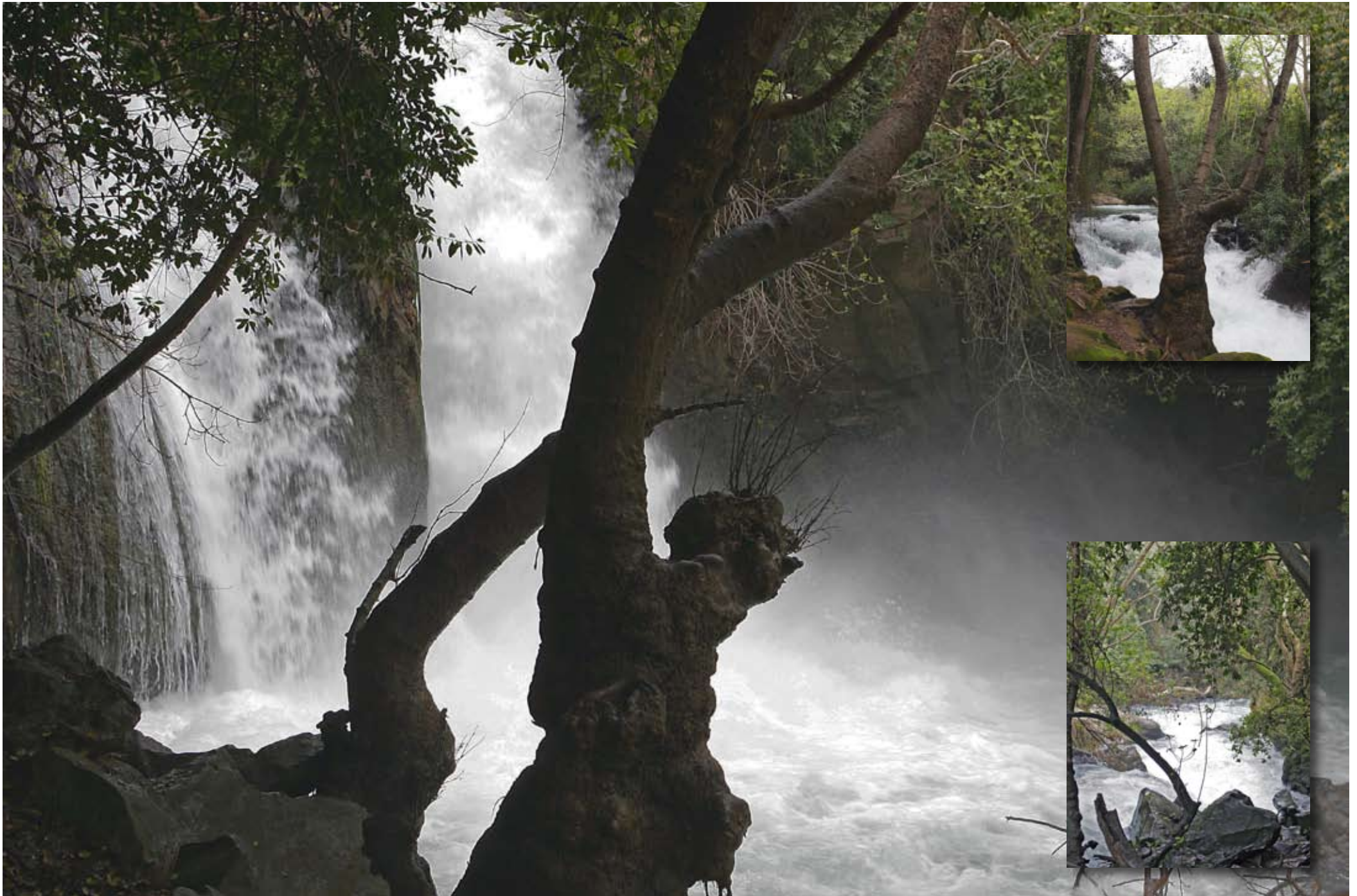
Um eine Antwort auf diese Fragen zu erhalten, unternahm Ab Klein Haneveld in den Jahren 2007 und 2008 verschiedene Male - mit und ohne einer großen Reisegruppe - eine Reise in das Jordantal. Er machte überraschende Entdeckungen, die die Glaubwürdigkeit der Bibel bestätigen. Zum Beispiel zeugen davon die Ruinen der verwüsteten Städte Sodom und Gomorra, der Ort, wo das Volk Israel durch das Schilfmeer zog und die verborgene Felsenstadt Petra, wo Israel in der Zukunft Schutz finden wird. Die Ergebnisse seiner Entdeckungen werden in dieser Studie zusammengefasst, wobei der Schwerpunkt natürlich auf der biblischen Auslegung liegt. Des Weiteren sollen Farbfotos, Karten mit Ortsnamen und Routen bestimmte Bibelstellen verdeutlichen. Mit Hilfe des Internets, besonders mit Google Earth, ist es möglich, bestimmte Orte selbst virtuell zu erkundschaften. All diese sichtbaren Überreste werden Ihre Gedanken auf besondere Weise auf Gottes Wort richten. Die Namen und Landschaften zwischen Hermon und dem Roten Meer illustrieren das Werk, das der Herr tut. Sie werden auch in der Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen.



Die folgenden Fotos zeigen das Gebiet eines der drei Quellflüsse des Jordans. Diese Quelle wird heute "Banyas" genannt, genauso wie das Dorf, das dort in der Nähe liegt. Banyas liegt auf israelischem Staatsgebiet am Fuße des Bergs Hermon. Am Anfang unserer Zeitrechnung wurde der Ort "Caesarea Philippi" genannt und wird in den Evangelien so wie in der Apostelgeschichte erwähnt.

Der Name "Banyas" oder "Paneas" ist auf "Pan", dem Hirtengott in der griechischen Mythologie zurückzuführen. Dieses Wesen, halb Mensch, halb Tier, ist der einzige Gott, von dem gesagt wird, dass er gestorben ist. Im Katholizismus wird er als Bild des Teufels gesehen. Nähere Forschung zeigt aber, dass dies zu Unrecht geschieht.





2. Großer Afrikanischer Grabenbruch

Abram und Lot

In 1. Mose 13 wird zum ersten Mal in der Bibel über das Jordantal gesprochen. Wir lesen, dass Abram sich zwischen Bethel und Ai niederließ.

1. Mose 13,1-4*

- 1 Und Abram zog aus Ägypten herauf, er und seine Frau und alles, was er hatte, und Lot mit ihm, nach dem Süden.
- 2 Und Abram war sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold.
- 3 Und er ging auf seinen Tagemärschen vom Süden bis nach Bethel, bis zu der Stätte, wo im Anfang sein Zelt gewesen war, zwischen Bethel und Ai,
- 4 zu der Stätte des Altars, den er vorher dort gemacht hatte. Und Abram rief dort den Namen des HERRN an.

Die Berufung Abrahams ist in der Bibel ein Bild für die Berufung jedes Gläubigen. Deshalb wird Abraham "Vater aller Gläubigen" genannt. So wie Abraham sein Land, seine Verwandtschaft und das Haus seines Vaters verließ, wird auch jeder Gläubige dazu aufgerufen, diese zu verlassen. Dafür gibt es einen guten Grund, denn das, was man verlassen soll, ist dem Tode geweiht. Es ist von zeitlicher Natur und wird verschwinden. In dieser alten Schöpfung herrscht die Sünde, sie ist dem Verderben unterworfen und kann nicht bestehen bleiben.



1. Mose 13,7-9

- 7 So gab es Streit zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh. Und die Kanaaniter und die Perisiter wohnten damals im Land.
- 8 Da sprach Abram zu Lot: Lass doch keinen Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; wir sind doch Brüder!
- 9 Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du nach links, dann gehe ich nach rechts, und willst du nach rechts, dann gehe ich nach links.

Es kam zum Streit zwischen Abram und Lot, weil sie und ihre Hirten zu wenig Platz hatten und zudem Kanaaniter und Perisiter im Land wohnten. Genau genommen hatte Lot ältere Rechte als Abram. Er war der älteste Sohn eines älteren Bruders von Abram und hatte innerhalb der Familie einen höheren Rang. Deshalb durfte er als Erster wählen. Typologisch gesehen kommt der alte Mensch (Lot) immer an erster Stelle vor dem neuen Menschen (Abraham). Schon der Name "Lot" deutet hierauf. Das Wort "Lot" bedeutet "Schleier" oder "Decke". Lot sah alles nicht so scharf. Unser alter Mensch sieht auch nur das, was vor Augen ist, denn wir haben eine Decke auf unserem Angesicht. Etymologisch betrachtet ist das Wort "Lot" in den englischen Wörtern "cloth" und "clothes" zurückzufinden, die "Decke" respektive "Kleidung" bedeuten. "Lot" ist ebenfalls mit dem englischen "lid" verwandt, das die Bedeutung von "Deckel" hat.

Die ganze Ebene des Jordan

1. Mose 13,10

- 10 Da erhob Lot seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert war - bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstört hatte - wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin.

Meistens übersehen wir in diesem Vers, dass hier die Rede ist von einem strömenden Fluss mit seinem Vorland, wo viel angebaut wurde. Heutzutage sehen wir, dass der Jordan zwischen zwei Bergrücken liegt; sowohl an der Westseite als auch an der Ostseite. Dazwischen liegt eine Ebene von ein paar Kilometern Breite, nämlich die "Ebene des Jordan". Das Wort, das hier mit "Ebene" übersetzt wurde, deutet überhaupt nicht auf "Berge". Das hebräische Wort für "Ebene" lautet "kikkar" und wird übersetzt mit "Münze", "Kreis", "Brot", "Kuchen", "Gold- oder Silberbarren".

Die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Bibelstellen wurden der unrevidierten Elberfelder Bibel (1969) entnommen. Alle anderen Bibelstellen wurden aus der revidierten Elberfelder Bibel (1985) zitiert.

Foto

1. Mose 13,10 berichtet, dass Lot und Abram die "ganze Ebene des Jordan" sahen. Im Hebräischen heißt diese Ebene "KikkarYarden". Heutzutage ist dies von dieser Stelle aus nicht mehr möglich, aber in den Tagen, als Lot sich für jenen Teil des Landes entschied, noch wohl. Lot sah in der Ferne ein fruchtbares Gebiet, das vom Jordan "gespeist" wurde. Vielleicht sah es ungefähr so aus wie das Gebiet auf nebenstehendem Foto vom Jordantal auf der Höhe des Westjordanlandes. Wahrscheinlich war es noch schöner, denn logischerweise entscheidet sich derjenige, der zuerst wählen darf, für eine fruchtbare Gegend, in der man gut und sorglos leben kann.



Eine Münze ist rund und flach genauso wie das Brot früher. "Kikkar" wird also zur Andeutung des Gebietes "rund" um den Jordan gebraucht. Der Jordan liegt in der Mitte und es geht um das Gebiet, das da drumherum liegt. Im Deutschen gebrauchen wir das Wort "rund" ähnlich; es bezieht sich auf das Land, das auf beiden Seiten des Jordan liegt. Der Ausdruck "Ebene des Jordan" oder "Kreis des Jordan" wird heute noch im Hebräischen "KikkarYarden" genannt. Wenn wir heutzutage die Jordanebene betrachten, müssen wir feststellen, dass das Gebiet anders aussieht. Lot schaute damals aus einer großen Entfernung um sich herum und sah dabei die ganze Ebene des Jordan. Heutzutage ist es unmöglich, aus einer großen Entfernung die ganze Ebene des Jordan zu überblicken, so wie Lot es wohl konnte. Das Gebiet ist nicht flach; links und rechts liegen Berge. Offenbar sah das Gebiet vor der Zerstörung Sodoms und Gomoras anders aus. Der Fluss Jordan bewässerte damals das ganze Gebiet auf beiden Seiten. Das fruchtbare Vorland sah so aus wie das in Ägypten. In Ägypten ist ja der grüne Streifen um den Nil herum aus großer Entfernung zu sehen. Sodom und Gomorra lagen vor ihrer Zerstörung in dieser fruchtbaren Ebene. Das ganze Gebiet sah aus wie der Garten des Herrn. Hiermit wird auf den Garten Eden aus 1. Mose 2 verwiesen. Der Jordan liegt jetzt viel zu tief, er liegt ungefähr 200 bis 400 m unter dem Meeresspiegel.

1. Mose 13,11

11 Da wählte sich Lot die ganze Ebene des Jordan, und Lot brach auf nach Osten; so trennten sie sich voneinander.

Lot und Abram wohnten zwischen Bethel und Ai. Beide Orte lagen westlich vom Jordan. Lot wählte die ganze Ebene des Jordan. Die Städte Sodom und Gomorra gehörten zu dieser Ebene. Lot brach auf nach Osten und so trennten sie sich voneinander.

1. Mose 13,12

12 Abram wohnte im Land Kanaan, und Lot wohnte in den Städten der Ebene des Jordan und schlug seine Zelte auf bis nach Sodom.

Lot wohnte "in den Städten der Ebene des Jordan". In diesem Vers steht wieder das hebräische Wort "kikkar" für "Ebene". Diese Städte lagen also im Gebiet um den Jordan. Sodom lag südlicher als Bethel und Ai. Auf einer modernen Landkarte Israels ist noch immer "Sodom" eingezeichnet. Man deutet damit auf das Gebirge. Dieser weiße Berg besteht vollständig aus Asche oder Gips; das ist verbrannter Kalkstein. Die Stadt Sodom muss im Süden vom Toten Meer gelegen haben; nicht auf dem Boden des Toten Meeres, sondern daneben.

Es wird behauptet, dass der Jordan früher vom Norden her durch den See von Galiläa, durch das Tote Meer, durch das Wadi Araba (Arava-Senke) strömte und im Golf von Akaba endete. Wie kommt man darauf? Wegen des Lehms, der dort zu finden ist. Den muss der Jordan mitgeführt haben. Diese Annahme bringt einige Probleme mit sich, aber wenn wir die Bibel wörtlich nehmen, müssen wir uns ihr anschließen.

Lehmgruben im Tal Siddim

1. Mose 14,1-2

- 1 Und es geschah in den Tagen Amrafels, des Königs von Schinar, Arjochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomers, des Königs von Elam, und Tidals, des Königs von Gojim,
- 2 dass sie Krieg führten mit Bera, dem König von Sodom, und mit Birscha, dem König von Gomorra, Schinab, dem König von Adma, und Schemeber, dem König von Zebojim, und mit dem König von Bela, das ist Zoar.

Wir lesen hier, dass vier Könige aus Babel oder Mesopotamien (V. 1) Krieg führten mit fünf Königen (V. 2) aus dem Tal Siddim. Die fünf Städte waren schon vor Jahren annektiert worden und somit gegenüber den Königen von Babel steuerpflichtig. Diese fünf Städte rebellierten nun aber. Die

Dieses Foto zeigt das Tote Meer vom Berg Masada aus (siehe **roter Punkt** auf dem Satellitfoto), der im Südwesten des Toten Meeres liegt. Das Tote Meer ist 76 km lang und 16 km breit und wird durch die jordanische Halbinsel Laschon geteilt, wobei der kleine südliche Teil sehr flach ist (4-6 m tief) und der große nördliche Teil bis zu 430 m tief ist.

Wegen des hohen Salzgehalts von 25-30% heißt das Meer im Hebräischen "Jam haMelach". In der Bibel wird es deshalb auch "Salzmeer" genannt. Es ist das mineralreichste Gewässer der Welt. Darin befindet sich eine ungewöhnlich hohe Konzentration an Kalium, Brom, Magnesium und Jod. Das Tote Meer wird kleiner. Der Wasserspiegel sinkt ca. 1 m pro Jahr.



Fotos

Masada bietet eine einmalige Aussicht auf die Überreste von Gomorra. Die weißen Stellen charakterisieren dieses Gebiet sehr deutlich. Wenn man auf der Asche des verbrannten Kalksteins steht und die Umrisse ehemaliger Wohnstätten erkennt, wo jetzt kein Leben mehr möglich ist, wird einem deutlich bewusst, dass Gottes Wort wahr ist. Gomorra ist eines der "Denkmale" auf die der Mensch acht haben sollte, um sich letztlich in Gottes Wort und Seinen Plan mit der alten und neuen Schöpfung zu vertiefen.

Folge war, dass die vier Könige mit ihren Heeren vom Norden her ins Land Kanaan eindringen. Weshalb führten sie Krieg? Sie suchten Reichtum. Es handelte sich also um wohlhabende Städte.

1. Mose 14,3

- 3 Alle diese verbündeten sich und kamen in das Tal Siddim, das ist das Salzmeer.

Diese Könige kamen gemeinsam in das Tal Siddim. Der Nachsatz lautet: "das ist das Salzmeer". In allen Bibelkommentaren liest man, dass der Redakteur von 1. Mose diese Anmerkung im Nachhinein ergänzt hat. Hier wird erklärt, dass das Tal Siddim nun das Salzmeer ist. "Salzmeer" ist der biblische Name für das, was wir heute "Totes Meer" nennen. Als die Heere sich dort versammelten, existierte das Salzmeer oder das Tote Meer noch nicht. Es handelte sich ja um die Ebene, durch die der Jordan nach Süden floss.

Das Wort "Tal" bedeutet wörtlich "tief sein", "das, was tief ist". Im Wörterbuch finden wir als Definition für das Wort "Tal": "Tiefe", "Senke" oder "Depression" (= geologischer Fachbegriff für ein Gebiet, das unter dem Meeresspiegel liegt). Das Wort "Siddim" ist eigentlich ein anderes Wort für "Sodom". "Siddim" ist vom hebräischen Wort "sada" abgeleitet



und bedeutet "durchtränken", "das, was durchtränkt ist". Womit wird es durchtränkt? Mit Wasser. Das Tal Siddim war also eine Tiefe oder Senke im Jordantal, die mit Wasser durchtränkt war.

1. Mose 14,4-6

- 4 Zwölf Jahre hatten sie Kedor-Laomer gedient, im dreizehnten Jahr aber empörten sie sich.
5 Und im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, und schlugen die Refäiter bei Aschterot-Karnajim und die Susiter bei Ham und die Emiter in der Ebene von Kirjatajim
6 und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir bis El-Paran, das an der Wüste liegt.

Diese Könige zogen hinauf und schlugen die Feinde "auf ihrem Gebirge Seir bis El-Paran". Paran ist ein Gebirge, das sich im Gebiet von Edom befindet, wo auch Petra liegt. Diese Hochebene fällt steil ab in die Berge bis 300 bis 400 m unter dem Meeresspiegel. Man befindet sich dann in einer Schlucht südlich vom Toten Meer. Das Tal ist hier etwas breiter und wird "Wadi Araba" oder "Arava-Senke" genannt. Ein "Wadi" ist ein Fluss oder Bach, in dem sich meistens kein Wasser befindet. Das flache Feld von Paran, so wie es hier beschrieben wird, existiert heute nicht mehr.



1. Mose 14,7-9

- 7 Dann wandten sie sich und kamen nach En-Mischpat, das ist Kadesch; und sie schlugen das ganze Gebiet der Amalekiter und auch die Amoriter, die zu Hazezon-Tamar wohnten.
- 8 Und es zogen aus der König von Sodom und der König von Gomorra und der König von Adma und der König von Zebojim und der König von Bela, das ist Zoar; und sie ordneten sich zur Schlacht gegen sie im Tal Siddim:
- 9 gegen Kedor-Laomer, den König von Elam, und Tidal, den König von Gojim, und Amrafel, den König von Schinar, und Arjoch, den König von Ellasar, vier Könige gegen die fünf.

Diese Schlacht fand im Tal Siddim statt, nämlich in dem durchtränkten Tal, wo jetzt das Tote Meer liegt.

1. Mose 14,10

- 10 Im Tal Siddim aber war Asphaltgrube neben Asphaltgrube; und die Könige von Sodom und Gomorra flohen und fielen dort hinein, die übrigen aber flohen ins Gebirge.

Im Tal Siddim gab es viele Asphaltgruben. Es ist bekannt, dass im flachgründigen Teil der südlichen Spitze des Toten Meeres heutzutage noch immer Asphalt nach oben steigt. Deshalb behauptet man, dass die Gruben in Vers 10 Asphaltgruben waren. Jedoch muss das hebräische Wort, das im Deutschen mit "Asphalt" wiedergegeben wird, richtiger mit "Leim" oder "Lehm" übersetzt werden. In der damaligen Zeit gebrauchte man Lehm als eine Art Mörtel oder Leim, um Elemente miteinander zu verkleben. In Vers 10 handelt es sich also eigentlich um Leim- oder Lehmgruben.

Das hebräische Wort für "Grube" ist "behr". In dem Namen "Ber-scheba" finden wir das Wort "behr" zurück. "Behr" bedeutet laut Wörterbuch "erhellen", "von Finsternis zum Licht kommen". So bringt eine Quelle klares Wasser aus der finsternen Tiefe hervor. Im Deutschen kennen wir das Wort "hochsprudeln". Das bedeutet "aufsteigen", "zu Tage treten". "Behr" ist sogar verwandt mit dem englischen Wort "bare", das "nackt" bedeutet. Bei einer Grube, Brunnen oder Quelle kommt das Wasser aus der Tiefe an die Oberfläche. Es verschwindet nicht in der Tiefe, es kommt gerade nach oben. Bei einer Lehmgrube steigt also Lehm oder Ton aus der Tiefe auf.

Das hebräische Wort für Leim ist "chamar" **siehe Anmerkung 1 und 2**. Etymologisch gesehen bedeutet das Wort "chamar": "das, was an die Oberfläche gelangt". Deshalb finden wir in der deutschen Übersetzung das Wort "Asphalt". Die Bedeutung des Wortes "chamar" ist mit dem Wort für "Grube" verwandt, nämlich: "das, was vom Wasser mitgeführt wird". Was führt Wasser mit? Lehm oder Ton. In dem sumpfigen Gebiet des Tales Siddim sprudelte Wasser an die Oberfläche. Dieses Wasser war mit Lehm vermischt. Heutzutage sind in der Umgebung des Toten Meeres noch immer solche Lehmgruben zu finden. Man sollte nicht in solch eine Grube fallen, denn dann versinkt man. Der Boden ist weich, weil dort Wasser hochsprudelt. Deshalb sind auch bestimmte Gebiete um das Tote Meer herum abgezäunt, damit keine Touristen dorthin kommen. Die Bodenart ist Ton und kann manchmal einfach wegsinken. Das deutet darauf hin, dass Süßwasser dort geströmt hat.

Die Frage ist, weshalb die Könige von Sodom und Gomorra flohen und dort hineinfelen? Wegen des sumpfigen Bodens, weil Lehm- oder Leimgruben dort hochsprudelten. Man könnte auch sagen: das Gebiet war "siddim". Im Englischen kennen wir das damit verwandte Wort "sodden", das "durchtränkt" (mit Wasser) bedeutet. Aus all diesen Fakten können wir schlussfolgern, dass früher dort der Jordan geströmt hat. Lehm wird ja u.a. von Flüssen mitgeführt. Es muss sich um ein gesundes Gebiet gehandelt haben. Aber irgendwann hat sich das geändert. Geologen deuten das Gebiet mit dem Begriff "Alluvium" an. Das bedeutet, dass es sich um ein junges Gebiet mit jungem Boden handelt, nämlich ein Gebiet, das nach der letzten Eiszeit entstanden ist **siehe Anmerkung 3**.

1. Mose 14,11-17

- 11 Da nahmen sie alle Habe von Sodom und Gomorra und all ihre Nahrungsmittel und zogen davon.
- 12 Und sie nahmen Lot mit, den Sohn von Abrams Bruder, und seine Habe und zogen davon; denn er wohnte in Sodom.
- 13 Und es kam ein Entkommener und berichtete es Abram, dem Hebräer; er wohnte aber unter den Terebinthen Mamres, des Amoriters, des Bruders von Eschkol und des Bruders von Aner; die waren Abrams Bundesgenossen.
- 14 Und als Abram hörte, dass sein Bruder gefangen weggeführt war, ließ er seine bewährten Männer, die in seinem Haus geborenen Sklaven, ausrücken, 318 Mann, und jagte ihnen nach bis nach Dan.
- 15 Und nachts teilte er sich und fiel über sie her; er und seine Knechte, und schlug sie und jagte ihnen nach bis nach

Anmerkung 1

Unser deutsches Wort "Keramik" ist mit dem hebräischen Wort "chamar" verwandt. "Ch" wird zu "k" und die Buchstaben "k" und "r" werden vertauscht. Bei Keramik handelt es sich um Ton oder Lehm.

Anmerkung 2

Man vermutet, dass "chamar" mit dem arabischen Wort "achmar" verwandt ist, das mit "rot" übersetzt wird. Im übertragenen Sinne erhalten wir dann rote(n) Lehm oder Erde. So kennen wir im Hebräischen das Wort "adamah", das "Erde" bedeutet. Davon hat man das Wort "Adam" (= "rot") abgeleitet. Deshalb wird der Name "Adam" manchmal mit "rote Erde" übersetzt. In der Umgebung von Sodom hat die Erde auch eine rote Farbe.

Anmerkung 3

In der Vergangenheit hat Gott einst die Erde durch Wasser gerichtet. Er hat damals eine universale Flut über die Welt gebracht (1. Mose 1,2). Wir nennen das heute "die letzte Eiszeit". Danach hat Gott in den sieben "Schöpfungstagen" die Wasser weggedrückt, sodass das trockene Land sichtbar wurde und die Erde allerlei hervorbrachte.

Foto

Dieses Satellitfoto zeigt das Gebiet, in dem sich der Berg Hermon, der See von Galiläa, der Jordan, Jerusalem, das Tote Meer, Sodom und Gomorra, Ägypten, das Land Gosen, das Rote Meer (mit der Stelle vom Durchzug), der Berg, wo Mose das Gesetz empfing, die Felsenstadt Petra (mit u.a. dem Berg Hor) und der Berg Nebo befinden. Dieses erdbebengefährdete Gebiet, als Bestandteil des Großen Afrikanischen Grabenbruchs, ist von altersher der Mittelpunkt von Gottes Handeln in dieser wiederhergestellten Schöpfung (Erde und zwei Himmel). Gemäß dem prophetischen Wort bleibt dieses Gebiet auch in der nahen und etwas fernerer Zukunft der Mittelpunkt von Gottes Handeln. Es ist Teil von Gottes Plan, das zu neuen Himmeln und einer neuen Erde führt. Petrus sagt darüber in 2. Petrus 3,13: "Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt." Wenn dieses Gebiet seine Aufgabe erfüllt hat, wird es Platz machen für die letzte Phase von Gottes neuer Schöpfung, die bei der Auferstehung Jesu von Nazareth und Seiner Anstellung zum Herrn (Jehovah) Jesus Christus begann. Die bereits an Abraham gegebenen Verheißungen werden dann in Christus die endgültige Erfüllung bekommen und wiedergeborene Kinder Gottes dürfen daran für immer teilhaben.

Hoba, das links von Damaskus liegt.

- 16 Und er brachte die ganze Habe zurück; und auch Lot, seinen Neffen, und dessen Habe brachte er zurück und auch die Frauen und das Volk.
- 17 Und als er zurückkehrte, nachdem er Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das ist das Königstal.

Man kann in jenen Tagen von einem internationalen Krieg sprechen. Die Heere Babels kamen ins Land Kanaan, eroberten die fünf Städte und zogen mit der Beute davon. Danach jagte Abram ihnen mit seinen Heeren bis Damaskus nach und besiegte sie.

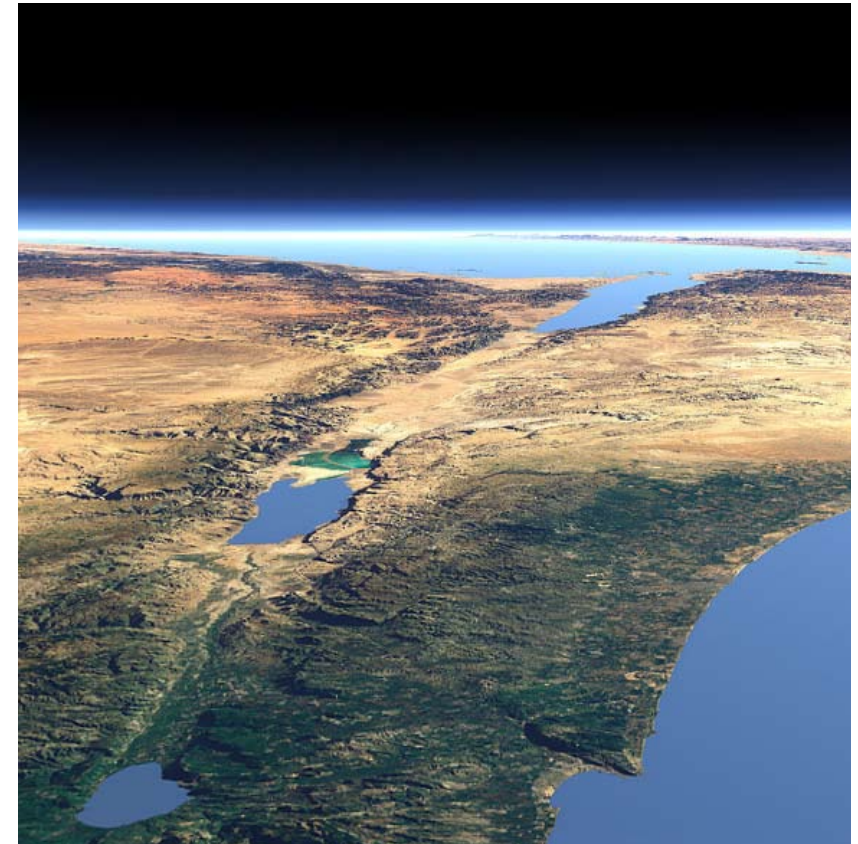
Das Wort "Schawe" wird übersetzt mit "flach", "eben", "gleich". Unser deutsches Wort "schaben" ist damit verwandt. Es bedeutet "glatt machen", "egalisieren". Aber auch das Wort "Savanne" ist hiervon abgeleitet. Eine Savanne ist eine weite Ebene, wo wenig wächst. Das Tal Schawe war also ein flaches Tal.

Die Entstehung des Grabenbruchs

In 1. Mose 13 und 14 wird explizit das Tal Siddim genannt, das sumpfig, aber auch fruchtbar war. Alles andere was heute auf der Landkarte steht, existierte damals noch nicht. Der Jordan floss damals einfach bis zum Golf von Akaba. Erst später kam das Tote Meer dazwischen. Aber hierbei stoßen wir auf ein Problem, denn die Oberfläche des Toten Meeres befindet sich 400 m unter dem Meeresspiegel des Mittelmeers und dem Wasserspiegel des Golfes von Akaba. Wenn der Jordan früher einfach geradeaus bis zum Golf von Akaba strömte, müsste das Wasser 400 m aufwärts geflossen sein. Oder das Tal Siddim und das darumliegende Gebiet lagen früher 400 m höher! Wenn man die Karte betrachtet, erscheint es gar nicht mal so unlogisch, dass der Jordan früher vom Berg Hermon bis zum Niveau des Wasserspiegels des Golfes von Akaba floss. Man will das aber nicht glauben, wegen des großen Niveauunterschiedes zwischen dem Wasserspiegel des Toten Meeres und dem des Golfes von Akaba. Deshalb behauptet man, dass das Wasser aus dem Jordan in die Lehmgruben verschwindet. Wenn wir aber die biblische Bedeutung des Wortes "Brunnen" für wahr halten, kann das Wasser dort nicht verschwinden. Ein Brunnen ist ja ein Ort, wo etwas hochkommt. Trotzdem ist der logischere Gedanke, dass der Jordan früher in den Golf von Akaba mündete. Das impliziert, dass das gesamte Gebiet 400 m abgesunken

ist. Wann ist dies geschehen? Laut 1. Mose 13 und 14 passierte dies, als der Herr Sodom und Gomorra zerstörte. Bei diesem Ereignis entstand damals dieses tiefe Tal.

Dieses ganze Gebiet ist einzigartig in der Welt, weil es weit unter dem Niveau des Meeresspiegels des Mittelmeeres liegt. Nirgends in der Welt findet man solch ein Gebiet. Es wird offiziell mit "tiefste Depression der Welt" angedeutet. Aufgrund der Zerstörung Sodoms und Gomorras muss das Tote Meer entstanden sein. Südlich vom Toten Meer steigt das Gelände wieder an, bis es bei Gharandal, das ungefähr auf derselben Höhe wie Petra liegt, eine Höhe von ca. 200 m über dem Meeresspiegel erreicht. Danach fällt es wieder zu Akaba hin ab, wo es in den Tiefen des gleichnamigen Golfes verschwindet, dessen tiefster Punkt 1800 m zu sein scheint. Dass das Tal auf der Höhe von Petra weit über dem Meeresspiegel liegt, nimmt nichts davon weg, dass das ganze Gebiet Bestandteil des Grabenbruchs ist. Petra selbst liegt in der östlichen Flanke dieses Grabenbruchs.





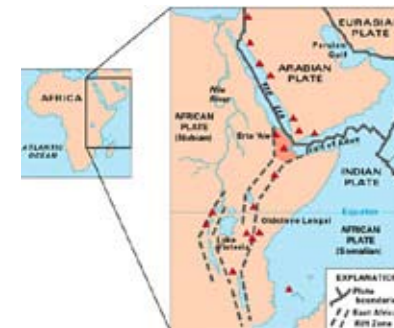
Der im Norden gelegene See von Galiläa liegt ungefähr 200 bis 210 m unter dem Meeresspiegel. Aber wenn wir davon ausgehen, dass das Tal Siddim früher dasselbe Niveau wie das Mittelmeer hatte, muss das Wasser des Jordans vom See von Galiläa zum Toten Meer mehr als 200 m aufwärts geflossen sein. Das ist natürlich unmöglich. Aber wie können wir das dann wohl erklären? Nicht nur das Tal Siddim ist gesunken, sondern auch der See von Galiläa. Also ist nicht nur das Gebiet südlich vom Toten Meer, sondern auch das Gebiet nördlich vom Toten Meer gesunken. Oberhalb vom See von Galiläa lag früher der Hulesee (der existiert heute nicht mehr). Dieser

See lag 2 m über dem Meeresspiegel. Zwischen dem Hulesee und dem See von Galiläa liegen 16 km Jordan, mit einem enormen Gefälle von 210 m.

Aus all diesen Fakten können wir den Schluss ziehen, dass durch die Zerstörung von Sodom und Gomorra das ganze Gebiet vom Hulesee bis Akaba gesunken ist. Es geschah also viel mehr als Gott Sein Gericht über die Städte Sodom, Gomorra, Adma und Zebojim brachte. Durch dieses Gericht Gottes entstand dieser Grabenbruch und vielleicht sogar der Golf von Akaba und das Rote Meer. Das wäre möglich, aber das wissen wir nicht mit Sicherheit. Offiziell wird dieses Tal "Großer Afrikanischer Grabenbruch" genannt, weil das Gebiet sich bis in Kenia erstreckt.

Im Deutschen ist ein Grabenbruch eine Senke, ein Graben, eine Tiefe mit an beiden Seiten ein Ufer. Sowohl im Englischen als auch in der Geologie nennt man einen Grabenbruch "Rift" oder "Riftzone". Unter einem "Rift" versteht man zwei Bruchlinien in der Erdkruste. Das Gebiet, das zwischen den beiden Bruchlinien liegt, ist dann abgesunken.

Einen weiteren Grabenbruch finden wir in Europa beim Rhein. So entspricht das gesamte Gebiet von Koblenz bis nach Basel einem Grabenbruch oder einer Riftzone. An beiden Seiten sieht man Berge. Das Ganze wird "Rhein(tal)graben" genannt. Der Große Afrikanische Grabenbruch ist viel größer. Dieses Rift beginnt im Libanon am Fuße des Berges Hermon und erstreckt sich über das Jordantal und das Tote Meer bis zum Golf von Akaba. Es erstreckt sich von dort aus sogar noch weiter bis Kenia. Danach ist es nicht länger mehr ein Grabenbruch, weil die zwei Bruchlinien sich treffen und eine Bruchlinie bilden, die sich bis hin zu den Drakensbergen in Südafrika fortsetzt. So kann man im Osttransvaal sehen, dass das flache Land auf einmal aufhört und hunderte Meter fast senkrecht nach unten fällt. Das Land ist hier entlang des Bruches vollständig abgesunken. Hier teilt sich also der Große Afrikanische Grabenbruch in zwei Hälften, das Östliche Rift (hohes Feld) und das Westliche Rift (tiefes Feld). Das ganze Rift ist von seinem nördlichen Ende in Syrien bis zu seinem südlichen Ende in Südafrika ein paar Tausend Kilometer lang.



Vermutlich ist der nördliche Teil des Grabenbruchs bei der Zerstörung von Sodom und Gomorra entstanden. Hierbei ist das Gebiet abgesunken, wäh-

Fotos

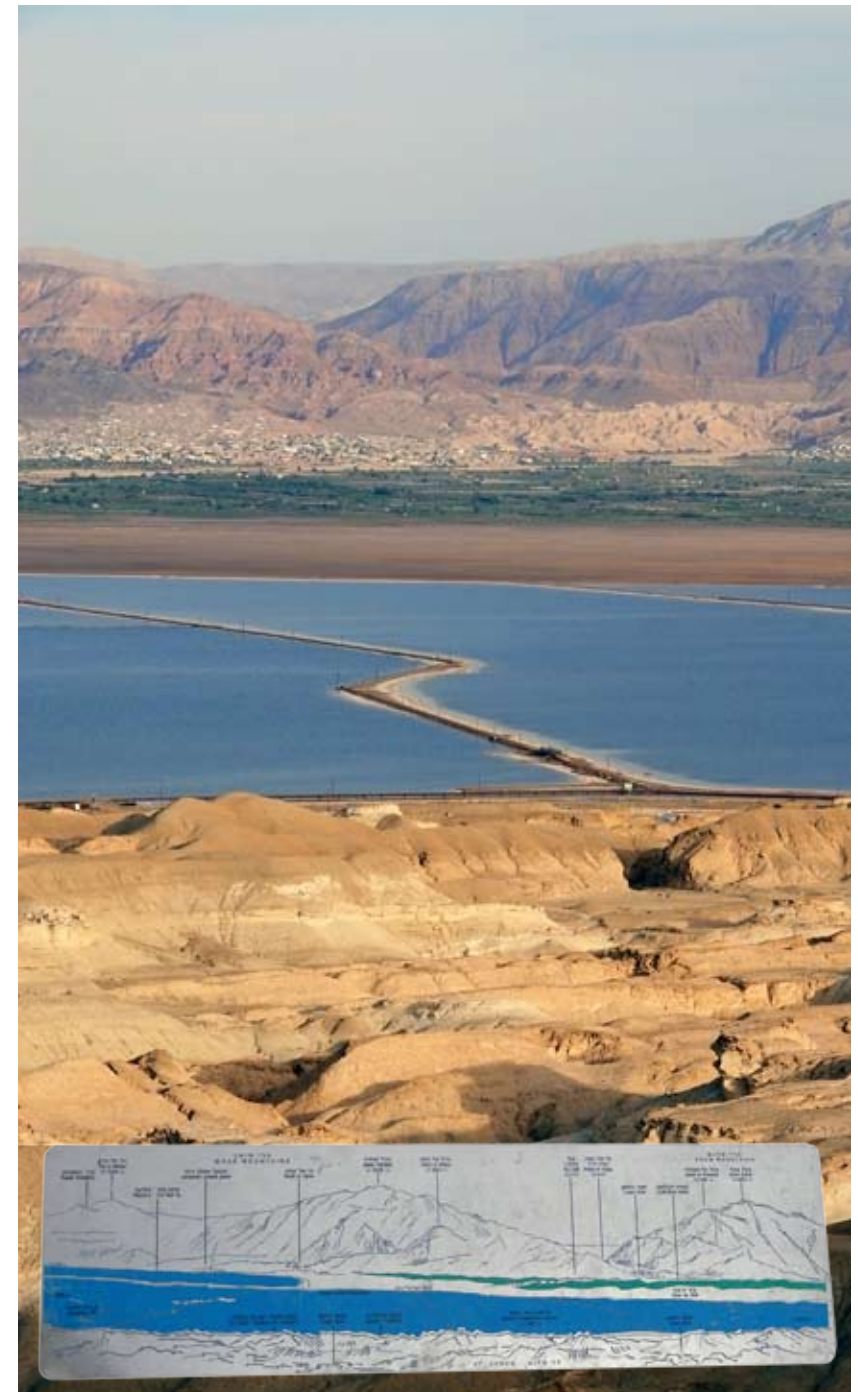
Man kann den Berg Sodom heute einfach besuchen und besteigen. Der erste Teil der Strecke auf diesem Salzberg, der 98% aus reinem Salz besteht, kann mit dem Auto zurückgelegt werden. Nur einen relativ kleinen Teil des Weges muss man zu Fuß laufen. Außerdem wird man belohnt mit einer schönen Aussicht über den südlichen Teil des Toten Meeres, wo viel Mineralgewinnung stattfindet. Rechts in der Ferne liegt das in der Bibel erwähnte Zoar, der Ort, in dem Lot und seine Familie Zuflucht fanden während der Zerstörung der fünf Städte unter denen sich auch die nahegelegene Stadt Sodom befand. Am Fuß des Berges ist gut zu sehen wie der Berg aus Salzplatten besteht.

In Deutschland kennen wir auch Salzberge (Salinen); nur liegen sie viele Meter unter der Erdoberfläche. Der Salzberg "Mount Sedom" liegt jedoch Hunderte Meter oberhalb der Erdoberfläche. Dass das Gebiet einige Hunderte Meter abgesunken ist während des Untergangs von Sodom und der anderen Städte, ist eine Erklärung für diesen Salzberg an dieser Stelle. Es ist ebenfalls eine gute Erklärung für das Tote Meer, das als einziges auf der Welt so viel Salz und Mineralien beinhaltet.



rend aus der Erde brennender Schwefel aufstieg und anschließend vom Himmel auf die Städte herabfiel. Bei diesem Ereignis sind wahrscheinlich auch die Salzberge in der Nähe von Sodom entstanden. Denn woher kommt Salz, wenn es nicht aus dem Meer stammt? Aus der Erde. Bei einem Erdbeben öffnet sich die Erde, wodurch allerlei Stoffe aus der Erde freigesetzt werden, zum Beispiel Salz. Nicht nur das Tote Meer ist damals entstanden, sondern auch das Gebiet um Jericho ist dabei abgesunken.

Jericho liegt am Jordan, 400 m unter dem Meeresspiegel. Man sagt, dass dies die am tiefsten gelegene Stadt der Welt ist. Wenn man von Jericho nach Jerusalem geht, muss man erst 400 m nach oben gehen, um das Niveau des Meeresspiegels zu erreichen und dann weitere 1000 m, um zur Stadt zu gelangen. Und dies alles innerhalb einiger Kilometer. Es ist also ein erstaunlich steiler Weg. Jede 500 m findet man ein Schild mit der Angabe, wieviel m man sich unter oder über dem Meeresspiegel befindet.



Das Angesicht von Sodom

1. Mose 18,1-3

- 1 Und der HERR erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre, als er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes saß.
- 2 Und er erhob seine Augen und sah: Und siehe, drei Männer standen vor ihm; sobald er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes entgegen und verneigte sich zur Erde
- 3 und sagte: Herr, wenn ich denn Gunst gefunden habe in deinen Augen, so geh doch nicht an deinem Knecht vorüber!

Gott erschien Abraham (in Form von drei Männern) bei den Terebinthen von Mamre. Diese Terebinthen befanden sich bei der Stadt Hebron. Hebron liegt westlich vom Toten Meer.

1. Mose 18,16

- 16 Und die Männer erhoben sich von dort und blickten auf die Fläche von Sodom hinab; und Abraham ging mit ihnen, sie zu begleiten.



"[...] die Männer erhoben sich dort und blickten auf die Fläche von Sodom hinab". Im Hebräischen steht wörtlich: "sie blickten auf das Angesicht von Sodom". Sie schauten nicht nur in die Richtung Sodoms, sondern sie blickten auf Sodom hinab und sahen die gesamte Stadt liegen. In der Praxis wäre das von dieser Stelle aus vollkommen unmöglich, denn Hebron ist hochgelegen, nämlich weit über dem Meeresspiegel. Wenn man von dem Gebirge aus Richtung Osten blickt, sieht man das Tote Meer in einem Tal liegen, steil nach unten, ungefähr 800 bis 900 m tiefer. Es ist also nicht möglich, von dieser Stelle aus eine Stadt liegen zu sehen. Doch lesen wir in 1. Mose 18, dass Abraham und die Männer dies wohl konnten! Das muss bedeuten, dass die Stadt viel höher gelegen hat, ungefähr auf derselben Höhe wie Hebron. Vers 16 bestätigt somit, dass das gesamte Gebiet einst ein paar Hundert Meter höher gelegen hat.

Sodom

1. Mose 19,13-17

- 13 Denn wir werden diesen Ort vernichten, weil das Geschrei über sie groß geworden ist vor dem HERRN; und der HERR hat uns gesandt, die Stadt zu vernichten.
- 14 Da ging Lot hinaus und redete zu seinen Schwiegersonnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sagte: Macht euch auf, geht aus diesem Ort! Denn der HERR wird die Stadt vernichten. Aber er war in den Augen seiner Schwiegersonnen wie einer, der Scherz treibt.
- 15 Und sobald die Morgenröte aufging, drängten die Engel Lot zur Eile und sagten: Mache dich auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht weggerafft wirst durch die Schuld der Stadt!
- 16 Als er aber zögerte, ergriffen die Männer seine Hand und die Hand seiner Frau und die Hand seiner beiden Töchter, weil der HERR ihn verschonen wollte, und führten ihn hinaus und ließen ihn außerhalb der Stadt.
- 17 Und es geschah, als sie sie ins Freie hinausgeführt hatten, da sprach er: Rette dich, es geht um dein Leben! Sieh nicht hinter dich, und bleib nicht stehen in der ganzen Ebene des Jordan; rette dich auf das Gebirge, damit du nicht weggerafft wirst!

Lot flüchtete mit seiner Frau und seinen Töchtern aus der Stadt zu einer Ebene. Das Wort für "Ebene" ist die Übersetzung des hebräischen Wortes "kikkar". Es steht hier nicht, dass es ein Tal war. Trotzdem behauptet man,

Foto

Der in Eilat wohnende Reiseleiter Benayah Blum kennt sich genauestens aus in der Gegend, die er für das Gebiet hält, wo die Stadt Sodom lag. Er zeigt gerne die Umriss der Stadt. Eine Zeichnung wie Sodom möglicherweise ausgesehen haben kann, hat er immer dabei, um sie interessierten Touristen zu zeigen. Er nimmt Besucher mit auf einen besonderen Rundgang durch das, was einst die viel höher gelegenen Straßen Sodoms gewesen sein müssen.

dass Sodom und Gomorra auf dem Boden des Toten Meeres liegen. Als Argument hierfür führt man 1. Mose 14,3 an. Wenn das wirklich so wäre, läge Sodom in einem tiefen Tal, denn das Tote Meer ist sehr tief. Andere Schriftstellen implizieren, dass Sodom als Ort noch existiert. Die Stadt fungiert ja als Vorbild und kann demnach nicht auf dem Boden des Sees liegen, sondern muss irgendwo an den Ufern gelegen haben. Der Herr sagte zu Lot: "Rette dich auf das Gebirge!" Dazu musste er das Jordantal verlassen, denn das Gericht würde über das ganze Tal kommen. Wahrscheinlich kam das Gericht über das gesamte Gebiet. Es begann im äußersten Norden oberhalb des Hulesees und erstreckte sich danach über das ganze Jordantal bis hin zu Akaba im Süden.

Trotz aller kursierender Mythen über die genaue Lage Sodoms ist allgemein bekannt, wo die Stadt gelegen hat. Man kann den Ort einfach besuchen! Aber dieser Ort zieht keine Touristen an, weil man nicht daran erinnert werden möchte, dass Gott dort ein Gericht über die Menschheit gebracht hat. Sodom liegt nicht auf einer Ebene, sondern ziemlich hoch. Gemäß der Bibel war Sodom eine sehr große Stadt. Sie muss am Westufer des Toten Meeres gelegen haben, in südliche Richtung. Man kann sie mittels Jeeps erreichen. Dazu zweigt man vom Weg am Toten Meer ab und fährt in die Berge. Auf der einen Seite des Weges sieht man Salzkristalle und auf der anderen Seite des Weges Asche oder Gips. Es sind die Ruinen einer Stadt, die vor 4000 Jahren vollständig verbrannte. Gips ist verbrannter Kalkstein. Er hat eine weiße Farbe und ist sehr weich. Asche ist in der Bibel ein Bild von dem, was gerichtet worden ist und Salz ist ein



Mehr Fotos von Sodom befinden sich auf der Website:
<http://www.vlichthus.nl>



Die Umrisse der Stadt sind deutlich zu sehen und die "Straßen" sind jetzt noch begehbar. Sodom liegt also nicht auf dem Boden des Toten Meeres! Leider kommen nur wenige Menschen hierher, um das Denkmal mit eigenen Augen zu sehen, das Gott selbst bewahrt hat, damit die Menschen immer achthaben auf Sein Wort und Seine Verheißungen. Es gibt hier keine Form von Leben in diesem Gebiet, wo noch brennbare Schwefelbällchen zu finden sind. Alles besteht aus reiner Asche oder Gips (verbrannter Kalksandstein) und ist dadurch sehr anfällig für Regen. Doch regnet es hier fast nie, während es in 30 km Entfernung (Luftlinie) in den Bergen von Judäa zu heftigen Regenfällen kommen kann.

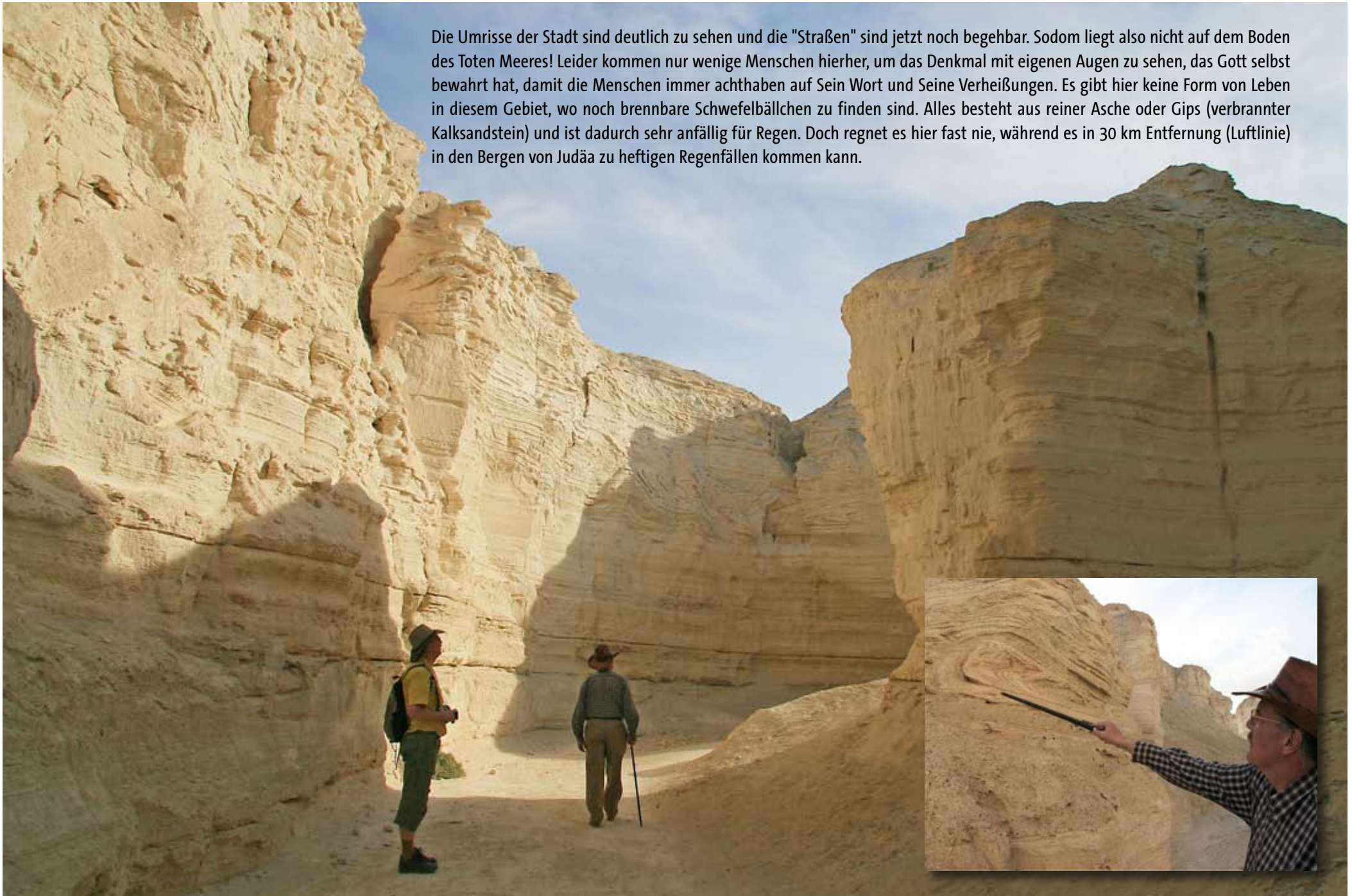




Bild vom Wort Gottes. Durch das Wort des Herrn kam das Gericht über Sodom und Umgebung. In dem ganzen Gebiet ist es totenstill. Es wächst dort nichts mehr und es wird dort kein Leben gefunden. Während der Zerstörung von Sodom und Gomorra stieg Schwefel auf infolge vulkanischer Aktivität. Diese brennenden Schwefelbällchen haben Sodom und die anderen Städte um das Tote Meer entzündet. Wenn wir uns jetzt die Überreste Sodoms anschauen, sehen wir verschiedene Schichten in den "Bergwänden", die durchs Absinken entstanden sind. Diese Schichten sind gewellt. Sie sind durch die verschiedenen Baumaterialien entstanden, die damals gebraucht wurden. Durch die enorme Hitze und den enormen Druck haben sie sich ausgedehnt.

1. Mose 19,18-22

- 18 Da sagte Lot zu ihnen: Ach, nein, Herr!
 19 Siehe doch, dein Knecht hat Gunst gefunden in deinen Augen, und du hast deine Gnade, die du an mir erwiesen hast, groß gemacht, meine Seele am Leben zu erhalten. Aber ich kann mich nicht auf das Gebirge retten, es könnte das Unheil mich ereilen, dass ich sterbe.
 20 Siehe doch, diese Stadt da ist nahe, dahin zu fliehen, sie ist ja nur klein; ich könnte mich doch dahin retten - ist sie nicht klein? -, damit meine Seele am Leben bleibt.
 21 Da sprach er zu ihm: Siehe, auch darin habe ich Rücksicht auf dich genommen, dass ich die Stadt nicht umkehre, von der du geredet hast.
 22 Schnell, rette dich dorthin! Denn ich kann nichts tun, bis du dorthin gekommen bist. Daher nennt man die Stadt Zoar.

Der Herr wollte Zoar zerstören. Lot befürchtete, dass er nicht schnell genug ins Gebirge fliehen können würde. Auf seiner Bitte hin schonte Gott Zoar. Zoar existiert heute noch und liegt am südöstlichen Zipfel des Toten Meeres, wo jetzt eine Oase ist (siehe Foto). "Zoar" wird übersetzt mit "klein", "niedrig", "gehemmt", "wertlos" im Sinne von unedel. Letztlich wurden vier Städte zerstört **siehe Anmerkung 4**.



Anmerkung 4

Aus 5. Mose 34,1-3 geht hervor, dass Zoar zum gelobten Land gehörte. Der Fuß des Berges Nebo liegt im Tal des Toten Meeres. Mose sah von diesem Berg aus das ganze verheißene Land vor sich, nämlich das Gebiet des Stammes Dan im Norden bis hin zu Zoar im Süden.

Foto

Das Feuer muss unvorstellbar heiß gewesen sein, um alles so zu verbrennen, dass man 4000 Jahre später noch immer in die Asche stechen kann. In diesem sehr trockenen Gebiet von Asche und Salz wächst nichts, außer in den Wadis, die das Wasser, das in den Bergen Judäas fällt, abführen. Meistens sind diese Wadis (austrocknende Flussläufe) also trocken und wachsen dort nur vereinzelt Pflanzen, die das wenige Wasser zu nutzen wissen.

Fotos

Sogar heute sind noch Schwefelbällchen in der Umgebung der Städte zu finden, die vor 4000 Jahren durch brennenden Schwefel zerstört wurden. Nicht alle Bällchen sind vollständig verbrannt; einige von ihnen verschmorten in der Asche. Sie erinnern uns an die Lehre, die wir aus der Zerstörung von Sodom und Gomorra ziehen sollten. Sie ist ein Bild dafür, dass Gott selbst bereits Seine alte Schöpfung gerichtet hat und in der Zukunft im Brand auflösen wird (2. Petr. 3,10 u. 12). Auch wird Gott die Menschen wegnehmen, die sich nicht auf Grund ihres Glaubens an Jesus Christus und auf Grund des Glaubens unseres Heilandes aus dieser Welt ziehen lassen (Röm. 3,23; Gal. 3,22 u. 26). Wer genauso wie Lot und seine Familie dem Gericht entkommen will, muss dem Aufruf folgen, das zu glauben, was Gott gesprochen hat. Dies sollte er tun ohne auf das zurückzublicken, was er zurücklässt. Dadurch wird er oder sie wiedergeboren und ein Kind Gottes in einer vollkommenen neuen Schöpfung, wo Gott letztlich alles in allen ist (1. Kor. 15). Sie wird nicht mehr vergehen. Diese Botschaft von Gericht und Errettung kann ein Christ am Besten denjenigen predigen, die sich noch in dieser Welt (Sodom) befinden. Für sie gilt: Nehmt Gottes Wort an und gebt acht auf die konkreten Denkmäler und entscheidet euch für das unvergängliche Leben.

Schwefel und Feuer

1. Mose 19,23-24

23 Die Sonne ging über der Erde auf, als Lot nach Zoar kam.

24 Da ließ der HERR auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel.

Gott ließ Schwefel und Feuer auf Sodom und Gomorra regnen. "Schwefel und Feuer" sind nicht zwei Dinge, sondern es handelt sich dabei um ein Hendiady (= zwei Begriffe, die ein Phänomen beschreiben). Es regnete brennenden Schwefel vom Himmel. Aber wo kam der Schwefel her? Weil das Gebiet zwischen zwei Bruchlinien liegt, finden dort täglich Erdbeben statt. Es handelt sich um vulkanisches Gebiet (vergleichbar mit Kalifornien). Das Gericht, das Gott über das Tal brachte, war mehr als die Verbrennung dieser vier Städte. Es gab ein großes Erdbeben, das ein Gebiet von ein paar hundert Kilometern erschütterte, wodurch der Große Grabenbruch entstand. Während des Erdbebens stieg brennender Schwefel auf, der anschließend auf die Städte herabfiel. Vermutlich ist es schrecklich heiß gewesen. So heiß, dass sogar Kalksandstein verbrannte. In der Umgebung der Städte sind noch immer Schwefelbällchen zu finden, die sogar an der anderen Seite des Toten Meeres auftauchen. Sie sind damals nicht verbrannt, aber in der Asche verschmort. Meistens befindet sich Gips drumherum. Wenn man den Gips wegbricht, erscheint das Schwefelbällchen. Wenn man solch ein Bällchen anzündet, entsteht ein starker Schwefelgeruch.



1. Mose 19,25

25 und kehrte diese Städte um und die ganze Ebene des Jordan und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens.

Es war nicht nur die Rede von Schwefel aus dem Himmel, sondern auch von einer Umkehrung. Die Erde öffnete sich und die Städte verschwanden nach unten. Jedoch schloss sich die Erde nicht über sie; das Gebiet blieb offen liegen. Man kann dies mit den Lehmgruben vergleichen, bei denen der Boden auch wegsacken kann.

Lots Frau

1. Mose 19,26

26 Aber seine Frau sah sich hinter ihm um; da wurde sie zu einer Salzsäule.

Als Lots Frau aus Sodom flüchtete, wurde sie zur Salzsäule, weil sie zurückblickte. Heutzutage gilt in der Umgebung des Toten Meeres ein Salzgebilde als Lots Frau (siehe rechtes Foto). Auf einem Schild unter der Figur liest man: "Lots Frau". Ob es sich dabei wirklich um Lots Frau handelt, lässt sich natürlich nicht mehr feststellen. In der Bibel ist Lots Frau ein Bild vom Judentum in unseren Tagen. Die jüdische Religion besteht nämlich nur aus Riten und Formen. Sie sehen interes-



sant aus, sind aber eigentlich mausetot. Außerdem ist Lots Frau ein Bild für die Situation der gesamten Menschheit in der heutigen Welt, über die Gott schon viel früher ein Gericht gebracht hat. Genauso wie Lots Frau schaute Israel immer wieder zurück. So verlangte das Volk zurück nach den Fleischtöpfen in Ägypten (2. Mo. 16,3).

1. Mose 19,27-30

- 27 Und Abraham machte sich früh am Morgen auf an den Ort, wo er vor dem HERRN gestanden hatte.
- 28 Und er blickte hinab auf die Fläche von Sodom und Gomorra und auf die ganze Fläche des Landes in der Ebene des Jordan, und er sah: Und siehe, Rauch stieg vom Land auf, wie der Rauch eines Schmelzofens.
- 29 Und es geschah, als Gott die Städte der Ebene des Jordan vernichtete, da dachte Gott an Abraham und geleitete Lot mitten aus der Umkehrung, als er die Städte umkehrte, in denen Lot gewohnt hatte.
- 30 Lot aber zog von Zoar hinauf und wohnte im Gebirge, er und seine beiden Töchter mit ihm; denn er fürchtete sich in Zoar zu wohnen. Und er wohnte in einer Höhle, er und seine beiden Töchter.

Lot fühlte sich nicht sicher in Zoar und floh letztlich ins Gebirge. In diesen Versen wird erneut über "die Fläche", "die ganze Fläche des Landes" und "die Städte dieser Ebene" gesprochen. Hiermit wird das ganze Gebiet um den Jordan gemeint. Die Wörter "Fläche" oder "Ebene" sind die Übersetzung des hebräischen Wortes "kikkar". Abraham blickte aus einiger Entfernung auf Sodom und Gomorra. Das bedeutet, dass diese Städte nicht in einem Tal lagen, denn dann würde er über sie hinweg geguckt haben.

Vers 29 besagt, dass Gott "die Städte dieser Ebene des Jordan" vernichtete. Diese Städte, nämlich diese Ebene, wurden vernichtet, indem sie umgekehrt wurden. In diesem Fall handelt es sich nicht um eine buchstäbliche Umkehrung dieser Städte. In der Bibel bedeutet nämlich der Begriff "umkehren" das Anbringen einer Wende in einer bestimmten Situation. Und genau das geschah hier.

Das Gericht Gottes als Illustration

In Offenbarung 18 steht, dass Babel durch Feuer aus dem Himmel vergehen wird. Es werden brennende Steine auf die Stadt fallen, wodurch sie verbrennen und in die Erde verschwinden wird. In 1. Mose 19 lesen wir,



dass ca. vor 4000 Jahren ein ähnliches Ereignis stattgefunden hat. Damals verging Sodom durch Feuer aus dem Himmel. Die ganze Stadt verbrannte und verschwand nach unten. Jedoch ist die Stadt nicht im Toten Meer verschwunden. Das Tote Meer liegt 400 m unter dem Meeresspiegel des Mittelmeeres. Der tiefste Teil des Sees ist ebenfalls 400 m tief. Vielleicht ist ein Teil dieser Städte darin verschwunden. Aber wir lesen in der ganzen Bibel, dass gerade Sodom als Illustration für das definitive Gericht Gottes durch Feuer gilt. Wir dürfen dann auch erwarten, dass die Folgen des Gerichts aus 1. Mose 19 wahrnehmbar sind, zum Beispiel durch sichtbare Überreste der Stadt Sodom. Flavius Josephus, ein bekannter Historiker des ersten Jahrhunderts, beschreibt die ganze Umgebung von Sodom und Gomorra. Er schreibt u.a. auch, dass die Städte da noch liegen als abschreckendes Beispiel des Gerichtes Gottes.

Dieser tiefste Ort auf Erden ist genauso wie die Flut von Noah ein Hinweis auf die Zukunft und ein Rückverweis auf die Vergangenheit. Gott sagte nach der Flut zu Noah, dass Er die Welt nie mehr durch Wasser vernichten wird. Das kann man als gute Nachricht ansehen, aber die schlechte Nachricht ist, dass Gott die Erde in der Zukunft wohl durch Feuer richten wird. Dieses Gericht wird endgültig sein. Die Flut von Noah ist eine Illustration oder Erinnerung an die viel größere Flut aus 1. Mose 1,2. Dasselbe sehen wir auch im Gericht über Sodom und Gomorra. Es ist die Ankündigung des letztlich endgültigen Gerichtes Gottes über die ganze Welt, aber ist gleichzeitig eine Erinnerung an das Gericht, das schon stattgefunden hat. Nur bei jenem Gericht verschwand die Erde teilweise unter dem Meeresspiegel.

Fotos

"Hermon" kommt in der Bibel 15 mal vor:

5. Mose 3,8-9
5. Mose 4,48

Josua 11,3 u. 17
Josua 12,1 u. 5
Josua 13,5 u. 11

Richter 3,3

1. Chronik 5,23

Psaln 42,7
Psaln 89,13
Psaln 133,3

Hoheslied 4,8

In den schneebedeckten Gipfeln des Hermons entspringen Quellflüsse mit Wasser, das zum See von Galiläa (See Genezareth) fließt. Dieser See (170 km²) ist als einziger Süßwassersee Israels das größte Wasserreservoir des Landes. Das Wasser aus dem lebendigen See von Galiläa strömt ins Tote Meer. Es strömt sozusagen vom Leben in den Tod. Danach hört alles auf. Gott hat diese Symbolik bewusst in dieses Gebiet gelegt.

Geographie

Der Berg Hermon ist der höchste Berg in Nordisrael. In den Wintermonaten sind seine Gipfel mit Schnee bedeckt. Er liegt im Grenzbereich zwischen Syrien, Libanon und den Golanhöhen. Am Fuß des Berges entspringen drei Quellflüsse, die zusammen den Jordan bilden. Diese Flüsse liegen jeweils 329, 154 und 520 m über dem Meeresspiegel. Sie flossen im ehemaligen Hulesee zusammen. Dieser See existiert heute nicht mehr und wird auch in der Bibel nie erwähnt. Doch war seine Oberfläche damals 2 m über dem Meeresspiegel. Er wurde trockengelegt und zu einem Gartenbetrieb umgebaut; später ließ man ihn wieder teilweise mit Wasser voll laufen. Zwischen dem Hulesee und dem See von Galiläa liegen 16 km Jordan mit einem Gefälle von 210 m. Man findet hier also viele Wasserfälle und Stromschnellen. Der See von Galiläa ist von Nord nach Süd 21 km lang und ist an der breitesten Stelle von Ost nach West 13 km breit. Bei gutem Wetter kann man alle Seiten des Sees sehen. Er liegt 212 m unter dem Meeresspiegel. Der tiefste Punkt des Sees ist 48 m. Die Länge des Jordans zwischen dem See von Galiläa bis zum Toten Meer beträgt 110 km Luftlinie. In Wirklichkeit ist der Jordan mit seinen zahlreichen Flussschlingen viel länger. Der Jordan mündet in das Tote Meer 400 m unter dem Meeresspiegel. Das Tote Meer ist von Nord nach Süd 70 km lang.

Wenn früher das Wasser des Jordans in den Golf von Akaba mündete, muss nicht nur das Tote Meer 400 m höher, sondern auch der See von Galiläa 212 m höher gelegen haben. Das ganze Gebiet vom Hulesee bis zum Golf von Akaba ist also abgesunken, wobei das Tote Meer den tiefsten Punkt bildet.



Typologisch gesehen schenkt der See von Galiläa Israel Leben. Er ist nämlich der einzige Süßwassersee und damit das Wasserreservoir für das ganze Land. Das Wasser aus dem lebendigen See von Galiläa strömt zum Toten Meer im Süden. Es strömt sozusagen vom Leben in den Tod. Danach hört alles auf. Gott hat diese Symbolik bewusst in dieses Gebiet gelegt.

In vielen Hinsichten ist das Gebiet einzigartig auf der ganzen Welt: klimatologisch wegen der Gips- und Salzberge, es ist die tiefste Depression der Welt etc. Wir sollten uns die Frage stellen, weshalb das Gebiet in der Bibel solch eine wichtige Rolle spielt.

Bibelstellen die auf das Gericht Gottes über Sodom und Gomorra hinweisen

In 1. Mose 19 lesen wir, wie die Städte Sodom und Gomorra zerstört wurden. Es wird dort aber auch beschrieben, wie das ganze Jordantal wie wir es heute kennen, entstanden ist. Wir finden in der Bibel viele Hinweise auf dieses Ereignis. Zum Beispiel in:

5. Mose 29,22-23

- 22 Schwefel und Salz, eine Brandstätte ist sein ganzes Land; es wird nicht besät und lässt nichts sprossen, und keinerlei Kraut kommt darin auf wie nach der Umkehrung von Sodom und Gomorra, von Adma und Zebojim, die der HERR umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm;
- 23 und alle Nationen werden sagen: Warum hat der HERR diesem Land so etwas getan? Weshalb diese große Zornglut?

Hier wird das Gericht über Sodom und Gomorra als Vorbild für das Gericht Gottes gebraucht, das Israel in der Zukunft treffen wird.

5. Mose 32,32

- 32 Denn von dem Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Terrassengärten Gomorras; ihre Beeren sind Giftbeeren, bittere Trauben haben sie.

Israel leitet seine Kultur von Sodom (die Welt) und nicht vom Wort Gottes ab.



Jesaja 1,9-10

- 9 Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen Rest gelassen, wie Sodom wären wir, Gomorra wären wir gleich.
- 10 Hört das Wort des HERRN, ihr Anführer von Sodom! Horcht auf die Weisung unseres Gottes, Volk von Gomorra!

Jesaja spricht in diesen Versen über ein Gericht Gottes, das über Israel und die Welt kommen wird. Er gebraucht dabei Sodom und Gomorra als Beispiel. So wie Lot und seine Töchter gerettet wurden, wird in der Zukunft aus Israel und der Welt ebenfalls ein Überrest gerettet werden. In den Tagen, als Jesaja diese Worte sprach, existierten Sodom und Gomorra nicht mehr; nur die Ruinen waren noch in der Form von Asche zu sehen.

Jesaja 3,8-9

- 8 Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre Zunge und ihre Taten gegen den HERRN sind, um den Augen seiner Herrlichkeit zu trotzen.
- 9 Dass sie die Person ansehen, zeugt gegen sie. Und von ihrer Sünde sprechen sie offen wie Sodom, sie verschweigen sie nicht. Wehe ihrer Seele! Denn sich selbst tun sie Böses an.

Foto

Eine Anzahl merkwürdiger Formen in der Asche gehören zu den Überresten Gomorras. Sie sind nicht schwer zu finden, da sie kurz vor dem Berg Masada liegen. Genauso wie in Sodom ist auch hier kein Leben zu finden. Das stimmt mit dem überein, was wir beispielsweise in Jeremia 23 und 50 lesen. Der von Gott gesandte Prophet führte auch damals die tastbaren Beispiele von Sodom und Gomorra an, damit die Juden sich von ihrem zum Tod führenden Wandel bekehren würden.

Die Sünden Israels werden hier mit den Sünden Sodoms verglichen. Sie taten ihre Sünden in der Öffentlichkeit, sie schämten sich nicht für sie; sie hatten kein Schuldbewusstsein mehr. Deshalb musste Gott Sodom bestrafen. Die Sünde des Volkes Jehovahs war, dass es dem Baal in der Öffentlichkeit diente. Sie lästerten den Namen Jehovahs und dafür musste Gott sie bestrafen.

Jesaja 13,9-13 u. 19-20

- 9 Siehe, der Tag des HERRN kommt, grausam mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von ihr austilgen.
- 10 Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden ihr Licht nicht leuchten lassen. Die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen.
- 11 Und ich werde am Erdkreis die Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld. Ich werde der Anmaßung der Stolzen ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen.
- 12 Ich will den Sterblichen seltener machen als gediegenes Gold und den Menschen seltener als Ofirgold.
- 13 Darum werde ich den Himmel erzittern lassen, und die Erde wird aufbeben von ihrer Stelle beim Grimm des HERRN der Heerscharen und am Tage seiner Zornglut.

- 19 So wird es Babel, der Zierde der Königreiche, der stolzen Pracht der Chaldäer, ergehen wie nach der Umkehrung von Sodom und Gomorra durch Gott.
- 20 Nie mehr wird es bewohnt sein, und es bleibt unbesiedelt von Generation zu Generation. Und der Araber wird dort nicht zelten, und Hirten werden ihre Herden dort nicht lagern lassen.

Diese Verse handeln vom "Tag des Herrn". Dieser Tag wird bei der Wiederkunft Christi anbrechen, wenn Seine Füße auf dem Ölberg stehen. "Tag des Herrn" kann auch übersetzt werden mit "Gericht des Herrn", denn das Wort "Tag" bedeutet im Griechischen "Gericht". In Vers 10 lesen wir, dass Sonne, Mond und Sterne verfinstert werden. Finsternis ist eine der bekanntesten Folgen eines Erdbebens, weil alles Mögliche aus der Erde hochgeschleudert wird (Eruption). Staubwolken, Rauch und Ruß werden den Himmel verfinstern, wodurch das Licht von Sonne, Mond und Sterne nicht mehr zu sehen sein wird.

Es ist die Rede von einem gewaltigen Erdbeben. Es kann sich bei der Verfinsternung von Sonne, Mond und Sterne nicht um ein astronomisches Phänomen handeln, denn eine Sonnen- und Mondfinsternis können niemals gleichzeitig stattfinden; es müssen immer 14 Tage dazwischen liegen. Was geschieht, wenn die Erde aufbebt (V. 13)? Das Gebiet wird entweder absinken oder hochkommen. Der Herr wird erst ein Gericht über Israel bringen und zum Schluss auch über Babel. In diesen Versen wird das Gericht über Babel mit dem Gericht über Sodom und Gomorra verglichen (V. 19).

Jeremia 23,14 u. 17-18

- 14 Aber bei den Propheten Jerusalems habe ich Schauderhaftes gesehen: Ehebrechen und in der Lüge leben! Und sie stärken dabei noch die Hände der Übeltäter, damit sie nicht umkehren, jeder von seiner Bosheit. Sie alle sind für mich wie Sodom und seine Bewohner wie Gomorra.
- 17 Sie sagen stets zu denen, die mich verworfen haben: "Der HERR hat geredet: Ihr werdet Frieden haben", und zu jedem, der in der Verstocktheit seines Herzens lebt, sagen sie: "Kein Unglück wird über euch kommen."
- 18 Denn wer hat im Rat des HERRN gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat auf sein Wort gelauscht und gehört?

Es kommt ein sichtbares Gericht über Edom, das mit dem Gericht über Sodom und Gomorra zu vergleichen ist.

Jeremia 50,40

- 40 Wie nach der Umkehrung Sodoms und Gomorras und ihrer Nachbarstädte durch Gott, spricht der HERR, wird niemand dort wohnen, und kein Menschenkind wird sich darin aufhalten.

Jeremia kündigte ein Gericht über Jerusalem an und verwies dabei auf Sodom und Gomorra. So wie die Städte zerstört worden sind, wird auch Jerusalem verwüstet werden.

Klagelieder 4,6

- 6 Und die Schuld der Tochter meines Volkes war größer als die Sünde Sodoms, das plötzlich zerstört wurde, ohne dass Hände sich rührten.

Das Buch Klagelieder beschreibt die Trauer über den Fall Jerusalems in den Tagen Nebukadnezars. Dieses Buch wird in der Zukunft auch wieder aktuell, weil es gleichzeitig die Wehklage über die Stadt Jerusalem beschreibt, die am Ende der 70. Woche von Daniel beim Anbrechen des Tages des Herrn zerstört werden wird. So wie die Stadt Sodom umgekehrt und durch Schwefel verbrannt wurde, wird Jerusalem auch zerstört werden.

Hesekiel 16,46

46 Und deine größere Schwester ist Samaria, sie und ihre Töchter, die zu deiner Linken wohnt; und deine Schwester, die kleiner ist als du und die zu deiner Rechten wohnt, ist Sodom und ihre Töchter.

Hosea 11,8

8 Wie sollte ich dich preisgeben, Ephraim, wie sollte ich dich ausliefern, Israel? Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma, dich Zebojim gleichmachen? Mein Herz kehrt sich in mir um, ganz und gar erregt ist all mein Mitleid.

In diesem Vers wird Sodom nicht genannt, die anderen Städte aber wohl.

Amos 4,11

11 Ich habe eine Umkehrung unter euch angerichtet wie die Umkehrung Gottes von Sodom und Gomorra. Und ihr wart wie ein Holzschicht, das aus dem Brand gerettet ist. Und doch seid ihr nicht zu mir umgekehrt, spricht der HERR.

Der Herr schenkte Israel Segnungen, aber sie bekehrten sich nicht zu Ihm. Deshalb wird Er sie nachher wie Sodom und Gomorra richten.

Zephanja 2,9

9 Darum, so wahr ich lebe, spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ja, Moab soll wie Sodom werden und die Söhne Ammon wie Gomorra, ein von Unkraut überwuchertes Boden und eine Salzgrube und ein Ödland für ewig. Der Rest meines Volkes wird sie ausplündern und der Rest meiner Nation sie als Erbteil besitzen.

Es wird ein Gericht über Moab und Ammon kommen. Sowohl Edom, Moab als auch Ammon grenzen am Großen Grabenbruch. In diesem Gebiet wird wieder etwas Dramatisches passieren. Wahrscheinlich wird es erneut ein Erdbeben geben, wodurch das Gebiet wiederhergestellt und das ursprüngliche Niveau über dem Meeresspiegel erreicht wird. Vielleicht fällt dann auch wieder Schwefel aus dem Himmel.

Matthäus 10,15

15 Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.

Matthäus 11,23

23 Und du, Kapernaum, meinst du, du werdest etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag.

Lukas 10,12

12 Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.

Lukas 17,29-30

29 an dem Tag aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.

30 Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen offenbart wird.

Wenn der Tag des Herrn am Ende der 70. Woche von Daniel anbricht, werden Sonne, Mond und Sterne verfinstert werden (Matth. 24,29). An jenem Tag wird alles Lebende in Israel sterben, auch die Einwohner Palästinas (Gazastreifen) und die Heere (Gog und Magog), die nach Jerusalem heraufziehen werden (Joe. 2; Hes. 39). Wahrscheinlich wird es ein sehr starkes Erdbeben geben, bei dem Stoffe freigesetzt werden, die Mensch und Tier töten, z. B. Gase oder vielleicht Schwefel aus dem Himmel. Die einzige Fluchtmöglichkeit ist der gespaltene Ölberg mit dem Weg nach Petra (Sach. 14). Nach einigen Wochen wird der gläubige Überrest unter Leitung des Herrn Jesus von Petra aus nach Israel zurückkehren (Mi. 2,13). Danach wird man 7 Monate brauchen, um die Leichen aus dem Land zu entfernen (Hes. 39,12+14).

Römer 9,29

29 Und wie Jesaja vorher gesagt hat: "Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Nachkommenschaft übrig gelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden."



Gott brachte ein Gericht durch die Kreuzigung des Herrn Jesus. Danach kommt ein Gericht über das jüdische Volk, aus dem ein gläubiger Überrest errettet wird. Paulus erklärt, dass er dazu gehört. Er führt sich selbst als Beispiel an.

2. Petrus 2,6

6 und wenn er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und denen ein Beispiel setzte, die künftig gottlos sein würden;

Hier steht deutlich, dass Sodom und Gomorra eingäschert und als Beispiel gesetzt wurden. Die einzige Schlussfolgerung ist demnach, dass sie heutzutage noch zu finden sein müssen.

Judas 1,7

7 wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem Fleisch herliefen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie die Strafe des ewigen Feuers erleiden.

Sodom und Gomorra werden erneut als ein Beispiel gesetzt. Sie erleiden "die Strafe des ewigen Feuers" bedeutet nicht, dass das Feuer für immer brennt; das Feuer in Sodom ist ja schon erloschen. Wir sollten das Wort "ewig" nicht als Zeitandeutung verstehen. Es bedeutet "unbestimmt", "unbegrenzt". Das Feuer hat in Sodom uneingeschränkt gewütet: von der Stadt ist nichts mehr übriggeblieben, nur der Umriss lässt sich noch zurückfinden. Was Gott in der Vergangenheit getan hat, wird Er in der Zukunft wieder tun.

Offenbarung 11,8

8 Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, die, geistlich gesprochen, Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.

Es geht hier zwar um Jerusalem, aber die Stadt wird "Sodom" genannt. Das Gericht, das damals über Sodom kam, wird nachher über Jerusalem kommen. Gott wird die Stadt selbst richten. Das Gericht wird wahrscheinlich mit einem Erdbeben einhergehen. Das wäre nichts Außergewöhnliches, denn das ganze Gebiet ist erdbebengefährdet. Wegen der Brüche in der Erdkruste werden dort täglich kleine Erdbeben aufgezeichnet.

3. Durchzug durch das Schilfmeer

Nach dem Auszug aus Ägypten haben die Kinder Israels auf dem Weg ins verheißene Land an verschiedenen Orten Rast gemacht. Wo diese Orte genau gelegen haben, können wir meistens nicht aus den Ortsnamen ableiten, weil sie entweder unbekannt oder so allgemein sind, dass man nichts damit anfangen kann. Etwas Ähnliches kennen wir auch in der deutschen Geografie. Zum Beispiel: die Stadt Halle liegt sowohl in Nordrhein-Westfalen, in Sachsen-Anhalt als auch in der belgischen Provinz Flämisch-Brabant. Auch die Stadt Mühlheim liegt sowohl in Hessen, in Baden-Württemberg, ist aber auch eine Gemeinde in Oberösterreich. Ebenfalls liegt der Ort Bergen in Deutschland wie auch in der Niederlande und Norwegen. Die Bibelübersetzer haben sich damit beschäftigt, welche Übersetzung die wahrscheinlichste ist und dementsprechend den jeweiligen Ortsnamen interpretiert.

Das Land Goschen

Wenn man den Weg von A nach B mit Hilfe einer Landkarte ermitteln will, ist es von großer Wichtigkeit, erst einmal festzustellen, wo man sich gerade befindet. Genau das sollten wir auch in Bezug auf das Volk Israel tun. Wir wissen, dass das Volk Israel in Ägypten war, denn so endet das Buch 1. Mose und so beginnt auch 2. Mose. Aber wo genau befanden sie sich in Ägypten? Ägypten ist ja immerhin hunderte Kilometer lang! Sie waren im Land Goschen. Das Land lag in Ägypten, denn Israel, sprich Jakob, ging mit seinen Söhnen nach Ägypten.



Weide für die Schafe, die deine Knechte haben, denn die Hungersnot ist schwer im Land Kanaan. Und nun lass doch deine Knechte im Land Goschen wohnen!

1. Mose 47,6

6 Das Land Ägypten ist vor dir: Lass deinen Vater und deine Brüder im besten Teil des Landes wohnen; sie sollen im Land Goschen wohnen. Und wenn du erkennst, dass tüchtige Männer unter ihnen sind, setze sie als Oberhirten¹ ein über das, was ich habe!

1. Mose 47,11

11 Josef aber wies seinem Vater und seinen Brüdern Wohnsitze an und gab ihnen Grundbesitz im Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im Land Ramses, wie der Pharao befohlen hatte.

2. Mose 12,37

37 Nun brachen die Söhne Israel auf und zogen von Ramses nach Sukkot, etwa 600 000 Mann zu Fuß, die Männer ohne die Kinder.

In den letzten zwei Versen wird über das Land Ramses anstelle vom Land Goschen gesprochen. Man behauptet, dass "Ramses" sich auf Ramses I oder II beziehe. Das ist ein voreiliger Schluss, denn dann wäre solch ein Name einzig und allein mit einem König oder einer Dynastie Ägyptens verknüpft. Vielleicht haben die Ägypter den Namen "Ramses" gebraucht und haben die Israeliten das Land umbenannt in "Goschen". Eine andere Möglichkeit ist, dass "Ramses" eine wichtige Stadt oder Dorf im Land Goschen war, nach der/dem das ganze Land benannt wurde. Wir kennen ebenfalls dieses Phänomen. So heißen sowohl die Stadt als auch das Bundesland "Berlin". Dasselbe gilt für die Stadt und das Bundesland Hamburg.

In 1. Mose 47,11 steht, dass die Familie Jakobs den "besten Teil des Landes" bekam. Wenn man darüber nachdenkt, ist dies unvorstellbar! Der beste Teil des Landes war so unbewohnbar, dass der Pharao es ruhig der Familie Jakobs überlassen konnte. Für die Ägypter besteht "der beste Teil des Landes" aus Ackerland. Die Israeliten stellten aber andere Anforderungen an das Land. Wir wissen über die Söhne Israel, dass sie hauptsächlich Schafhirten waren. In 1. Mose 46,34 steht: "[...]denn alle Schafhirten sind den Ägyptern ein Gräuel".

1. Mose 45,10

10 Du sollst im Land Goschen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, deine Schafe und deine Rinder und alles, was du hast.

1. Mose 46,28

28 Und er sandte Juda vor sich her zu Josef, dass er vor ihm her Weisung gebe nach Goschen⁸. Und sie kamen in das Land Goschen.

1. Mose 47,4

4 Und sie sagten zum Pharao: Wir sind gekommen, um uns im Land als Fremde aufzuhalten; denn es gibt keine

1. Mose 46,33-34

- 33 Und geschieht es, dass der Pharao euch ruft und spricht:
"Was ist eure Tätigkeit?" -
34 dann sagt: "Deine Knechte haben Viehzucht getrieben
von unserer Jugend an bis jetzt, sowohl wir als auch
unsere Väter", damit ihr im Land Goschen bleiben könnt;
denn alle Schafhirten sind den Ägyptern ein Gräuel.

Josef gab den Israeliten Anweisungen, was sie zum Pharao sagen sollten, damit er ihnen das Land Goschen geben würde. Das Land Goschen war kein Ackerland. Schafhirten brauchen auch kein Ackerland. Sie suchen gerade Gebiete, wo zwar wohl etwas wächst, aber nicht all zu üppig. Auf fruchtbarem Boden lässt man keine Schafe grasen. In Vers 11 wird mit "der beste Teil des Landes" nicht der fruchtbare Lehmboden gemeint, sondern Boden oder Land, der für die Kinder Israels geeignet war, um ihre Schafe zu halten. Das war für sie "der beste Teil des Landes". Auf einer Karte deutet man das Land Goschen an verschiedenen Stellen an. Auf manchen Karten ist das Land Goschen an der Westseite des Nildeltas eingezeichnet. Auf anderen an der Ostseite des Nildeltas. Wieder andere behaupten, dass die Israeliten die Hyksos aus den alten Überlieferungen seien. Sie wohnten ganz im Osten des Nildeltas. Es läuft darauf hinaus, dass man nicht genau weiß, wo das Land gelegen hat.

Sinai, ein Berg in Arabien

Es ist wichtig, zu wissen, woher die Israeliten kamen und wo sie hingingen. Wir wissen, dass sie aus Goschen kamen und dass sie unterwegs zum Berg Sinai waren. In Galater 4 lesen wir, dass der Sinai ein Berg in Arabien ist. Das ist heute Saudi-Arabien. Wenn man es nicht besser weiß, denkt man, dass sie dorthin gingen. Aber so einfach ist es nicht!

Galater 4,25

- 25 denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es ist mit seinen Kindern in Sklaverei.

In der Septuaginta finden wir auch die Geschichte der Israeliten, die sich im Land Goschen ansiedelten. Die Septuaginta ist die griechische Übersetzung des Alten Testaments und wurde ca. 120 Jahre v. Chr. von 72 Juden in Alexandrien (Ägypten) geschrieben. Wir finden in der Septuaginta Textpassagen, in denen hinter dem Wort "Goschen" der Nachsatz

"in Arabien" steht. Wenn der Berg Sinai in Arabien liegt, würde das bedeuten, dass das Volk keinen Meter mehr zurücklegen brauchte. Aber die Schreiber der Septuaginta waren nicht dumm. Es waren außerdem Juden, die sicher 100 v. Chr. in Ägypten wohnten. Die Juden kannten natürlich ihre jüdische Geschichte sehr gut. Wenn jemand hätte wissen können, wo Goschen und der Berg Sinai liegen, dann waren sie es wohl. Und sie schrieben: "in Arabien", aber sie meinten natürlich "in Ägypten". Hieraus geht hervor, dass der Begriff "Arabien" früher viel umfassender war. Das heißt, dass in der Zeit der Bibel der Name "Arabien" auch zur Andeutung der Wüste Sinai und der Sinai-Halbinsel verwendet wurde. Er bezog sich also nicht nur auf die Arabische Halbinsel und auf das Gebiet, was wir heute "Saudi-Arabien" nennen. Wenn Paulus in Galater 4 sagt, dass Sinai ein Berg in Arabien ist, dann ist der Begriff umfassend genug, um damit den Berg Sinai im Südzipfel der Sinai-Halbinsel anzudeuten. Warum im Südzipfel? Der nördliche Teil der Sinai-Halbinsel ist flach; nur im Süden liegen Berge. Man kennt dort einen Berg Sinai und einen Dornenbusch.

Niemandland

Es ist nachweisbar, dass der Name "Arabien" für sowohl das Gebiet östlich vom Golf von Akaba, als auch für das Gebiet östlich vom Nildelta (das Gebiet umfasst den Sueskanal, die Bitterseen, und den Golf von Sues) gebraucht wird. Dies galt von altersher als die Grenze von Ägypten. Das ganze Gebiet, das wir "Sinai-Halbinsel" nennen, ist von altersher eine Art Niemandland gewesen. In dem unteren Teil, zwischen dem Golf von Sues und dem Golf von Akaba, ist wenig zu finden. Die einzige Industrie dort ist der Bergbau. Es gibt dort kein gut erschlossenes Straßennetz. Warum nicht? Weil sich dort niemand in Städten oder Dörfern angesiedelt hat. Ausgrabungen belegen auch nicht, dass dort jemals Menschen gewohnt haben. Nur der nördliche Teil ist von strategischer Bedeutung, denn das ist der Handelsweg von Afrika nach Asien. Dieser Teil wurde dann auch bewacht. Die Argumentation, dass Sinai ein Berg in Arabien ist und demnach in Saudi-Arabien liegt, ist recht kurzsichtig. Man ist dann nicht im Bilde, wie Namen früher gebraucht wurden.

Vom Osten aus gesehen, z.B. von Midian aus, beginnt Ägypten westlich vom Golf von Akaba und westlich vom Großen Afrikanischen Grabenbruch. Wenn man vom Westen her kommt, ist es umgekehrt. Das heißt, dass Ägypten beim Golf von Sues endet, eben dort, wo Arabien beginnt. Das bedeutet, dass sich die beiden Begriffe überschneiden, weil es sich um eine Art Niemandland handelt. Eigentlich ist das immer schon so gewesen. Wenn man dorthin geht, landet man mit dem Flugzeug in Sharm el Sheikh. Dort betritt man Ägypten. Man bekommt einen Stempel

mit "Sinai only" in seinen Reisepass. Aber mit diesem Stempel kann man nicht in Ägypten einreisen. Man kann damit also nicht nach Kairo reisen. Es ist wohl Ägypten und doch auch wieder nicht. Und andersherum, wenn man sich in Ägypten aufhält, kann man nicht einfach so in die Wüste Sinai reisen. Dafür braucht man ein Visum. Es wird also als Niemandland betrachtet. 1967 eroberte der Staat Israel das Gebiet während des Sechstagekriegs. Später wurde das Gebiet nach Abschluss eines Friedensvertrags an Ägypten zurückgegeben. Eigentlich hat niemand mehr Interesse daran. Der einzige Nutzen ist seine strategische Wichtigkeit als Pufferzone zwischen den Ländern. Deshalb auch die Verwirrung wegen des Namens.

Wo liegt der Berg Sinai?

2. Mose 3,1

- 1 Mose aber weidete die Herde Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian. Und er trieb die Herde über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.



Auf allen alten Karten lag Midian östlich vom Golf von Akaba **siehe Anmerkung 5**. Das Gebiet heißt in unserer Zeit Saudi-Arabien. Hierüber hat es nie Zweifel gegeben. Wenn man diesen Vers oberflächlich liest, kommt man zu dem Schluss, dass der Berg Horeb in Midian liegt. Aber ist das auch

wirklich so? Vielleicht hat Mose Midian mit seiner Herde verlassen. Diese Bibelstelle lässt viele Interpretationen zu. Deshalb enden die Diskussionen über die Lage des Gebietes wahrscheinlich niemals.

2. Mose 3,12

- 12 Da sprach er: Ich werde ja mit dir sein. Und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.

Mose erschlug einen Ägypter und flüchtete ins Land Midian. Nach 40 Jahren sagte Gott zu ihm dass er das Volk Israel erlösen sollte. Später brachte Mose das Volk dorthin, wo der Herr ihn gerufen hatte, nämlich zum brennenden Dornenbusch und dem Berg Sinai. Mit "diesem Berg" wird der Berg Sinai gemeint. Horeb (V. 1) ist in der Praxis ein anderer Name für "Sinai". Die Bibel gebraucht beide Begriffe für denselben Berg. Es könnte gut sein, dass es zwei Gipfel im gleichen Gebirge gab, die nebeneinander lagen. Auf der Sinai-Halbinsel kennt man einen Berg Sinai und einen Dornenbusch. Später wurde dort auch das Katharinenkloster gebaut. Aber in der Bibel lesen wir, dass sich der Dornenbusch in Midian befand. Wenn Midian heutzutage Saudi-Arabien ist, muss der Berg Sinai dort auch liegen. Aber die Frage ist dann: Durch welches Meer sind die Israeliten von Ägypten aus gezogen?

Sukkot

2. Mose 12,37

- 37 Nun brachen die Söhne Israel auf und zogen von Ramses nach Sukkot, etwa 600 000 Mann zu Fuß, die Männer ohne die Kinder.

Die Israeliten zogen von Ramses nach Sukkot. Aber wo liegt Sukkot? Das Wort "Sukkot" bedeutet im Hebräischen "Hütten". Wir denken hierbei an das Laubhüttenfest, das Israel zur Erinnerung an die Zeit feierte, als es 40 Jahre durch die Wüste zog und in Hütten wohnte. "Sukkot" kann also überall gelegen haben. Natürlich hat man auch nach einem ägyptischen Namen gesucht, der "Sukkot" ähnelt. Man hat drei potentielle Orte gefunden. Diese Orte liegen alle östlich vom Sueskanal. Das würde aber bedeuten, dass die Israeliten bereits in Sukkot das Land Ägypten verlassen hätten! Sukkot war die Sammelstelle für das Volk, wo es gezählt wurde. Es waren "etwa 600 000 Mann zu Fuß". Kinder und Frauen wurden nicht mitgerechnet.

Anmerkung

5

Auf manchen Karten steht oberhalb der Sinai-Halbinsel der Name "Midian". Das deutet darauf, dass man einen Kompromiss eingehen will. Der dahinterliegende Gedanke ist der, dass wenn der Berg Sinai in Midian liegt, das Gebiet der Sinai-Halbinsel auch "Midian" genannt werden muss. Das ist natürlich ein Irrtum, illustriert aber wohl sehr deutlich, wie man die Information auf Karten manipuliert.

Foto

Über "Jabal al Lawz" (der Berg des Gesetzes) gibt es eine englischsprachige DVD der Archäologen Jonathan Gray und Ron Wyatt. Die DVD hat den Titel "Surprising Discoveries" und behandelt folgende Themen:

The Lost Cities of Sodom and Gomorrah

The Red Sea Crossing

Mt. Sinai

Noah's Ark

Man weiß auf jeden Fall nicht sicher, wo Sukkot gelegen hat. Das Land Goschen lag vermutlich östlich vom Nildelta, östlich vom Sueskanal, den Bitterseen und dem Golf von Sues. Wenn das stimmt, hätte das Volk nicht durch das Schilfmeer ziehen brauchen. Dies illustriert erneut die Verwirrung bezüglich dieses Themas. Man weiß es einfach nicht sicher und die verschiedenen Karten weichen voneinander ab.

Der Weg durch das Land der Philister

2. Mose 13,17-18

- 17 Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, führte Gott sie nicht den Weg durch das Land der Philister, obwohl er der nächste war. Denn Gott sagte: Damit es das Volk nicht gereut, wenn sie Kampf vor sich sehen, und sie nicht nach Ägypten zurückkehren.
- 18 Daher ließ Gott das Volk einen Umweg machen, den Wüstenweg zum Schilfmeer. Und die Söhne Israel zogen kampferüstet aus dem Land Ägypten herauf.

In Vers 17 wird über "den Weg durch das Land der Philister" gesprochen. Dieser Weg existiert heute noch und ist einer der drei Karawanenwege, die seit altersher auf der Sinai-Halbinsel liegen. Der Weg durch das Land der Philister entspricht einfach der Küstenstraße und endet in Gaza. Ein anderer Weg verläuft mitten durch das Gebiet. Der südlichste Weg beginnt im Zipfel des Golfes von Sues und endet im Zipfel des Golfes von Akaba. Weiter unterhalb gibt es keine durchgängigen Wege.



Der Weg durch das Land der Philister an der Küste entlang war der kürzeste Weg für die Israeliten, wurde aber am Strengsten von den Ägyptern bewacht. Auf diesem Weg würden ihnen früher oder später Ägypter begegnen und letztlich würden sie bei ihren Feinden im Land der Philister ankommen. Deshalb sagte der Herr, dass sie einen anderen Weg nehmen sollten, nämlich den Wüstenweg zum Schilfmeer. Hieraus können wir ableiten, dass die Wüste des Schilfmeeres im Dreieck Sharm el Sheikh, Sues und Akaba liegt. Diese Wüste wird an beiden Seiten von demselben Meer begrenzt. Wir haben den zwei Meeren verschiedene Namen gegeben, aber sie sind beide die Verlängerung von ein und demselben Meeres, das wir als "Rotes Meer" kennen.

Theoretisch gibt es verschiedene Stellen, wo die Söhne Israel durch das Schilfmeer gezogen sind. Es braucht nicht schwierig zu sein, die Stelle zu finden, wenn man weiß, wo der Wüstenweg zum Schilfmeer liegt. Dieser Weg befindet sich außerhalb Ägyptens. Sukkot muss dann östlich von Sues gelegen haben, nämlich dort, wo man es meistens auf der Karte einzeichnet. Aber das bedeutet, dass die Israeliten bereits am Schilfmeer (Golf von Sues) und deren Verlängerung vorbei gekommen waren.

Schilfmeer

Über den Begriff "Schilfmeer" gibt es viele Missverständnisse. So übersetzt die King James Version "Schilfmeer" mit "Rotem Meer". Im Hebräischen steht nicht "Rotes Meer", sondern "Jam Suf". "Jam" ist das hebräische Wort für "See" und man sagt, dass "suf" das hebräische Wort für "Schilf" ist. Es geht hier also um das Schilfmeer. Danach sucht man einen flachen See, wo Schilf wachsen kann. Aber wenn die Israeliten durch ein untiefes Meer gezogen wären, ist das Wunder nicht mehr so groß! Und wie kann ein ganzes Heer Ägypter in einem flachen See ertrinken mit der Folge, dass das ganze ägyptische Reich unterging? Alle Kommentare weisen darauf hin, dass "suf" die Übersetzung von "Schilf" ist. Doch ist das nicht so, das ist falsch. "Suf" bedeutet etwas anderes; das geht auch aus den Schriftstellen hervor, in denen von "suf" die Rede ist.

2. Mose 2,3

- 3 Und als sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm sie für ihn ein Kästchen aus Schilfrohr und verklebte es mit Asphalt und Pech, legte das Kind hinein und setzte es in das Schilf am Ufer des Nil.

In diesem Vers ist zwei Mal von "Schilf" die Rede. Das erste Mal geht es um das Kästchen aus Schilfrohr, oder Ried oder Papyrus. Dieses hier gebrauchte Wort für "Schilf" ist "gama" und es bedeutet "das, was trinkt", "das, was nass ist", "das, was im Wasser steht". So kommt man auf "Schilf". Das zweite Wort für "Schilf" in diesem Vers ist die Übersetzung des hebräischen Wortes "suf". Für gewöhnlich wird das mit "Schilf" übersetzt.

2. Mose 23,31

- 31 Und ich werde deine Grenze festsetzen: Sie soll reichen vom Schilfmeer bis an das Meer der Philister und von der Wüste bis an den Strom, denn ich werde die Bewohner des Landes in deine Hand geben, so dass du sie vor dir vertreiben wirst.

Auch in diesem Vers wird das Schilfmeer genannt. Im Hebräischen steht hier "Jam suf".

1. Könige 9,26

26 Und der König Salomo baute eine Flotte in Ezjon-Geber, das bei Elat am Ufer des Schilfmeeres im Land Edom liegt.

"Elat" kennen wir heute als "Eilat". "Schilfmeer" ist auch hier wieder die Übersetzung von "Jam suf". Die meisten Kommentare sagen, dass das Schilfmeer aus der Bibel dem Golf von Akaba entspreche, außer im Zusammenhang mit dem Auszug aus Ägypten. Solch eine Einschränkung müsste uns sofort hellhörig werden lassen und Fragen bei uns hervorrufen.

Jona 2,5

6 Wasser umfing mich bis an die Seele, die Tiefe umschloss mich, Seetang schlang sich um mein Haupt.

Das Wort "Seetang" ist die Übersetzung des hebräischen Wortes "suf". Hier ist also von Seetang die Rede und nicht von Schilf. Die Übersetzer haben verstanden, dass Jona ertrinken würde. Schilf könnte sich nicht um seinen Kopf schlingen und außerdem hätte er an eine Stelle, wo Schilf wächst, stehen können. Deshalb mussten sie sich eine andere Übersetzung einfallen lassen und so kamen sie auf "Seetang". Dieses Mal haben sie "suf" richtig übersetzt, denn es geht um das, was auf dem Wasser treibt. Besser noch: es geht um das, was an die Wassergrenze angespült wird. "Suf" bedeutet auch "das Ende von etwas", "Grenze", "das Äußerste von etwas". Seetang ist am Ufer des Strandes zu finden. Entlang der gesamten Küstenlinie des Golfes von Akaba wird Seetang an den Strand angespült. Man behauptet, dass das hebräische Wort "suf" "Schilf" bedeute. Aber entlang des Golfes von Sues und des Golfes von Akaba wächst nirgendwo Schilf, weil es dort zu steil ist. Die Küste fällt sofort steil ab. Das mittlere Gefälle des Golfes von Akaba beträgt 45 Grad. Auf solch einer steilen Böschung kann kein Schilf wachsen, aber man findet dort wohl Seetang. Es geht also um ein Meer mit Seetang und nicht mit Schilf.

Der Wüstenweg zum Schilfmeer

2. Mose 13,18

18 Daher ließ Gott das Volk einen Umweg machen, den Wüstenweg zum Schilfmeer. Und die Söhne Israel zogen kampfgelüstert aus dem Land Ägypten herauf.

Den Wüstenweg zum Schilfmeer kennen wir heutzutage noch. Es ist der Weg von Sues nach Eilat oder der Weg vom Zipfel des Golfes von Sues bis zum nördlichsten Punkt des Golfes von Akaba. An der Südseite dieses Weges liegt die Wüste. Das ist ein ziemlich flaches Gebiet. In der Nähe des Golfes von Akaba wird es dann bergig.

Etam

2. Mose 13,20

20 Und sie brachen auf von Sukkot und lagerten sich in Etam, am Rande der Wüste.

Obwohl Etam auf manchen Karten eingezeichnet ist, weiß man eigentlich nicht, wo es liegt. Man weiß auch nicht, was der Name bedeutet. Der Ort muss am Rande der Wüste gelegen haben. Aber wenn man davon ausgeht, dass die Wüste Sinai südlich vom Wüstenweg zum Schilfmeer liegt, dann ist jeder Punkt entlang dieses Weges der Rand der Wüste. Das bedeutet, dass Etam überall liegen könnte. Man weiß es einfach nicht. Doch wäre auch noch eine andere Erklärung denkbar. Das Wort "Etam" kann aus dem Koptischen (= Altägyptisch) hergeleitet werden. Es bedeutet dann "das Ende oder die Grenze vom Meer". "Am" stimmt mit dem hebräischen Wort "am" überein, das "Volk" bedeutet. "Jam" hat die Bedeutung von "See" oder "Meer". Wir denken in diesem Zusammenhang an den Begriff "Völkermeer". Wir lesen in diesem Vers, dass die Israeliten von Sukkot nach Etam zogen. Etam lag also nicht in der Nähe von Sues, sondern von Akaba, denn als die Israeliten durch das Schilfmeer zogen, waren sie noch immer in Etam. Das Ende welchen Meeres? Das des Golfes von Akaba. Wahrscheinlich umfasst der Name das nördliche Gebiet und vielleicht sogar das ganze Gebiet um den Zipfel des Golfes von Akaba herum.

Sie waren Tag und Nacht unterwegs

2. Mose 13,21

21 Der HERR aber zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern könnten.

Das Volk wanderte Tag und Nacht. Tagsüber war der Herr bei ihnen in einer Wolkensäule und bei Nacht in einer Feuersäule. De facto wanderten sie drei Mal so schnell wie ein normaler Mensch es an einem Tag

Fotos

Der ägyptische Badeort Nuweiba befindet sich am Rand des "Weges zum Schilfmeer". Dieser Weg führt quer durch den Teil Ägyptens, der zwischen dem Golf von Sues und dem Golf von Akaba liegt. Hohe Berge umschließen die letzten 85 km dieses Weges durch die Wüste. Das Volk Israel (schätzungsweise 2,5 Millionen Menschen) konnten nichts anderes tun, als diesen Weg zu folgen. Schließlich erreichten sie eine große Sandebene. Diese wurde ihr Sammelplatz. Von dort aus konnten sie auch miterleben, wie Gott vor ihnen das Meer durch einen starken Wind zurückweichen ließ. Es entstanden Eismauern zur Rechten und zur Linken. Danach konnte das Volk das sehr tiefe Wasser des Roten Meeres durch die natürlich entstandene Landbrücke nach Midian überqueren. Als der Pharao und seine Heere den Israeliten auf demselben Weg hinterherjagten, ertranken sie, weil die Eismauern wegen des fehlenden Windes schmolzen und über sie zusammenbrachen. Korallenbewachsene Überreste von zum Beispiel Wagenrädern sind noch immer im von Tauchern sehr geschätzten Roten Meer zu finden.

tun würde. Normalerweise tut man alles in acht Stunden pro Tag: essen, wandern und sein Lager aufschlagen. Das Volk aber wanderte 24 Stunden pro Tag und dadurch kamen sie drei Mal so weit. Insgesamt legten sie einen Abstand von 200 bis 300 km in drei Tagen zurück. An für sich handelt es sich dabei um ein Wunder Gottes, den ein normaler Mensch kann solch eine Reise nicht durchhalten und ganz bestimmt nicht ein ganzes Volk. Offensichtlich gab Gott ihnen die Kraft dazu.

2. Mose 19,4

- 4 Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.

Auch aus diesem Vers geht hervor, dass während dieser Wanderung ein Wunder Gottes stattfand, weil der Herr sie auf Adlerflügeln getragen hat.

Die Wüste hat sie eingeschlossen

2. Mose 14,2

- 2 Befiehl den Söhnen Israel, sich zu wenden und vor Pi-Hahiot zu lagern, zwischen Migdol und dem Meer. Vor Baal-Zefon, diesem gegenüber, sollt ihr euch am Meer lagern!

Leider helfen uns die Ortsnamen in diesem Vers nicht, um die richtige Lage anzudeuten. Niemand weiß genau, wo sie lagerten.

2. Mose 14,3

- 3 Der Pharao aber wird von den Söhnen Israel denken: Sie irren ziellos im Land umher, die Wüste hat sie eingeschlossen.

Die Wüste, die sie eingeschlossen hat, ist die Wüste des Weges zum Schilfmeer. Aber eine Sandebene kann man nicht einschließen. Das bedeutet, dass das Volk in den Bergen gefangen war. Sie konnten nirgendwo mehr hin, nur noch vor- oder rückwärts. Zurück war keine reelle Möglichkeit, denn der Pharao verfolgte sie mit seinen Heeren. Und vor ihnen lag das Meer. Wenn wir davon ausgehen, dass der Durchzug beim Golf von Sues, bei den Bitterseen oder noch nördlicher bei einem anderen kleinen See stattgefunden hat, hätte das Volk dort nie ziellos im Land umherirren können, geschweige denn in den Bergen, denn die gab es dort nicht. Der

ganze Küstenstreifen vom Mittelmeer an, westlich vom Sueskanal und dem Golf von Sues, weiter nach Süden bis hin nach Äthiopien ist flach. Man findet dort Sand und Lehm. Man kann sich da nicht verirren. Dieses Argument ist ausreichend für die Tatsache, dass der Durchzug der Israeliten nicht beim westlichen Arm des Roten Meeres, sondern beim östlichen Arm, d.h. beim Golf von Akaba stattfand, denn dort gibt es wohl Berge.

Wadi Watir

In 2. Mose 14,2 sagt der Herr, dass die Söhne Israels wenden sollten. Das bedeutet, dass sie ein Stück zurückgehen mussten, um danach abzubiegen. "Wenden" heißt ja "eine Drehung machen". In der Praxis gibt es dort einen Weg nach Süden durch ein langes Wadi, wo man nicht mehr rauskommen kann, es gibt da nämlich keine Nebenstraßen. Dieser Weg ist ca. 85 km lang und wird "Wadi Watir" genannt. "Watir" kann mit "Wasser" übersetzt werden. Dieses Wadi Watir ist ein ganz breites Wadi, ein ausgetrockneter Flusslauf. Heutzutage hat man da einen Asphaltweg, der zur Küste führt. Von diesem Weg kann man nur abweichen, wenn man auf einem Kamel durch die Berge reitet. Die dort ansässigen Beduinen tun dies auch. Aber für ein ganzes Volk von ca. 2,5 Millionen Menschen ist dies vollkommen unmöglich. Mit anderen Worten: es gab für sie keinen Ausweg, denn die Wüste hatte sie eingeschlossen. Flavius Josephus schreibt über dieses Ereignis, dass die Ägypter alle Nebenwege abgeschnitten haben, auf denen das



Dies ist der einzige Weg von und zu der Sandebene bei Nuweiba, die einem Volk von ca. 2,5 Millionen Menschen Platz bieten musste. Dieser von Bergen eingeschlossene Weg ist ca. 85 km lang und wird "Wadi Watir" genannt.



Jonathan Gray und der verstorbene Ron Wyatt behaupten, dass an der anderen Seite des Golfes von Akaba, in Saudi-Arabien, eine phönizische Säule stehe. Diese Säule sei 3000 Jahre alt und enthalte Inschriften. Es stehe darauf geschrieben, dass König Salomo die Säule aufgerichtet hat zur Erinnerung an den Zug der Söhne Israel durch das Schilfmeer unter Leitung von Mose. Laut Wyatt hat man diese Säule in Saudi-Arabien inzwischen entfernt. Weiterhin sagt er, dass solch eine Säule in genau derselben Form an der Seite von Nuweiba stehe. Und tatsächlich finden wir solch eine Säule am Süden des Strandes, an der Durchgangsstraße nach Sharm el Sheikh, genau in der Kurve, nämlich dort, wo der Weg in die Berge führt.



Volk eventuell hätte flüchten können. So konnten sie nur in eine Richtung gehen, nämlich zur Küste. In der Praxis gibt es nur einen Ort, wo sie angekommen sein können: in Nuweiba.



Nuweiba

Am Ende vom Wadi Watir liegt ein flacher Strand mit Ausblick auf den Golf von Akaba. Der Golf ist ca. 10 km breit. Auf der gegenüberliegenden Seite ragen die Berge von Midian aus dem Meer empor. Die ganze Küstenlinie besteht aus steilen Bergwänden. Vor dem Ausgang des Wadi Watir liegt ein Strand von ca. 3,5 bis 4 km Breite. Die Länge des Strandes von Nord nach Süd ist 7 bis 8 km. Dies muss die Stelle gewesen sein, wo die Israeliten durch das Schilfmeer gezogen sind. Auf der Südseite des Strandes liegt heutzutage ein recht modernes Beduinendorf. Das wird "Nuweiba" genannt. In Wirklichkeit heißt der Strand und nicht das Dorf "Nuweiba". Weil die Küste so steil ist, erstreckt sich die Asphaltstraße von Nuweiba durch die Berge bis hin nach Sharm el Sheikh.



Pi-Hahiroth

Die Israeliten sollten sich vor Pi-Hahiroth lagern. Der Strand, den wir jetzt "Nuweiba" nennen, ist laut Bibel "Pi-Hahiroth". "Pi" bedeutet im Hebräischen "Mund". "Ha" bedeutet "von". Die Übersetzung des Wortes "hirot" ist offiziell unbekannt. Doch ist es nicht allzu schwer. Es ist das, was die Engländer "gorge" nennen, also eine Schlucht. Im Deutschen kennen wir auch das Wort "Grotte". "Pi-Hahiroth" bedeutet demnach "der Mund von Schluchten, Gorges, Wadis oder von Grotten".

Baal-Zefon

Weiter steht in 2. Mose 12,2, dass die Söhne Israel sich "vor Baal-Zefon, diesem gegenüber" lagern sollten. "Baal-Zefon" ist der Name des Ortes der Nuweiba gegenüber liegt, er liegt am anderen Ufer des Golfes von Akaba. Die Frage ist, ob dort am anderen Ufer auch ein Ort zu finden ist. Nein, aber es existieren wohl Karten, auf denen genau gegenüber von Nuweiba Ruinen eingezeichnet sind. Dort gibt es auch einen Strand mit einem leicht abfallenden Hang. Da könnte sehr gut der Ort Baal-Zefon gelegen haben.

Migdol

Weiterhin ist vom Ort "Migdol" die Rede. Die Israeliten waren zwischen dem Meer und Migdol eingeschlossen. "Migdol" bedeutet "Fort" im Sinne von "Beobachtungsposten". Es ist ein höher gelegener Ort, von dem man eine gute Aussicht hat. An der Nordseite wo der Strand von Nuweiba schmal wird, befinden sich Ruinen eines militärischen Forts aus der Zeit des Türkischen Reiches. Es ist ein großes rechteckiges Gebäude. Ein ortsansässiger Archäologe machte dort Ausgrabungen und erzählte, dass das Fort aus dem 19. Jh. stamme. Sie waren gerade dabei, es zu restaurieren und in seinen ursprünglichen Zustand zu bringen. Er behauptete, dass das Fort auf noch viel älteren Fundamenten gebaut sei. Auf dem Gelände neben dem Fort zeigte er uns militärische Unterkünfte. Auch hatte er ein Stück eines großen runden Turms gefunden. Nuweiba ist ein strategischer Punkt und die Türken fanden es damals nötig, den Ort zu bewachen. Wahrscheinlich hielten dies die Ägypter vor 2000 bis 3000 Jahren ebenfalls für nötig.

Landbrücke

Auf dem Strand von Nuweiba stehen militärische Lagerhallen. 1967 sind dort während des Sechstagekriegs israelische Schiffe gelandet. Damals war der Strand völlig leer. Heere wurden ans Land gebracht und haben dann die Wüste Sinai erobert. In sechs Tagen sind sie durch die Wüste nach Sues gezogen. Sie haben mehr oder weniger denselben Weg wie die Söhne Israel abgelegt, aber dann in umgekehrter Reihenfolge. Die Heere bauten auf dem Strand Lagerhallen und militärische Unterkünfte, von denen aus noch Jahre später das Gebiet bewacht wurde. So entstand nach und nach ein moderner Badeort mit verschiedenen Hotels. Heutzutage



tage wird viel auf diesem Strand gebaut. Es gibt dort ein Dorf mit einem Hafen, von wo Fähren nach Akaba fahren. Im Meer sind zwei Bojen, um die die Schiffe herum fahren müssen. Sie liegen dort, weil das Meer an diesen Stellen zu flach ist. Es befindet sich nämlich eine Landbrücke unter dem Wasser. Bei einer direkten Querung beträgt der tiefste Punkt der Landbrücke 300 m, auf keinen Fall mehr. Das Meer ist da normalerweise 800 bis 1000 m tief; an manchen Stellen weist der Golf von Akaba sogar eine Tiefe von 1800 m auf. Der Abfallwinkel der Landbrücke ist nicht 45 Grad, so wie fast überall an der Küste, sondern 6 Grad. Die Schlussfolgerung ist, dass man sehr leicht trockenen Fußes von einer zur anderen Seite gehen konnte, wenn man das Wasser entfernt. Diese Landbrücke ist ca. 1 bis 1,5 km breit. Weil an den beiden gegenüberliegenden Seiten zwei Wadis ins Meer münden, die alles Mögliche mitführen, ist so ein gemeinsamer Übergang entstanden.

Diese Landbrücke muss die Stelle sein, wo die Israeliten durch das Schilfmeer gezogen sind. Es gibt keine andere Stelle, die alle biblischen Kriterien, einschließlich aller Ortsnamen, erfüllt. Der Weg, den die Israeliten genommen haben, ist nun nachvollziehbar. Sie hatten vor, um den Zipfel des Golfes von Akaba herumzugehen, zum Berg Sinai, von dem wir jetzt annehmen dürfen, dass er in Saudi-Arabien liegt. Aber der Herr sagte, dass sie wenden sollten, um einen anderen Weg zu nehmen. Die Folge davon war, dass die Heere der Pharaos dabei im Golf von Akaba ertranken.

Phönizische Säule

Jonathan Gray und der verstorbene Ron Wyatt behaupten, dass an der anderen Seite des Golfes von Akaba, in Saudi-Arabien, eine phönizische Säule stehe. Diese Säule sei 3000 Jahre alt und enthalte Inschriften. Es stehe darauf, dass König Salomo die Säule aufgerichtet hat zur Erinnerung an den Zug der Israeliten durch das Schilfmeer unter Leitung von Mose. Laut Ron Wyatt habe man die Säule dort inzwischen entfernt. Weiterhin sagt er, dass solch eine Säule in genau derselben Form ebenfalls an der Seite von Nuweiba stehe. Und tatsächlich finden wir solch eine Säule am Südende des Strandes, an der Durch-



gangsstraße nach Sharm el Sheikh, genau in der Kurve, nämlich dort, wo der Weg in die Berge führt. Es ist nicht bekannt, ob dies der ursprüngliche Standort ist. Möglicherweise wurde sie im Zusammenhang mit dem Bau der Asphaltstraße versetzt. Sie ist in Beton gesetzt und hat eine Höhe von ca. 3 m. Leider waren die Inschriften sehr stark erodiert und damit unlesbar. Die Einheimischen wissen nicht, warum die Säule dort steht und was sie bedeutet. Doch ist sie wieder ein Beweis, dass dies die Stelle der Durchquerung gewesen sein muss. Außerdem legt sie den Schluss nahe, dass der Berg Sinai tatsächlich wohl in Saudi-Arabien liegt.

gangsstraße nach Sharm el Sheikh, genau in der Kurve, nämlich dort, wo der Weg in die Berge führt. Es ist nicht bekannt, ob dies der ursprüngliche Standort ist. Möglicherweise wurde sie im Zusammenhang mit dem Bau der Asphaltstraße versetzt. Sie ist in Beton gesetzt und hat eine Höhe von ca. 3 m. Leider waren die Inschriften sehr stark erodiert und damit unlesbar. Die Einheimischen wissen nicht, warum die Säule dort steht und was sie bedeutet. Doch ist sie wieder ein Beweis, dass dies die Stelle der Durchquerung gewesen sein muss. Außerdem legt sie den Schluss nahe, dass der Berg Sinai tatsächlich wohl in Saudi-Arabien liegt.

Ein starker Ostwind

2. Mose 14,21

21 Und Mose streckte seine Hand über das Meer aus, und der HERR ließ das Meer die ganze Nacht durch einen starken Ostwind zurückweichen und machte so das Meer zum trockenen Land, und das Wasser teilte sich.

Der Herr machte das Meer zum trockenen Land durch einen starken Ostwind, der aus Midian (Saudi-Arabien) kam. Das hebräische Wort für "trocken" ist "charaba". Man schreibt es mit den Buchstaben: Chet-Resch-Bet-He. Der Zahlenwert ist: 8-200-2-5. Im Wort "charaba" ist das Wort "araba" enthalten. Ein Teil des Jordantals wird heute noch mit "araba" angedeutet. Weil das Wort "charaba" "trocken" bedeutet, erklärt dies, weshalb das Wort "araba" mit "Wüste", "trockener Ort" oder "Wildnis" übersetzt wird. "Araba" wird folgendermaßen geschrieben: Ajin-Resch-Bet-He. Der Zahlenwert ist: 70-200-2-5. Offiziell müsste man "ngaraba" sagen. Weil aber der Laut "ng" sich nicht leicht aussprechen lässt, wird er weggelassen.

2. Mose 14,22 u. 29

22 Dann gingen die Söhne Israel auf trockenem Land mitten in das Meer hinein, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.

29 Die Söhne Israel aber waren auf trockenem Land mitten durch das Meer gegangen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken gewesen.

Der Ausdruck "trockenes Land" in diesen Versen ist ein anderes hebräisches Wort für "trocken" als in Vers 21. Hier finden wir das Wort "jabasa". Das bedeutet "fest" oder "hart". Das Volk lief also über einen festen, harten Weg. Das hebräische Wort, das hier für "Mauer" gebraucht wird,

bedeutet "Schutz". Also war das Wasser wie ein Schutz um das Volk herum, sowohl zur Rechten als zur Linken.

Es ist bekannt, dass im Gebiet vom Golf von Akaba ein sehr starker Ostwind wehen kann. Solch ein Ostwind wird "Scirocco" genannt. Der Name "Scirocco" ist wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs. Es handelt sich dabei nicht um einen normalen Ostwind, sondern um einen Fallwind. Diesem Wind begegnen wir öfters in der Bibel. So denken wir beispielsweise an die verschiedenen Ereignisse, die sich auf dem See von Galiläa abspielen. Da konnte auch solch ein starker Wind wehen. Das war kein normaler Wind, sondern ein Fallwind. Man weiß nicht genau, wie ein Scirocco entsteht. Es hat mit Depressionen zu tun. Das besondere an einem Scirocco ist, dass er für gewöhnlich aus dem Osten bis Süden oder Südosten kommt und besonders trockene Luft führt. Wenn sich ein Scirocco ankündigt, sinkt die Luftfeuchtigkeit um 40 %. Wenn man zum Beispiel Atemwegsprobleme hat, ist der Wind nicht auszuhalten. Es ist dann, als ob man austrocknet, weil einem alle Feuchtigkeit entzogen wird. Aber wie konnten die Israeliten in solch einem Sturm das Meer durchqueren? Auf diese Frage gibt die Bibel uns keine Antwort, aber vielleicht hatte sich der Sturm erst gelegt, bevor der Durchzug stattfand.

Was passierte mit dem Wasser des Meeres?

2. Mose 15,3-5

- 3 Der HERR ist ein Kriegsheld, Jahwe sein Name.
- 4 Die Wagen des Pharao und seine Streitmacht warf er ins Meer, die Auslese seiner Wagenkämpfer versank im Schilfmeer.
- 5 Die Fluten bedeckten sie, sie fuhren in die Tiefen wie ein Stein.

Das Wort "Fluten" in Vers 5 weist zurück auf 1. Mose 1,2, wo auch über die Flut oder Tiefe gesprochen wird. Hiermit wird verdeutlicht, dass der Zug der Israeliten durch das Schilfmeer eine Illustration der großen Flut aus 1. Mose 1,2 ist, durch die die damalige Welt verging. Es ist also die Erinnerung an ein vorher stattgefundenes Gericht Gottes.

2. Mose 15,8

- 8 Beim Schnauben deiner Nase türmte sich das Wasser, die Strömungen standen wie ein Damm, die Fluten gerannen im Herzen des Meeres.

In diesem Vers finden wir die Anwendung von Bildsprache, nämlich "beim Schnauben deiner Nase". Das Wort "Nase" wird in der Bibel auch mit "Zorn" übersetzt. Der dahinter liegende Gedanke ist der, dass man schnaubt, wenn man wütend wird. Der Herr wurde also zornig, wodurch das Wasser nicht mehr strömte, weil es sich türmte und wie ein Damm stand.

Weiterhin lesen wir in diesem Vers, dass "die Fluten gerannen". Das bedeutet, dass sie trocken wurden. Das Wort "gerinnen" entspricht dem hebräischen Wort "kafa". Dieses Wort hat die Strongnummer 7087. "Kafa" wird übersetzt mit "schrumpfen", "einlaufen" oder "zusammenziehen" im Sinne von "hart" oder "steifer werden". Wenn zum Beispiel Wasser schrumpft und hart wird, nennen wir das "Eis". Laut dem englischen Wörterbuch kann das Wort "kafa" mit "to shrink" oder "to congeal" übersetzt werden. Die Übersetzung von "to shrink" ins Deutsche ist "schrumpfen", "zusammenziehen", "eindicken", "gefrorenes Wasser". Die Übersetzung von "congeal" ist "hart werden", "gerinnen", "gefrieren". In beiden Fällen geht aus dem Wörterbuch hervor, dass wenn das hebräische Wort "kafa" sich auf Wasser bezieht, es die Bedeutung von "gefrieren" hat.

Die Frage lautet nun: wie gefror das Wasser vom Schilfmeer? Um sich das vorstellen zu können, nimmt man am Besten eine Feldflasche mit Wasser und umwickelt diese mit einem nassen Tuch. Danach sollte man die Flasche beispielsweise am Kotflügel eines Autos oder an das Schutzblech eines Motorrads hängen. Wenn man schnell genug fährt, gefriert das Wasser in der Flasche. Der Wind sorgt dafür, dass das Wasser aus dem Tuch verdunstet. Auf diese Weise wird Wärme entzogen. Trotz einer hohen Außentemperatur wird das Wasser in der Flasche abkühlen und kann es sogar gefrieren, solange der Wind stark genug ist. Was passierte damals mit dem Wasser aus 2. Mose 14,21? Es gefror. Sehr trockene Luft wehte über das Wasser, wodurch es verdunstete. Danach wurde es mit großer Kraft weggeblasen und kühlte es unheimlich schnell ab und gefror. Vers 8 bestätigt diese Annahme, denn wir lesen hier, dass "die Fluten gerannen". Wir können hierfür nun auch lesen: "die Fluten sind zu Eis geworden". Das bedeutet, dass zur Linken und Rechten keine Wassermauern, sondern Eismauern standen. Wenn Eis taut, kommt es auf Grund des Wasserdrucks in Bewegung. Die Ägypter, die dem Volk Israel nachjagten, wurden durch das Eis erschlagen. Es war natürlich wohl ein Wunder Gottes.

Foto

Mit einem Teleobjektiv kann man von der Sandebene von Nuweiba in Ägypten aus die gegenüberliegende Seite des Roten Meeres gut ins Bild bringen. Es ist praktisch unmöglich, dorthin zu reisen. Das Gebiet, in dem sich u.a. der Berg Sinai befindet, gehört zu Saudi-Arabien. Die Regierung dort lässt keine Wissenschaftler oder Touristen in den Orten zu, wo die Söhne Israel einst gewesen sind.

Es scheint dort an der saudi-arabischen Seite eine von Salomo errichtete Gedenksäule gestanden zu haben. Heute steht sie nicht mehr da. Wohl gibt es eine identische Säule an der Seite von Nuweiba.

Korallen im Roten Meer

Im gesamten Roten Meer wird viel nach Korallen getaucht. Korallen, die im Roten Meer bei Nuweiba gefunden werden, weichen in Bezug auf die Form von den anderen Korallen im Roten Meer ab. In Nuweiba wird besonders an der Stelle geschnorchelt und getaucht, wo sich die Unterwasser-Landbrücke befindet. Normalerweise wachsen Korallen nicht auf Sand. Aber es ist dort auf allerlei Schrott entstanden, das dort im Wasser liegt. Aus Berichten geht hervor, dass man dort die Umrisse von menschlichen und tierischen Skeletten und Wagenräder gefunden hat.

Datierung

2. Mose 3,18

18 Und sie werden auf deine Stimme hören. Und du sollst zum König von Ägypten hineingehen, du und die Ältesten Israels, und ihr sollt zu ihm sagen: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen, damit wir Jahwe, unserm Gott, opfern!

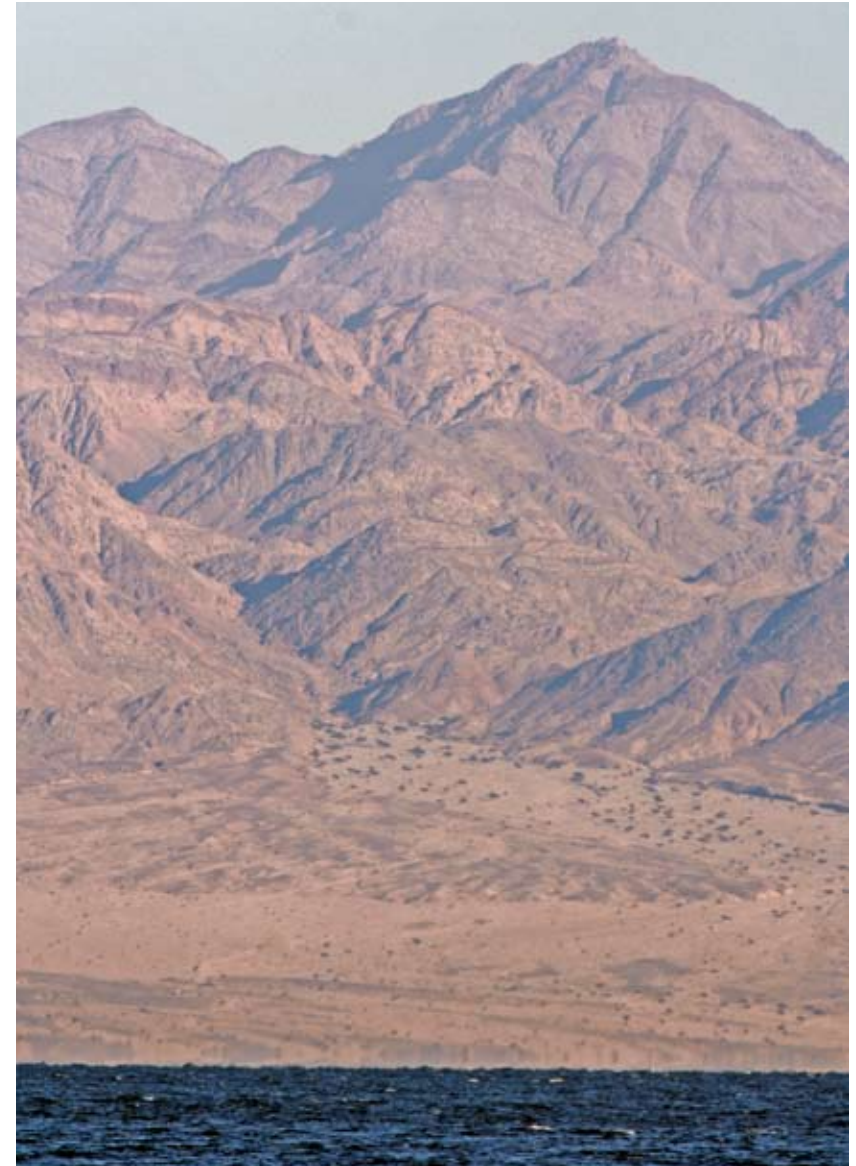
Nirgendwo in der Bibel steht das Datum vom Zug durch das Schilfmeer. Aus diesem Vers können wir ableiten, dass er am 17. des ersten Monats stattgefunden hat, denn sie zogen am 15. los und zogen drei Tagereisen weit in die Wüste.

2. Mose 14,28

28 So kehrte das Wasser zurück und bedeckte die Wagen und Reiter der ganzen Heeresmacht des Pharao, die ihnen ins Meer nachgekommen waren; es blieb auch nicht einer von ihnen übrig.

Die "ganze Heeresmacht" des Pharao ging im Meer unter. Das heißt, dass der ganze Staat Ägypten unterging. Jeder, der eine Machtposition innehatte, verlor bei diesem Ereignis sein Leben. Gott richtete das Land Ägypten, nämlich das ganze Reich des Pharao. Wir können dieses Ereignis in der ägyptischen Geschichte auf das Ende des Mittleren Reiches datieren. Dabei ging das Mittlere Reich unter, was mit dem Eindringen der Hyksos in Ägypten einherging. Wer sind die Hyksos? Man ist lange davon ausgegangen, dass es Israeliten waren. Aber es liegt mehr auf der Hand, dass es Amalekiter waren. Als das Volk am anderen Ufer des Schilfmeeres war, kam

Amalek, um gegen sie zu kämpfen (2. Mo. 17,8-16). Amalek war nicht in der Lage, Israel zu besiegen. Und wohin gingen die Amalekiter dann? Sie sind nach Ägypten gezogen und haben das Land überfallen. Sie konnten ganz einfach ins Land eindringen, denn es gab dort keine Heeresmacht und kein Pharao mehr. Das Land war völlig machtlos. Das bedeutete den Untergang des Mittleren Reiches und den Anfang der Hyksosdynastien.



4. Araba

Das Wadi Araba

Der südliche Teil des Tales unterhalb des Toten Meeres wird heutzutage "Arava-Senke" oder "Wadi Araba" genannt. In der Mitte liegt ein Wadi. Wenn es regnet, sammelt sich darin das Wasser und strömt es weiter abwärts zum Toten Meer. An der Mündung liegt Zoar, eine Oase.



Das Wadi Araba ist 170 km lang und erstreckt sich vom Süden des Toten Meeres bis zu Eilat.

2. Samuel 8,13

13 Und David machte sich einen Namen: Als er von seiner Schlacht gegen Edom im Salztal zurückkam, da waren 18 000 Mann gefallen.

1. Mose 14,3

3 Alle diese verbündeten sich und kamen in das Tal Siddim, das ist das Salzmeer.

Joel 2,20

20 Und ich werde "den von Norden" von euch entfernen und ihn in ein dürres und ödes Land vertreiben, seine Vorhut

in das vordere Meer und seine Nachhut in das hintere Meer. Und sein Gestank wird aufsteigen, und aufsteigen wird sein Verwesungsgeruch, denn großgetan hat er.

In der Bibel finden wir an mehreren Stellen den Ausdruck "Salztal". Damit wird das Wadi Araba angedeutet. Laut 1. Mose 14 wird das Tote Meer "Salzmeer" genannt. In Joel 2 heißt das Tote Meer "vorderes Meer" und das Mittelmeer "hinteres Meer".

Was bedeutet das Wort "Araba"?

Im Norden des Toten Meeres, am Weg von Jerusalem nach Jericho, finden wir Wegweiser mit dem Namen "Beth Araba". Das Wort "beth" bedeutet im Hebräischen "Haus", "eine Ansammlung von Häusern" im Sinne eines Dorfes, Ortes oder einer Stelle. Heutzutage wird nur der südliche Teil vom Toten Meer "Araba" genannt, nicht aber der Norden. Diesen nördlichen Teil nennen wir "Jordantal". Die Araber nennen ihn "El Ghor". In der Bibel wird er mit "Ebene" oder "Steppe" angedeutet. So kennen wir die Ebenen Moabs. Sie liegen an der Ostseite des Jordans, dort wo Moab liegt. An der Westseite des Jordans befinden sich die Steppen von Jericho. Die Söhne Israel versammelten sich unter Leitung von Josua auf den Ebenen von Moab bei Sittim und zogen danach über den Jordan und erreichten die Ebenen von Jericho bei Gilgal. Wir können feststellen, dass der Ausdruck "Ebenen von Moab oder Jericho" oder das Wort "Ebene" ohne weitere Ortsangabe die Übersetzung des hebräischen Wortes "araba" ist. Wir kennen also das Araba von Moab sowie das Araba von Jericho. Die Bibel wendet demnach das Wort "araba" auch auf den nördlichen Teil des Toten Meeres an. Es wird dann mit "Ebene" übersetzt und nicht mit "Wüste" oder "Wildnis". Die Ebenen von Moab und Jericho waren fruchtbare Gebiete. Das Wort "araba" wird in der Bibel für das gesamte Jordantal gebraucht, was sich vom See von Galiläa, dem Toten Meer, bis hin zum Golf von Akaba erstreckt. Das ganze Tal heißt "Araba". Im Süden vom Toten Meer ist das Gebiet vielleicht unfruchtbar, aber im Norden ist es sehr fruchtbar.

Was bedeutet das Wort "araba" wirklich? Wenn wir es in einer Enzyklopädie nachschlagen, lesen wir, dass das Wort "Wildnis" oder "arider, trockener Ort" bedeutet. Es wird speziell hinzugefügt, dass mit dem Wort das "ganze Gebiet um den Jordan" angedeutet wird. Aber was die wirkliche Bedeutung des Wortes "araba" ist, findet man nirgends. Wenn wir die biblische Bedeutung daneben legen, kommen wir zu dem Schluss, dass "araba" einfach "Grabenbruch" oder "Rift" bedeutet. Es ist das hebräische Wort für den Großen Afrikanischen Grabenbruch oder für eine Depressi-

Foto

Von den Bergen Petras in Jordanien aus blickt man auf das Wadi Araba. Dieses Wüstengebiet ist 170 km lang und erstreckt sich vom Süden des Toten Meeres bis zum modernen Badeort Eilat, dem südlichsten Zipfel von Israel, der an Jordanien und Ägypten grenzt.

Anmerkung

6

Unser Wort "Araber" ist vom Wort "arab" abeleitet. "Araber" bedeutet nicht, dass man aus dem Araba kommt oder aus Arabien. "Araber" bedeutet in der Bibel und in der hebräischen Sprache "ein gemischtes Volk" oder "Mischvolk". Wir wissen, dass Edomiter aus Edom stammen und Israeliten aus Israel etc. Araber stammen von Ismael, von Nabajot, von Esau, von Amalek und von anderen Söhnen Abrahams. Mit einem Wort deutet man sie alle mit "Araber" an. Sie sind in der Regel Mohammedaner. Insgesamt handelt es sich also um ein Mischvolk.

on zwischen zwei Brüchen in der Erdkruste. Laut Raphael Hirsch, der ein Experte auf dem Gebiet der hebräischen Sprache ist, bedeutet das Verb "arab": "to mix substances with no change in character" oder "to penetrate with foreign matter". Im Deutschen bedeutet dies "das Mischen verschiedener Substanzen, ohne dass sie sich miteinander verbinden". In Daniel 2,43 treffen wir auf das Wort "arab". Dort steht, dass Eisen mit lehmigem Ton vermischt wurde, die Stoffe aber nicht aneinander haften.

Daniel 2,43

43 Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.

Wörter, die von der Grundbedeutung des Verbes "arab" abgeleitet sind (zu finden ab Strongnummer 6148).

"Arab" = wird übersetzt mit "flechten", "vermengen", "Sicherheit geben". Man könnte auch sagen "ein Pfand nehmen oder geben". Dabei vermischen sich zwei Parteien und das gibt Sicherheit. Die Grundbedeutung des Wortes bleibt aber "vermengen".

"Eref" = Abend. Der Abend ist die Vermengung von Licht und Finsternis, von Tag und Nacht. Sie gehen ineinander über, aber sie bleiben jeder für sich bestehen. Im Deutschen nennen wir dies "Dämmerung".

Arabien = gemischte Gesellschaft, ein Mischvolk **siehe Anmerkung 6.**

"Arab" = Rabe = gemischt.

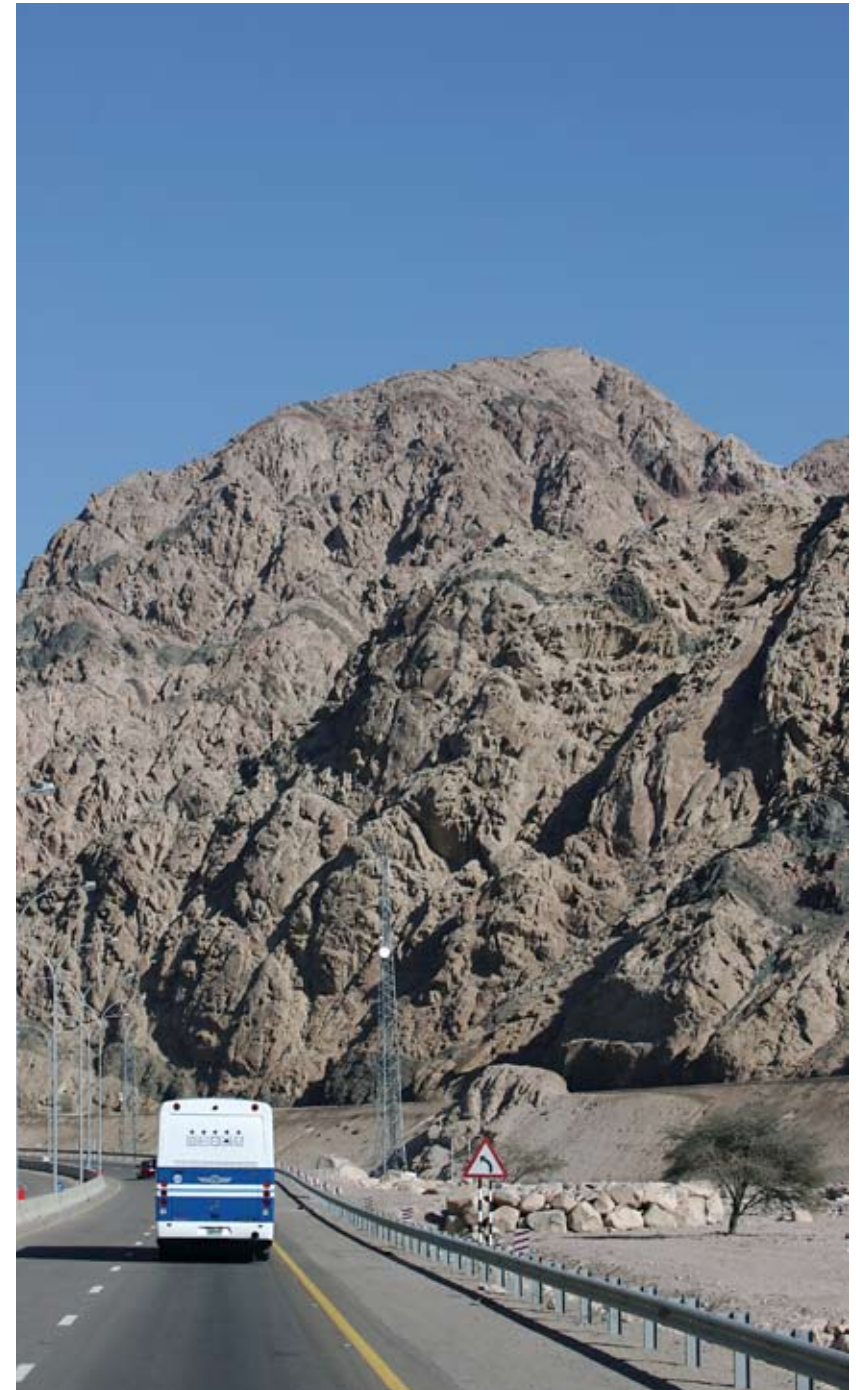
= Gewebe, nämlich die Kettfäden (Fäden in Längsrichtung) und Schussfäden (Fäden in Querrichtung) werden durch Fadenverkreuzung miteinander verbunden bzw. vermischt.

= Weiden. Weidenzweige. Die Zweige von Weiden dienen von altersher zum Flechten von Flechtwerk. Man bestrich das Flechtwerk mit Lehm oder Ton und gebrauchte die Weidenzweige beim Hausbau. Auch werden sie noch immer zur Stabilisierung von Deichen gebraucht.

= verknüpftes Material

= "süß" im Sinne von "nett", "angenehm", "lieblich". Man nimmt etwas zu sich im Sinne von "vermengen".

"Arof" = ein Schwarm, nämlich eine unablässige Mischung von Ungeziefer.



Etymologie der Wörter "arab" und "araba"

Aus der Etymologie kennen wir das Wort "arab" oder "araba" in der deutschen Sprache als "Rabe" und im Englischen als "raven". Es geht um die Buchstaben "r" und "v" oder "b" mit dem Zahlenwert 200-2. Im Englischen wird das Verb "to raven" mit "schlingen", "gierig sein" übersetzt. Auch das ist wieder vermischen, nämlich zu sich nehmen. Wir erkennen die deutschen Wörter "rauben" oder "Raub" hierin wieder. So kennen wir auch den Ausdruck "stehlen wie die Raben". Eigentlich hätte er lauten müssen: "rauben wie die Raben", denn es geht um dasselbe zugrunde liegende Wort. "Rabe" oder "Raub" stehen auch wieder für dasselbe: "vermengen" oder "zu sich nehmen".

Die Übersetzung des englischen Wortes "ravenous" ist "gierig", "fressstüchtig". Hiervon ist das Wort "wrong" abgeleitet. "Wrong" bedeutet "falsch", "verkehrt", vermischt mit etwas, was nicht gut ist. Das englische Verb "to grab" ist auch von "araba" abgeleitet. Eigentlich steht da der Buchstabe Ajin vor dem Wort "araba", aber den spricht man nicht aus. Dann bleibt "raba" übrig. Unsere Wörter "Rabe" und "Raub" wurden davon abgeleitet. Ursprünglich wurde der Buchstabe Ajin wohl ausgesprochen, aber weil man dann zwei Buchstaben gleichzeitig aussprechen musste, eine Art ng-Laut, führte das zu Problemen. Oder man spricht den ng-Laut als "g" oder "k" aus. So erhalten wir das Wort "Krähe". Aber eine Krähe ist eigentlich ein Rabe. Was tut eine Krähe oder ein Rabe? "To grab" oder anders gesagt "rauben". Etymologisch gesehen geht es immer wieder um dasselbe Wort.

Das englische Wort "craft", das "Fahrzeug" bedeutet, ist auch von dem Wort "araba" abgeleitet worden. Es ist auch hier wieder die Rede von einer Art Vermischung, weil man sich mit dem Fahrzeug, sozusagen im Meer (hovercraft) befindet, ohne dass man darin untergeht. Man ist Bestandteil des Meeres, aber man haftet nicht aneinander. Im Deutschen wird "craft" übersetzt mit "Werkzeug".

Unsere Wörter "graben" und "grabbeln" sind ebenfalls von "araba" abgeleitet. In der deutschen Sprache kennen wir das Wort "Grab". Durch das Grab kommt man in den Tod. Da sollten wir nicht sein, aber dahin kommen wir wohl. Auch das ist wieder Vermischung. Das Substantiv "Graben" könnte auch mit "Senke" übersetzt werden. Dieses Wort "Graben" entspricht also dem "araba"; man findet in diesem Wort den Buchstaben Ajin oder den ng-Laut, der sich in "g" gewandelt hat und das Resch und das Beth. Araber nennen einen Graben "El Ghor". "El" ist der bestimmte Artikel und "Ghor" wird mit "Graben", "Senke" oder "Spalte" übersetzt. Auch das Wort "Ghor" ist von "ngaraba" abgeleitet worden.

Wir wissen nun, was die tiefere Bedeutung des Wortes "araba" ist, nämlich "Grab", "Tod", "das Hinabsteigen in die Erde" im Sinne von Hinabsteigen ins Totenreich, aber es vermischt sich nicht. Man gräbt, aber man kommt selbst nicht in den Tod, denn man bleibt am Leben. Wenn man in dem Araba ist, ist man symbolisch im Grab oder im Gebiet des Todes und man hat dann nur eine Sorge: Wie komme ich hier wieder raus? Die biblische Botschaft ist nicht, dass der Mensch in den Tod eingeht, aber dass Gott Erlösung vom Tod schenkt. Es geht beispielsweise nicht so sehr darum, dass man ins Schilfmeer oder in den Jordan geht, sondern dass man dadurch zieht und das andere Ufer trocken erreicht. Man geht also rein und man kommt danach wieder raus, mit nassen oder trockenen Füßen, laufend auf dem Wasser oder mit einem Schiff. Das ist das Wunder Gottes. Im Deutschen bedeutet "arab" einfach "ein Grab", denn man vermengt sich mit dem Tod, aber man bleibt nicht dadrin, sondern man kommt da wieder raus.

Der Weg durch das Araba ist eine Sackgasse

Viele Geschichten in der Bibel finden im Araba oder im Jordantal statt. Sie symbolisieren immer dasselbe. Bei manchen Geschichten wird nicht vermeldet, wo sie sich genau abspielen, z. B. in 4. Mose 20. Hier werden verschiedene Lagerplätze der Israeliten genannt. So lesen wir über Kadesch oder die Wüste Sin. Diese Orte gehörten wahrscheinlich noch gerade zum Araba oder lagen auf der östlichen Grenze des Araba gegenüber dem Berg Hor.



4. Mose 20,14

14 Und Mose sandte Boten von Kadesch aus an den König von Edom: So spricht dein Bruder Israel: Du kennst all die Mühsal, die uns betroffen hat:

Mose sandte Boten von Kadesch zum König von Edom. Die Hauptstadt von Edom hieß Sela. Im Griechischen wird "Sela" übersetzt mit "Petra", das "Fels" bedeutet. Heutzutage nennt man es "Umm El-Biyara". Das ist der Berg mit der flachen Spitze, der das Gebiet Petra dominiert **siehe Foto auf Seite 83**. Er liegt an der Westseite. Die Residenz des Königs von Edom lag oben auf dem Berg, deshalb war das die offizielle Hauptstadt. Das Gebiet, das heute "Petra" genannt wird, heißt laut Bibel nicht "Petra", sondern "Bozra". "Bozra" wird mit "Schafpferch" übersetzt.

Petra heißt laut Bibel nicht "Petra", sondern Bozra. Das wird mit "Lagerstätte der Schafe" übersetzt. Man weiß nicht mit Sicherheit, wo Bozra genau lag. Der Talkessel ist die wahrscheinlichste Stelle. Es ist ein großes Gebiet, das von Bergen umgeben ist. In der Bibel werden die Namen "Sela" und "Bozra" beide zur Andeutung der Hauptstadt Edom gebraucht.





Man weiß nicht mit Sicherheit, wo Bozra genau lag. Der Talkessel ist die wahrscheinlichste Stelle. Es ist ein großes Gebiet, das von Bergen umgeben ist. In der Bibel werden die Namen "Sela" und "Bozra" beide zur Andeutung der Hauptstadt Edom gebraucht. Wie kamen die Boten nach Edom? Sie folgten dem ausgetrockneten Flusslauf, nämlich dem Wadi Araba. Dann sahen sie den Berg Hor vor sich. Vor diesem Berg bogen sie rechts ab (dort, wo heute das Schlangenmonument steht) und so kamen sie in Petra an. Das ist auch heute noch ein normaler Weg.

4. Mose 20,21

21 Und so weigerte sich Edom, Israel zu gestatten, durch sein Gebiet zu ziehen; und Israel bog ab.

Sie baten den König von Edom, ob sie durch sein Land ziehen durften. Das wurde ihnen verboten. Hierdurch kamen sie sozusagen in eine Art Sackgasse. Das braucht uns nicht zu verwundern, denn wenn man durch das Araba geht, kommt man immer in eine Sackgasse.

Mein Sohn und mein Vater

4. Mose 20,22-25

22 Und sie brachen auf von Kadesch; und die Söhne Israel, die ganze Gemeinde, kamen an den Berg Hor.
 23 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron am Berge Hor; an der Grenze des Landes Edom, und sprach:
 24 Aaron soll zu seinen Völkern versammelt werden; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Söhnen

Israel gegeben habe, weil ihr gegen meinen Befehl widerspenstig gewesen seid bei dem Wasser von Meriba.

25 Nimm Aaron und seinen Sohn Eleasar und lass sie hinaufsteigen auf den Berg Hor;

Das Volk Israel befand sich Mitten in dem Wadi Araba, am Fuße des Berges Hor. Dieser Berg liegt am äußersten Rand von Edom. Von diesem Berg aus hat man Aussicht auf die Schluchten von Petra.

4. Mose 20,26

26 und ziehe Aaron seine Kleider aus und lege sie seinem Sohn Eleasar an! Und Aaron soll zu seinen Vätern versammelt werden und dort sterben.

Aaron bezeichnet Eleasar als "seinen Sohn" und Eleasar bezeichnet Aaron als "seinen Vater". So etwas Ähnliches finden wir auch an anderer Stelle in der Bibel bei Elia und Elisa. Sie zogen zusammen über den Jordan. Elia schlug mit seinem Mantel auf das Wasser und das Wasser teilte sich. Gemeinsam gingen sie dann hinüber. Danach sprach Elisa Elia mit "mein Vater" an. Wir finden eine Parallele zwischen diesen beiden Geschichten, denn sie spielten sich in demselben Tal ab. Elia fuhr auf zum Himmel und Elisa zog Elia's Mantel an und wurde dessen Nachfolger. In 4. Mose finden wir dieselbe Geschichte.



Fotos

Auf dem Weg vom Toten Meer nach Eilat kann man bei klarem Wetter den Berg Hor sehen. Sogar das weiße Grab von Aaron, das die Moslems dort gebaut haben, ist von dort aus zu sehen.

Wenn man durch das Araba zieht und danach den Berg Hor hinaufsteigt, ist das ein Bild von Tod, Auferstehung und äußere Erhöhung Christi bis in den Himmel. Man steigt aus dem Araba, der Senke, dem Grab, dem Tod und man steigt den Berg Hor hinauf (Bild vom Himmel). Aus dem Himmel haben wir Eleasar, Lazarus, Christus, nämlich den Hohenpriester des Neuen Bundes zurückbekommen. Die erhöhte Schlange symbolisiert dasselbe wie Eleasar, der seinen Dienst auf dem Berg Hor begann. Sie sind beide Typen von Christus. Eleasar wurde Hohenpriester, nachdem er den Tod überwunden hatte. Sein Vater starb, aber er lebte und er hatte eine hoch erhobene Position auf dem höchsten Berg in der Gegend. Es ist nicht bekannt, wo Mose die Schlange erhöht hat und wie weit das vom Berg Hor entfernt war. Aber auf halbem Wege zum Gipfel des Berges Hor steht ein Schlangenmonument. Niemand weiß, warum es dort steht. Eine gute Erklärung dafür wäre die, dass das Monument für die erhöhte Schlange in der Wüste steht, denn es ist ein Bild vom Hohenpriester des Neuen Bundes nach der Ordnung Melchisedeks.

Fotos

Auf dem Gipfel des Aaronbergs, dem "Jebel Harun" oder dem Berg Hor steht eine weiße Moschee. Sie steht auf dem Grab von Aaron. Es gibt dort auch noch ein Wasserreservoir oder eine Zisterne. Das Wasser kommt da einfach aus dem Boden.

Das rechte Foto gibt eine Übersicht über Bosra und dem alten Petra und Sicht auf den Berg "Umm El-Biyara".



4. Mose 20,27

27 Und Mose tat, wie es der HERR befohlen hatte. Sie stiegen auf den Berg Hor vor den Augen der ganzen Gemeinde.

Das ganze Volk stand unten im Jordantal oder im Araba und blickten auf zu Aaron und Eleasar, die den Berg Hor hinaufstiegen (vergleiche: einst standen die Israeliten unten im Schilfmeer).

4. Mose 20,28-29

28 Und Mose zog dem Aaron seine Kleider aus und legte sie seinem Sohn Eleasar an. Und Aaron starb dort auf dem Gipfel des Berges. Und Mose und Eleasar stiegen von dem Berg herab.

29 Und als die ganze Gemeinde sah, dass Aaron verschieden war, beweinte das ganze Haus Israel den Aaron dreißig Tage lang.



Aarons Tod wird auch in 4. Mose 33,39 beschrieben. Aaron war der erste Hohepriester des Alten Bundes. Sein Nachfolger war Eleasar. Eleasar war dadurch ein Bild von Christus, dem Hohenpriester des Neuen Bundes. Christus wurde Hohepriester durch den Tod hindurch, nämlich "nach der Kraft des unauflöselichen Lebens" (Hebr. 7,16). Deshalb schlug er bildlich gespro-



chen auf das Wasser des Jordans und wir können durch das Araba hindurchgehen. Wenn man durch das Araba zieht und danach den Berg Hor hinaufsteigt, ist das ein Bild von Tod, Auferstehung und äußere Erhöhung Christi bis in den Himmel. Man steigt aus dem Araba, der Senke, dem Grab, dem Tod und man steigt den Berg Hor hinauf (= Bild vom Himmel). Aus dem Himmel haben wir Eleasar, Lazarus, Christus, nämlich den Hohenpriester des Neuen Bundes zurückbekommen.

Aarons Tod – 30 Tage Trauer

In 5. Mose 32 wird Aarons Tod mit Moses Tod verglichen.

5. Mose 32,48-50

48 Und an ebendiesem Tag redete der HERR zu Mose und sprach:

49 Steige auf das Gebirge Abarim hier, auf den Berg Nebo, der im Land Moab liegt, der Jericho gegenüber ist, und sieh das Land Kanaan, das ich den Söhnen Israel zum Eigentum gebe!

50 Dann wirst du auf dem Berg sterben, auf den du steigst, und wirst zu deinen Völkern versammelt werden, ebenso wie dein Bruder Aaron auf dem Berg Hor gestorben ist und zu seinen Völkern versammelt wurde,



Mose passierte dasselbe wie Aaron und sozusagen an derselben Stelle. Der Berg Nebo liegt auf derselben Höhe wie der nördliche Punkt des Toten Meeres, dann noch etwas weiter östlich, in den Bergen. Das Wort "Nebo" wird mit "Weissagung", "Prophetie" übersetzt. Wir finden hier wieder dieselbe Geschichte. Sowohl Mose als auch Aaron steigen vom Osten des Araba her ins Gebirge. Auf dem Berg werden ihre Nachfolger eingesetzt und danach sterben sie. Der Tod von Mose wie auch der von Aaron sind ein Bild für den Tod vom Herrn Jesus Christus und damit für das Ende des Alten Bundes. In Hebräer 3 und 4 lesen wir, dass Mose und Aaron beide Mittler des Alten Bundes waren. Aber Christus, als Mittler des Neuen Bundes, ist mehr. Mose und Aaron steigen aus dem Gericht Gottes hinauf und werden erhöht. Zusammen sind sie ein Bild von Christus.

Aarons Tod trat laut 4. Mose 33,38 am ersten Tag des fünften Monats ein. Moses Tod war laut 5. Mose 1,3 am ersten Tag des elften Monats. Es ist auffällig, dass auf den Tag genau ein halbes Jahr zwischen den beiden Todesdaten liegt. Dieses halbe Jahr dürfen wir vernachlässigen, denn der jüdische Kalender ist seit dem Auszug aus Ägypten um ein halbes Jahr verschoben. Das heißt, dass sich die Nummerierung der Monate verschoben hat. Was früher der erste Monat war, wurde der siebte Monat und umgekehrt: was erst der siebte Monat war, wurde der erste Monat. So wurde der fünfte Monat auf den elften Monat verschoben und der elfte auf den fünften Monat. Wenn wir die beiden Hälften des Kalenders übereinander legen, dann entspricht der erste Tag des fünften Monats dem ersten Tag des elften Monats. Mose und Aaron starben sozusagen am selben Tag.

In 4. Mose 20 wird über Aarons Tod und der Nachfolge Eleasars auf dem Berg Hor gesprochen. Das hebräische Wort "Hor" wird buchstäblich mit "Berg" übersetzt. So lautet die vollständige Übersetzung des Ausdrucks "Berg Hor" "Berg Berg". Damit wird angedeutet, dass es sich um den Berg der Berge, also um den wichtigsten Berg handelt.

4. Mose 20,29

29 Und als die ganze Gemeinde sah, dass Aaron verschieden war, beweinte das ganze Haus Israel den Aaron dreißig Tage lang.

Das ganze Haus Israel trauerte 30 Tage lang um Aarons Tod am Berg Hor. In Daniel 12,11 wird über die zweite Hälfte der 70. Woche von Daniel (= 1260 Tage) gesprochen. Jerusalem wird dann zerstört werden und in großer Drangsal ruft Juda den Namen des Herrn an. Daraufhin wird der Herr erscheinen und werden Seine Füße auf dem Ölberg stehen. Der Ölberg wird sich spalten, wodurch ein Tal entsteht. Sacharja 14,4-5 besagt, dass ein gläubiger Überrest durch diesen gespaltenen Ölberg und durch "das Tal der Berge" fliehen wird. Dieses Tal (Ebene) ist das Araba. Man geht nach Azal, nach Petra in die Wüste. In Daniel 12,11 wird dann über 1290 Tage und in Vers 13 über 1335 Tage gesprochen. Das ist 30 respektive 45 Tage nach der 70. Woche von Daniel. In diesem Kapitel steht nicht, was mit diesen Zeitangaben gemeint wird. An anderer Stelle in der Bibel lesen wir von der Einsetzung des Passahs. In Zusammenhang damit wird irgendwo gesagt, dass wenn man unrein ist, man das Passah nicht feiern durfte. Im zweiten Monat durfte man es dann aber wohl feiern. Einen Monat später also. Ganz deutlich ist die Bibel hierüber nicht, aber wenn wir die Schriftstellen nebeneinander legen, wird der Herr wahrscheinlich im ersten Monat zurückkommen. Vielleicht am 10. oder 15., also um Ostern herum. Während dieses Ereignisses wird Israel unrein sein, nämlich ungläubig, im Krieg, in Berührung mit Toten, in großer Drangsal etc. Wenn wir danach bis 1290 Tage weiterzählen, befinden wir uns 30 Tage nach der 70. Woche von Daniel. Der Herr wird dann in Petra auf dem Berg von Eleasar (Hor) erscheinen. Man wird dann, also einen Monat später, nachträglich das wahre Passahlamm ins Haus nehmen und das Passah feiern, denn man wird dem Herrn begegnen und ihn fragen: "Wer bist du eigentlich?" (Vergleiche wie Josef sich seinen Brüdern zu erkennen gibt). Er wird ihnen antworten: "Ich bin Jesus, den du verfolgst". "Und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen" (Sach. 12,10). In 4. Mose 20,29 wird typologisch auf diese 30 Tage hingewiesen. Danach lesen wir in Daniel 12,12 über 1335 Tage, 1 1/2 Monate oder 45 Tage. Diese 45 Tage werden zu dem führen, was in Micha 2 steht.

Micha 2,12-13

12 Sammeln, ja, sammeln will ich dich, ganz Jakob; versammeln, ja, versammeln werde ich den Rest Israels. Ich werde ihn zusammenbringen wie Schafe im Pferch, wie eine Herde mitten auf der Trift, so dass es von Menschen tosen wird.

Fotos

Der Berg Nebo liegt auf derselben Höhe wie der nördliche Punkt des Toten Meeres, dann noch etwas weiter östlich, in den Bergen. Das Wort "Nebo" wird mit "Weissagung", "Prophetie" übersetzt. Wir finden hier wieder dieselbe Geschichte. Von der Ostseite des Araba kommend, gingen sowohl Mose als auch Aaron ins Gebirge. Auf dem Berg werden ihre Nachfolger eingesetzt und danach sterben sie. Der Tod von Mose wie auch der von Aaron sind ein Bild für den Tod vom Herrn Jesus Christus und damit für das Ende des Alten Bundes. In Hebräer 3 und 4 lesen wir, dass Mose und Aaron beide Mittler des Alten Bundes waren. Aber Christus, als Mittler des Neuen Bundes, ist mehr. Mose und Aaron steigen aus dem Gericht Gottes hinauf und werden erhöht. Zusammen sind sie ein Bild von Christus.

- 13 Herauf zieht der Durchbrecher vor ihnen her; sie brechen durch und durchschreiten das Tor und gehen durch es hinaus; und ihr König schreitet vor ihnen her, und der HERR an ihrer Spitze.

Viele tausend Menschen können Unterschlupf in Petra oder Bozra finden. Man wird sich hier beim Herrn verbergen, denn Er ist ja der Fels, der niemals wankt. Danach wird Er durchbrechen und durch das Tor (Siq) schreiten, um dann über den königlichen Weg nach Jerusalem zu ziehen. Damit schafft Er den Anfang des Messianischen Reiches.

Der Weg zum Schilfmeer

4. Mose 21,1

- 1 Und der Kanaaniter, der König von Arad, der im Südland wohnte, hörte, dass Israel den Weg nach Atarim kam, und er kämpfte gegen Israel und führte Gefangene von ihm weg.

Arad ist heutzutage eine moderne Stadt, die hinter Masada liegt. Laut diesem Vers müsste Arad im Süden liegen. "Süden" ist die Übersetzung des Wortes "negev"; "negev" bedeutet also "Süden". So kennen wir die Wüste Negev, die im Süden liegt.

4. Mose 21,4

- 4 Und sie brachen auf vom Berg Hor; auf dem Weg zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen. Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf dem Weg;

Das Volk musste das Land Edom umgehen. Dazu nahmen sie den Weg zum Schilfmeer. Aber wie umgingen sie das Schilfmeer genau? Niemand weiß, wo damals die Grenze von Edom lag. In den meisten Kommentaren steht, dass das Volk zum Berg Hor im Süden zurückkehrte und sich dann ostwärts zum Nordrand des Schilfmeeres wandte, um auf diesem Weg das Land Edom zu umziehen. Aber weshalb sollte der Weg zum Schilfmeer nach Süden gehen? Aller Wahrscheinlichkeit nach zog das Volk nicht nach Süden, sondern hat eine nordöstliche Richtung eingeschlagen mit dem Schilfmeer hinter sich. Das erklärt, weshalb ab Vers 10 Berge und Orte genannt werden, die an der Westseite von Moab liegen und am nördlichen Teil des Toten Meeres grenzen. Sie haben Edom also über die Westseite umgangen, durch das Araba, nach Norden. Auf diesem Weg

kommt man an den Bächen Zered und Arnon vorbei. "Der Weg zum Schilfmeer" ist also die Fortsetzung vom Schilfmeer, und nicht der Weg zum Schilfmeer hin. Auch aus typologischen Gründen ist dies der meist auf der Hand liegende Weg, den das Volk genommen hat. Sie wollten unterhalb des Berges Hor in das Land Edom gelangen und über den Siq auf der anderen Seite das Gebiet wieder verlassen, um den King's Highway (Königlicher Weg) bis ins gelobte Land zu nehmen. Aber sie durften nicht durch Edom gehen. Deshalb bogen sie links ab und blieben sie im Araba, also im Tod. So zogen sie Richtung Norden bis sich rechts von ihnen der Berg Nebo erhob. Als Mose diesen Berg hinaufstieg, kam er von den Ebenen von Moab her und nicht von der Ostseite.

Die erhöhte Schlange

4. Mose 21,5-9

- 5 und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Damit wir in der Wüste sterben? Denn es ist kein Brot und kein Wasser da, und unserer Seele ekelt es vor dieser elenden Nahrung.
- 6 Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk, und sie bissen das Volk; und es starb viel Volk aus Israel.
- 7 Da kam das Volk zu Mose, und sie sagten: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bete zu dem HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose betete für das Volk.
- 8 Und der HERR sprach zu Mose: Mache dir eine Schlange und tu sie auf eine Stange! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben.
- 9 Und Mose machte eine Schlange von Bronze und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.

In Johannes 3,14 wird auf dieses Ereignis verwiesen.

Johannes 3,14-15

- 14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden,
- 15 damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe.



Der Sohn des Menschen, der erhöht wurde ist der "aus Menschen genomene Hohepriester, [der] für Menschen eingesetzt [wird] im Blick auf das Verhältnis zu Gott" (Hebr. 5,1). Eleasar ist ein Typus des Hohenpriesters nach der Ordnung Melchisedeks. Die erhöhte Schlange, durch die man geheilt wurde, ist ein Bild vom Hohenpriester des Neuen Bundes. Aber was symbolisieren die feurigen Schlangen (Mehrzahl), die das Volk bissen und töteten? Sie sind ein Bild für die vielen Priester des Alten Bundes, die "durch den Tod verhindert waren zu

bleiben" (Hebr. 7,23). Sie symbolisieren den Dienst des Gesetzes. Das ist ein Dienst des Todes. Man lese das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, wo ein Mann halbtot auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho lag. Er lag also auf dem Weg, der ins Araba, ins Grab oder in den Tod führte. Eigentlich braucht es uns nicht zu wundern, dass er in die Hände von Räubern und Mördern fiel. Er hätte besser in die andere Richtung gehen können; dann wäre ihm nichts passiert. So sollten auch wir nach Jerusalem hinaufziehen und nicht hinabgehen nach Jericho (= die Hauptstadt des Araba).

Die erhöhte Schlange stellt dasselbe dar wie Eleasar, der seinen Dienst auf dem Berg Hor begann. Sie sind beide Typen von Christus. Eleasar wurde Hohepriester, nachdem er den Tod überwunden hatte. Sein Vater starb, aber er lebte und er hatte eine hoch erhobene Position auf dem höchsten Berg in der Gegend. Es ist nicht bekannt, wo Mose die Schlange erhöht hat und wie weit das vom Berg Hor entfernt war. Aber auf halbem Wege zum Gipfel des Berges Hor steht ein Schlangenmonument. Niemand weiß, warum es dort steht. Eine gute Erklärung dafür wäre die, dass das Monument für die erhöhte Schlange in der Wüste steht, denn es ist ein Bild vom Hohenpriester des Neuen Bundes nach der Ordnung Melchisedeks.

Ihr werdet über diesen Jordan ziehen

Josua 1,11

- 11 Geht mitten durch das Lager und befehlt dem Volk und sprecht: Versorgt euch mit Wegzehrung, denn in noch drei Tagen werdet ihr über diesen Jordan ziehen, um hineinzugehen, das Land einzunehmen, das der HERR, euer Gott, euch gibt, es zu besitzen!

Innerhalb von drei Tagen würde das Volk über den Jordan ziehen. "Drei Tage" deutet in der Bibel immer auf Auferstehung. "Über den Jordan" symbolisiert Auferstehung aus dem Tod, man steigt sozusagen aus dem Grab, aus dem Araba.

Josua 3,2-4

- 2 Und es geschah nach Ablauf von drei Tagen, da gingen die Aufseher durch das Lager,
- 3 und sie befahlen dem Volk: Sobald ihr die Lade des Bundes des HERRN, eures Gottes, seht, wenn die Priester, die Leviten, sie aufheben, dann sollt ihr von eurem Ort aufbrechen und ihr nachfolgen.
- 4 Doch soll zwischen euch und ihr ein Abstand von etwa zweitausend Ellen sein. Ihr dürft euch ihr nicht nähern. Nur dann werdet ihr den Weg erkennen, den ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg bisher noch nicht gegangen.

Die Priester liefen mit der Bundeslade voran. In einem Abstand von 2000 Ellen folgte das Volk. Die Bundeslade im Jordan ist ein Bild von Jesus Christus im Tod und danach von Jesus Christus, der den Tod überwindet. 2000 Ellen später kommt erst der Rest von Israel. Das ist ein Bild für die 2000 Jahre, die zwischen dem ersten und zweiten Kommen Christi liegen. Sein erstes Kommen beginnt genau genommen bei Seinem Tod und Auferstehung und nicht bei Seiner Geburt in Bethlehem. Das zweite Kommen Christi beginnt, wenn Er in Herrlichkeit auf dem Ölberg erscheinen wird, nämlich an dem Ort, wo die Geschichte unterbrochen wurde.

Josua 3,16

- 16 da blieb das von oben herabfließende Wasser stehen. Es richtete sich auf wie ein Damm, sehr fern, bei der Stadt Adam, die bei Zaretan liegt. Und das Wasser, das zum Meer der Steppe, dem Salzmeer, hinabfloss, verlief sich völlig. So zog das Volk hindurch, gegenüber von Jericho.

Das Wasser vom Jordan richtete sich auf wie ein Damm. In diesem Vers lesen wir nicht, dass das Wasser gefror. Doch bleibt es ein großes Wunder Gottes. Sie zogen vor dem "Meer der Steppe" hindurch. "Steppe" ist die Übersetzung des Wortes "araba". "Meer der Steppe" ist das Meer des Araba. Das ist also der am tiefsten gelegene See im Araba, nämlich das Tote Meer. Es handelt sich also um die Stelle, im südlichsten Teil des Jordans, gerade vor dem Toten Meer, wo die Israeliten hindurchgezogen sind.

Foto

Der Jordan in heutzutage kein großer Fluss. Man entzieht ihm viel Wasser. Der Jordan spielt solch eine wichtige Rolle dabei, was Gott uns durch Sein Wort zu sagen hat.



Viele biblische Geschichten spielen sich im Araba ab. Sie haben immer denselben Inhalt: kann man den Jordan überqueren und kann man das Gericht Gottes überstehen? Das Durchziehen des Jordan, eine Bootsfahrt auf dem Jordan, das Taufen im Jordan symbolisieren immer dasselbe. Alles findet immer in derselben Senke statt, die durch ein Gericht Gottes entstanden ist. Jedes Mal wenn man dorthin kommt, dort hindurchzieht, oder dort drin steht, ist das ein Bild davon, wie man dem Gericht Gottes entkommt und wie man errettet wird. Prinzipiell gesehen ist es immer ein Bild von Wiedergeburt.

Gilgal**Josua 4,19**

19 Und das Volk stieg aus dem Jordan herauf am zehnten Tag des ersten Monats; und sie lagerten sich in Gilgal, an der Ostgrenze von Jericho.

Das Volk stieg am 10. des ersten Monats aus dem Jordan herauf. Wenn wir den Kalender erneut um sechs Monate verschieben, bekommen wir den 10. des siebten Monats. Das ist ein bekanntes Datum, denn das ist das Datum des Großen Versöhnungstages. Normalerweise musste das Volk am 10. des

ersten Monats das Passahlamm ins Haus nehmen. Durch das Verschieben des Kalenders fallen Ostern und Großer Versöhnungstag zusammen. Sie lagerten sich in Gilgal. Offiziell gab es damals den Namen "Gilgal" noch nicht, denn es war keine Stadt oder Dorf. Es war einfach das Gebiet in den Ebenen von Jericho, oder im Araba von Jericho. Meistens behauptet man, dass Gilgal nördlich von Jericho lag. Hier steht aber deutlich, dass Gilgal sich an der Ostgrenze von Jericho befand, am Ufer des Jordans. Danach zog das Volk weiter landeinwärts, an Jericho vorbei Richtung Ai, das in den Bergen lag. So stiegen sie also aus dem Araba oder aus dem Grab hinauf.

Josua 4,20-24

- 20 Jene zwölf Steine aber, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua in Gilgal auf.
- 21 Und er sagte zu den Söhnen Israel: Wenn eure Söhne künftig ihre Väter fragen werden: Was bedeuten diese Steine?
- 22 dann sollt ihr es euren Söhnen so erklären: Trockenem Fußes hat Israel diesen Jordan durchquert.
- 23 Denn der HERR, euer Gott, hat das Wasser des Jordan vor euch vertrocknen lassen, bis ihr hinübergezogen wart, wie der HERR, euer Gott, es mit dem Schilfmeer tat, das er vor uns vertrocknen ließ, bis wir hindurchgezogen waren,
- 24 damit alle Völker der Erde erkennen sollen, wie stark die Hand des HERRN ist, damit ihr den HERRN, euren Gott, allezeit fürchtet.

In diesen Versen wurde der Durchzug der Söhne Israel durch das Schilfmeer mit der Durchquerung des Jordans verglichen. Beide Ereignisse fanden im Großen Afrikanischen Grabenbruch statt. Im Grunde genommen geht es immer um dasselbe. Sie passierten zur Warnung und zur Illustration der Macht Gottes. Sie stehen für die Kraft, mit der Gott richtet, aber mit der Er auch Leben aus dem Tod schenkt.

Josua 5,5-6

- 5 Denn das ganze Volk, das auszog, war beschnitten gewesen; aber das ganze Volk, das in der Wüste unterwegs bei ihrem Auszug aus Ägypten geboren worden war, hatte man nicht beschnitten.
- 6 Denn die Söhne Israel wanderten vierzig Jahre in der Wüste, bis die ganze Nation umgekommen war - die Kriegersleute, die aus Ägypten ausgezogen waren -, weil sie nicht auf die Stimme des HERRN gehört hatten und weil der HERR ihnen geschworen hatte, sie das Land nicht

sehen zu lassen, das der HERR ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt.

Seit dem Durchzug durch das Schilfmeer ist das Volk nicht mehr beschnitten worden. Bei Gilgal zogen die Israeliten durch den Jordan und dort wurden sie beschnitten. Das Ziehen durch den Jordan oder das Schilfmeer erinnert uns an Beschneidung, Wiedergeburt, Tod und Auferstehung. Die Beschneidung illustriert wie das Äußere weggenommen und das Innere sichtbar wird oder wie der Alte Bund beendet ist und der Neue Bund anbricht.

Josua 5,9

9 Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt. Daher nennt man diesen Ort Gilgal bis zum heutigen Tag.

"Wälzen" oder "abwälzen" ist im Hebräischen das Wort "Gilgal". Auch im Modernhebräisch wird das Wort "Gilgal" benutzt, aber dann wird es mit "Reinkarnation" übersetzt. Die wahre Bedeutung dieses Wortes ist "Wiedergeburt" und nicht "Reinkarnation", denn Reinkarnation bedeutet "wieder Fleisch werden". Wiedergeburt bedeutet "nachträglich Geist werden" und das ist etwas anderes als "wieder Fleisch werden". "Gilgal" ist das "Wälzen" oder "Rollen eines Rades". Das Rad macht eine Umdrehung und kehrt in denselben Stand zurück, aber an einer anderen Stelle, nämlich an der anderen Seite des Todes, an jener Seite der Auferstehung. Gilgal steht für Wiedergeburt und für den Sieg über den Tod. Es fanden auch verschiedene Ereignisse in Gilgal statt. So blieben die Stiftshütte und die Bundeslade eine Zeitlang in Gilgal, Samuel hatte dort ein Haus etc. Auch in den Weissagungen spielt Gilgal eine bedeutende Rolle. In der Bibel wird Gilgal regelmäßig erwähnt und all diese Bibelstellen handeln vom Sieg über den Tod.

2. Könige 6,1

1 Und die Söhne der Propheten sagten zu Elisa: Sieh doch, der Raum, wo wir vor dir wohnen, ist zu eng für uns.

In 2. Könige 4,38 steht, dass Gilgal der Ort war, in dem die Söhne der Propheten wohnten. Sie fanden den Ort zu klein. Wenn etwas zu klein, zu eng oder einengend wird, ist es ein Bild vom Gesetz. Freier Platz ist

ein Bild von der Freiheit des Neuen Bundes. Die Propheten wollten sich ausbreiten, etwas Neues bauen, einen größeren Raum, einen freien Platz schaffen, der "Rehobot" heißen sollte. Rehobot ist ein Bild für den freien Platz des Neuen Bundes, der anbrechen müsste. Danach gingen sie zum Holzhacken an den Jordan, wobei das Eisen der Axt ins Wasser fiel. Sie sagten zu Elisa, dass die Axt nicht ihnen gehörte, sondern geliehen war. Elisa nahm ein Stück Holz und warf es an die Stelle in den Jordan, wo das Eisen verschwunden war. Dann geschah das Wunder: das Holz brachte das Eisen zum Schwimmen. Die Macht des Todes war also nicht so stark. An diesem Ort sind mehrere Wunder geschehen, beispielsweise als sich das Wasser vor dem Volk Israel teilte. Auch teilte sich das Wasser erneut als Elia mit seinem Mantel auf das Wasser schlug, damit er und Elisa hinüber gehen konnten. Danach kehrte Elisa alleine zurück.

Biblische Geschichten, die sich im oder in der Gegend des Araba abspielen

2. Samuel 15 und 19 erzählen die Geschichte Davids, der vor Absalom fliehen musste. Er versteckte sich in den Ebenen, nämlich im Araba. Später kehrte er zurück nach Jerusalem. Davor stieg er aus dem Jordantal, aus dem Araba hinauf. In dieser Geschichte ist Absalom ein Bild vom Gesetz. Absalom war schön von Gestalt, es gab keinen Makel an ihm und doch taugte er nicht. Mit seinen prächtigen Haaren verdingte er sich in einer Terebinthe und erhängte sich. Dieselbe Geschichte erkennen wir auch bei Saul. Auch er war ein gutaussehender Mann. Absalom und Saul sind Davids Feinde. Aber David trat ihnen nie als Feind entgegen. Er trauerte um beide. Er ist hiermit ein Bild für Christus. Sowohl Absalom als auch Saul sind ein Bild des Alten Bundes, der an sich gerecht, heilig und gut ist. Solange aber der Alte Bund an der Macht ist, gibt es keinen Platz für David oder Christus. Solange der Alte Bund wirksam ist, erscheint der Messias nicht.

2. Könige 2,15-22

- 15 Als nun die Söhne der Propheten, die gegenüber in Jericho waren, ihn sahen, sagten sie: Der Geist des Elia ruht auf Elisa! Und sie kamen ihm entgegen und warfen sich vor ihm zur Erde nieder.
- 16 Und sie sagten zu ihm: Sieh doch, es sind bei deinen Knechten fünfzig tüchtige Männer. Lass sie doch gehen und deinen Herrn suchen, ob nicht etwa der Geist des HERRN ihn weggetragen und ihn auf einen der Berge oder in eines der Täler geworfen hat! Er aber sagte: Sendet nicht!
- 17 Doch sie drangen in ihn, bis er nachgab und sagte: Sendet! So sandten sie denn fünfzig Mann hin; die suchten drei Tage lang, aber sie fanden ihn nicht.

- 18 Und sie kehrten zu ihm zurück, als er sich noch in Jericho aufhielt. Da sagte er zu ihnen: Hatte ich euch nicht gesagt: Geht nicht hin?
- 19 Und die Männer der Stadt sagten zu Elisa: Sieh doch, die Lage der Stadt ist gut, wie mein Herr sieht. Aber das Wasser ist schlecht, darum kommt es im Land zu Fehlgeburten.
- 20 Da sagte er: Bringt mir eine neue Schale und tut Salz hinein! Und sie brachten sie ihm.
- 21 Und er ging hinaus zu der Quelle des Wassers, warf das Salz hinein und sagte: So spricht der HERR: Ich habe dieses Wasser gesund gemacht. Nicht mehr soll Tod und Fehlgeburt daraus entstehen.
- 22 Und das Wasser wurde gesund bis auf diesen Tag nach dem Wort, das Elisa geredet hatte.

Jericho liegt im Araba. 50 Männer wurden losgeschickt, um Elias Grab zu suchen, weil sie nicht glauben konnten, dass er in den Himmel gefahren war. Natürlich war ihre Suche erfolglos. In Vers 20 bittet Elisa um eine neue Schale. In der Bibel finden wir mehrere Geschichten, in denen über "neue Dinge" gesprochen wird, z. B. über einen neuen Wagen, um die Bundeslade nach Jerusalem zu bringen oder über neue Schläuche für den neuen Wein. Solch ein neuer Gegenstand ist ein Bild für den Neuen Bund und das dazugehörige neue Leben aus Gnade.

Diese Wasserquelle in Jericho ist heute noch berühmt. Leider können Touristen sie nicht so einfach besuchen, da sie in palästinensischem Gebiet liegt. Jericho liegt bildlich gesprochen mitten im Tod, im Grab, im Araba, aber dort gibt es eine Quelle des lebendigen Wassers. Naaman, der Syrer (2. Kön. 5,1-19) musste sich sieben Mal im Jordan baden, um vom Aussatz geheilt zu werden. Der Jordan hatte kein sauberes Wasser und Naaman wollte sich lieber in den Flüssen Abana und Parpar in Damaskus baden. Warum musste das im Jordan geschehen? Weil der Jordan und das Jordantal das sichtbare Bild vom Gericht Gottes sind. Natürlich ist Naaman geheilt, wenn er aus dem Wasser kommt.

Johannes 1,28 handelt von Johannes dem Täufer, der im Jordan bei Bethabara taufte. "Bethabara" wird mit "Furthaus" übersetzt. "Abar" bedeutet im Deutschen "Durchgang" oder "Furt" (= eine Untiefe in einem Flusslauf, an der das Gewässer zu Fuß durchquert werden kann). Es ist ebenfalls möglich, um anstelle von Bethabara "Beth Araba" zu lesen. Wenn man die zwei Buchstaben umdreht, wissen wir, wo das war. Johannes taufte im Jordan, der im Araba lag.

Im Norden Israels liegt der See von Galiläa, der See von Tiberias oder der See Genezareth. Im Alten Testament wird er "See Kinneret" genannt. "Kinneret" bedeutet "Harfe". Aus der Bibel wissen wir, dass der Herr Jesus erst in Bethlehem oder Jerusalem wohnen würde; beides Städte in Judäa. Aber ein Engel erschien Josef und offenbarte ihm, dass er in die Gegenden von Galiläa und nicht nach Judäa ziehen sollte. Der Herr Jesus verbrachte Seine Kindheit in Nazareth. Der Name "Nazareth" klingt in den Wörtern "Nazarener" und "Nasiräer" an. Nazareth liegt am Via Maris, d. i. der Küstenweg zwischen Ägypten und Syrien. Heutzutage ist das eine Autobahn. Der Weg läuft durch die Jesreelebene oder das Tal von Megiddo. An der einen Seite des Tales liegt Tel Megiddo und an der anderen Seite Nazareth. Es handelt sich um ein flaches Tal und man kann problemlos die gegenüberliegende Seite sehen. In Offenbarung steht, dass in diesem Tal, innerhalb des Sichtfeldes von Nazareth, letztlich die Heere von Babel gerichtet werden.

Als der Herr Jesus erwachsen war, zog Er um nach Kapernaum. Der Ort liegt am nördlichen Ufer des Sees von Galiläa und damit mitten ins Wadi Araba, 200 m unter dem Meeresspiegel. Wie kennen viele biblische Geschichten, die sich an diesem See abspielen. Z. B.: in Matthäus 8,23-27, Markus 4,35-41 und Lukas 8,22-25 lesen wir, dass der Herr Jesus mit Seinen Jüngern in ein Schiff stieg. Es erhob sich ein Sturm auf dem See von Galiläa. Die Jünger waren besorgt und ängstlich, während der Herr schlief. Zum Schluss weckten sie Ihn und Er bedrohte die Winde und den See mit der Folge, dass sie still wurden. Diese Geschichte illustriert dasselbe wie der Zug durch das Schilfmeer / den Jordan oder das Folgen des Weges zum Schilfmeer um Edom herum. In der Tiefe des Araba ist der Tod wirksam, doch brauchen wir davor keine Angst zu haben, denn der Herr Jesus führt uns dadurch.



Die Gleichnisse aus Matthäus 13,1-53, Markus 4,1-34 und Lukas 8,4-18 werden vom Schiff aus auf dem Wasser gesprochen. Aus der Tiefe des Araba sprach der Herr Jesus über das Reich.

Matthäus 14,22-36, Markus 6,45-56 und Johannes 6,16-21 berichten, dass der Herr Jesus nach der wunderbaren Speisung Seine Jünger in einem Schiff auf dem See von Galiläa wegschickte. Er selbst stieg allein auf den Berg, um zu beten. Es zog wieder ein Sturm herauf. Wenn wir bedenken, dass der See von Galiläa im Araba, im Grab oder im Tod liegt, ist das nicht verwunderlich. Der Herr ist nicht sichtbar anwesend. Er ist auf dem Berg, d.h. im Himmel. Auf welchen Berg der Herr Jesus gestiegen ist, ist nicht bekannt, aber in der Bibel symbolisiert ein Berg immer den Himmel. Z. B. der Berg der Brotvermehrung, der Berg der Seligpreisungen, der Berg der Verherrlichung. Danach lief der Herr Jesus ihnen auf dem Wasser entgegen. In erster Linie ohne den Sturm zu stillen. Er demonstriert damit, dass wir nicht im Wasser untergehen werden. In Matthäus 14 lesen wir, dass Petrus auf dem Wasser ging. Dabei musste er wohl auf den Herrn schauen. Als er aber den starken Wind und die Wellen sah (unsere Lebensumstände), läuft es schief. Wenn wir in Not sind, sollten wir nicht fluchen, sondern den Herrn anrufen. Nicht auf die Umstände sehen, sondern auf den Herrn. Im günstigsten Fall sehen wir dann diese Umstände nicht mehr.

In Matthäus 17,24-27 steht die Geschichte von einem Fisch mit einem Stater im Maul. Petrus fing diesen Fisch und brachte auf diese Weise den Stater ins Trockene. Das passierte auch auf dem See von Galiläa, was wieder einmal ein Bild für Auferstehung aus dem Tod illustriert. Die biblische Geschichte endet mit der Auferstehung des Herrn Jesus aus dem



Tod. Danach erschien Er Maria und einigen anderen Frauen. Er sagte zu ihnen: "Geht hin zu meinen Jüngern und sagt ihnen, dass sie hingehen nach Galiläa, denn dort werde ich ihnen erscheinen". In 1. Korinther 15,6 steht, dass Er "mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal" erschienen ist. Auch das wird wahrscheinlich in Galiläa geschehen sein, wo sich die Jünger bereits versammelt hatten.



Johannes 21,1-14 handelt von einem "wunderbaren Fischfang". Das Besondere an diesem Fischfang im Vergleich zu dem aus Lukas 5 ist, dass er ein Zeichen war von dem, was Jesus nach Seiner Auferstehung aus dem Tod tun würde. Auf der linken Seite des Schiffes fingen sie nichts. Jesus sagte, dass sie es auf der rechten Seite versuchen sollten. Dies geschah alles am helllichten Tag, also eigentlich zur falschen Tageszeit. Sie fingen 153 Fische und das Netz zerriss nicht. Die 153 Fische sind ein Bild für die Gemeinde. Wir werden dem Tod entzogen. Eigentlich geschieht das auch zu einem falschen Zeitpunkt, denn es hätte nach der Bekehrung des jüdischen Volkes passieren müssen. Doch geschieht dies in unseren Tagen, während die Zeit des Reiches erst nach der Wiederkunft Christi anbrechen wird. Nur: Es ist jetzt nicht links, sondern rechts, es sind jetzt nicht die Juden, sondern die Nationen. Es ist jetzt nicht Israel, sondern die Gemeinde, es ist jetzt nicht der Alte Bund, sondern der Neue Bund. Es ist jetzt keine irdische, sondern eine himmlische Angelegenheit etc.

Wir leben in einer Zeit, in der der Tod herrscht. Der Herr Jesus hat sich aus der Welt zurückgezogen. Die ganze Welt ist im bildlichen Sinn ein großes Grab, ein großer Graben, eine große Senke, ein großer Grabenbruch oder eine große Depression. Aus dieser toten Welt nimmt der Herr sich in unseren Tagen Seine Gemeinde. Wir ziehen über den Jordan. Nicht nur in unserer leiblichen Auferstehung, sondern auch in der Gegenwart, denn wir haben jetzt schon den Sieg über den Tod. Das Schilfmeer und der Jordan stehen uns nicht im Wege. Der Herr hat den Mantel, mit dem Er für uns aufs Wasser schlägt. Er hat den Stab, Er streckt Seine Rechte aus, die mächtige Taten tut. Psalm 23,4 sagt: "Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich". Dieses Tal ist das Araba, durch das der Herr uns führt. Nur ein Überrest wird das Gericht überleben. Wenn wir an den Herrn Jesus Christus glauben und Ihn als unser Haupt, Hoherpriester und König anerkennen, bringt Er uns quer durch den Jordan, nämlich quer durch dieses Leben sicher zur gegenüberliegenden Seite. In der Senke lässt es sich relativ gut leben, denn Er hebt uns da heraus. Das Wasser weicht vor uns oder es gefriert. Wir können sogar auf dem Wasser laufen.

Es gibt einige Ausnahmen.

In Johannes 4,4-5 steht, dass der Herr Jesus von Judäa wieder nach Galiläa zog. Auf dieser Reise kam Er durch Samaria.

Der Herr Jesus ging manchmal in das Zehnstädtegebiet (Dekapolis). Dies wurde zum Ausland gerechnet. Die zehn Städte lagen an der Ostseite des Sees von Galiläa im heutigen Jordanien.

In Markus 7,24-30 und Matthäus 15,21-28 steht die Geschichte von Jesus und der Syro-Phönizierin bzw. der kanaanäischen Frau. Diese Geschichte spielte sich im Ausland ab. Heute würden wir das Gebiet "Libanon" nennen.

Die Versuchung des Herrn Jesus durch den Teufel fand in der Wüste statt (Matth. 4,1; Mark. 1,12; Luk. 4,1). Es steht nicht dabei, um welche Wüste es sich handelt. Man vermutet, dass sie in der Wüste von Judäa stattfand. Diese Wüste liegt südöstlich von Jerusalem in Richtung Totes Meer.

5. Judäa und Galiläa

Drei Gebiete, in denen sich der Herr Jesus oft aufhielt

Johannes 7,1

1 Und danach zog Jesus in Galiläa umher; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, weil die Juden ihn zu töten suchten.

Lukas 21,37

37 Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts ging er hinaus und übernachtete auf dem Berg, der Ölberg genannt wird.

In diesen beiden Versen werden drei verschiedene Gebiete erwähnt, in denen sich ein wichtiger Teil vom Leben und Dienst des Herrn Jesus abspielte **siehe Anmerkung 7**: 1. Judäa, nämlich das Gebiet in und um Jerusalem. 2. Galiläa, das an der Westseite des Sees von Galiläa liegt. Dieser See von Galiläa wird auch wohl "See Kinneret", "See Genezareth" oder "See von Tiberias" genannt. 3. Der Ölberg, auf dem Bethanien lag.

In diesen drei Gebieten treffen wir auf verschiedene Umstände, nämlich: der Ölberg mit Umgebung und Judäa versus Galiläa. Die Bibel lehrt uns, dass der Herr Jesus nicht in Judäa wohnte, sondern in Galiläa. Judäa wurde "das Land der Juden" genannt. Die Juden, die in Juda wohnten, verachteten die Menschen aus Galiläa. Galiläa wurde "Galiläa der Nationen" (Jes. 8,23; Matth. 4,15) genannt. So finden wir in Johannes 1,46 den Satz: "Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?" Offensichtlich erwartete man nicht, dass der Messias aus Galiläa kommen würde. Sie erwarteten, dass Er aus Jerusalem oder aus Bethlehem (die Städte gehören gerade noch zu Judäa) kommen würde.



Laut der Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas fand das öffentliche Auftreten des Herrn Jesus nicht in Judäa, sondern hauptsächlich in Galiläa statt, also in dem Gebiet, das mit den Nationen assoziiert wird. Die Bibel gibt uns keine lückenlose Beschreibung über das Wirken und Tun des Herrn Jesus; wir finden lediglich eine Auswahl an Ereignissen. Matthäus, Markus und Lukas schreiben, dass der Herr Jesus am Ende Seiner irdischen Laufbahn nach Jerusalem zurückkehrte. Seine Jünger rieten Ihn

eindringlich davon ab, aber Er ging doch dorthin und es ging menschlich gesehen schlecht für Ihn aus, denn Er wurde da gekreuzigt.

Das Johannesevangelium bildet eine Ausnahme. Hier finden wir den Herrn Jesus hauptsächlich in Judäa und Jerusalem. Es wird wenig darüber erzählt, was in Galiläa geschah. Während Seines Auftretens zog Er ca. drei Mal nach Jerusalem. Er tat dies im Zusammenhang mit dem Passah und dem Laubhüttenfest. Die anderen drei Evangelisten berichten nichts darüber.

Zusammenfassung des Johannesevangeliums

Johannes hat kaum ein gutes Wort für die Juden in und um Jerusalem übrig. Er beschreibt sie als ein naives Volk, das nichts versteht. So lesen wir Aussagen wie: "die Juden verstanden nicht", "sie erkannten nicht", "sie fragten Ihn" etc. Hieraus wird ersichtlich: Unverständnis auf der ganzen Linie.

In Kapitel 1 finden wir keine Beschreibung der Geburt des Herrn Jesus. Wir bekommen aber wohl eine Zusammenfassung der gesamten alttestamentlichen Geschichte und außerdem einen direkten Hinweis auf die Auferstehung Christi. Es muss uns gut bewusst sein, dass die vier Evangelien nach der Auferstehung Christi geschrieben wurden.

Johannes 1,1

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Johannes 1,4

4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Johannes 1,10

10 Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht.

Das Licht war in der Welt, das Licht war das Wort und das Wort war im Anfang (vgl. 1. Mo. 1). Man wollte das Wort nicht hören und damit nahm man das Wort oder den Herrn Jesus nicht an.

Johannes 1,14

14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Was haben sie angeschaut? Die Antwort steht in 1. Johannes 1,1 und 2. Petrus 1,16.

1. Johannes 1,1

1 Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens.

2. Petrus 1,16

16 Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern weil wir Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind.

Johannes und Petrus sprechen über den auferstandenen Christus.

Johannes 1,28

28 Dies geschah zu Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Johannes der Täufer taufte den Herrn Jesus im Jordan. Der Fluss bildete die Ostgrenze des Landes. Es steht hier nicht, ob das in Judäa oder Galiläa war. Später im Kapitel wird uns erzählt, wie der Herr Jesus Seine ersten Jünger zu sich rief. Nach Seiner Taufe ging Er nach Galiläa.

Johannes 1,43 u. 45

43 Am folgenden Tag wollte er nach Galiläa aufbrechen, und er findet Philippus; und Jesus spricht zu ihm: Folge mir nach!

45 Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesus, den Sohn des Josef, von Nazareth.

In Kapitel 2 wird die Hochzeit zu Kana in Galiläa beschrieben. Hier tat Er Seine ersten Wunder.

Johannes 2,11 u. 13

11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.

13 Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

Die Juden in Jerusalem waren nicht so erfreut über die Anwesenheit des Herrn Jesus. Im folgenden Teil des Kapitels wird uns die Tempelreinigung beschrieben. Das Gespräch des Herrn Jesus mit Nikodemus im dritten Kapitel fand auch in Judäa statt. Er verließ Judäa und nach zwei Tagen Aufenthalt in Samarien kehrte Er nach Galiläa zurück. Samaria liegt zwischen Judäa und Galiläa. Es ist eigentlich das Gebiet des Stammes Ephraim, der Stamm mit dem Erstgeburtsrecht in Israel. Danach fanden verschiedene Ereignisse in Galiläa statt wie z. B. die Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten.

Johannes 4,3 u. 43

3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.

43 Nach den zwei Tagen aber zog er von dort weg nach Galiläa;

In Kapitel 5 ging der Herr Jesus wieder nach Jerusalem; dort heilte Er einen Gelähmten in Bethesda.

Johannes 5,1

1 Danach war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

In Kapitel 6 war der Herr Jesus wieder zurück in Galiläa. Die wunderbare Speisung fand statt und Jesus stillte den Sturm auf dem See von Galiläa.

Johannes 6,1

1 Danach ging Jesus weg auf die andere Seite des Sees von Galiläa oder von Tiberias;

Johannes 7,1-2

1 Und danach zog Jesus in Galiläa umher; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, weil die Juden ihn zu töten suchten.

2 Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten.

In Kapitel 8 steht, dass der Herr Jesus in Judäa auf der anderen Seite vom Kidrontal war. Das heißt, dass Er auf dem Ölberg war. Tagsüber war Er im Tempel zu finden und nachts ging Er nach Bethanien, um im Haus von Lazarus, Maria und Martha zu übernachten.

Johannes 8,1-2

- 1 Jesus aber ging nach dem Ölberg.
- 2 Frühmorgens aber kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.

Kapitel 9 handelt von der Heilung eines Blindgeborenen. Danach finden wir die ausführliche Beschreibung einer Diskussion, in der die Unwissenheit, Ignoranz und Naivität der Juden demonstriert wird.

In Kapitel 11 geht die Geschichte weiter. Bethanien liegt auf dem Ölberg außerhalb Jerusalems und in Judäa. Hier wird die Geschichte der Auferweckung des Lazarus beschrieben.

Johannes 11,1

- 1 Es war aber einer krank, Lazarus, von Betanien, aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta.

Für die Juden war die Auferweckung des Lazarus ein willkommener Grund, um den Herrn Jesus loszuwerden. Sie sahen Ihn als eine Art Bedrohung.

Johannes 11,47-57

- 47 Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Hohen Rat¹¹ und sprachen: Was tun wir? Denn dieser Mensch tut viele Zeichen.
- 48 Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und unsere Stadt wie auch unsere Nation wegnehmen.
- 49 Einer aber von ihnen, Kaiphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisst nichts
- 50 und überlegt auch nicht, dass es euch nützlich ist, dass ein Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation umkomme.
- 51 Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, dass Jesus für die Nation sterben sollte;

- 52 und nicht für die Nation allein, sondern dass er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte.
- 53 Von jenem Tag an ratschlagten sie nun, um ihn zu töten.
- 54 Jesus ging nun nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern ging von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt mit Namen Ephraim; und dort verweilte er mit den Jüngern.
- 55 Es war aber nahe das Passah der Juden, und viele gingen aus dem Land hinauf nach Jerusalem vor dem Passah, um sich zu reinigen.
- 56 Sie suchten nun Jesus und sprachen, als sie im Tempel standen, untereinander: Was meint ihr? Wird er nicht zu dem Fest kommen?
- 57 Es hatten aber die Hohenpriester und die Pharisäer Befehl gegeben, wenn jemand wisse, wo er sei, dass er es anzeigen solle, damit sie ihn griffen.

Jesus ging zurück nach Jerusalem und blieb dort. Fünf Tage später wurde Er gekreuzigt.

Johannes 12,1-2

- 1 Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus aus den Toten auferweckt hatte.
- 2 Sie machten ihm nun dort ein Abendessen, und Marta diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch lagen.

Johannes 12,12

- 12 Am folgenden Tag, als die große Volksmenge, die zu dem Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem komme,

Die Kapitel 13 bis 17 spielen sich im Obersaal ab. Hier finden wir eine umfassende Rede des Herrn Jesus. In Kapitel 18 haben der Herr Jesus und die Jünger den Obersaal verlassen. Sie gingen zum Garten Gethsemane auf dem Ölberg. Dort wurde der Herr gefangen genommen und nach Jerusalem zurückgebracht, um später außerhalb des Stadttors gekreuzigt zu werden.

Aus dem Johannesevangelium bekommen wir den Eindruck, dass der Herr Jesus zwischen Galiläa und Judäa hin- und herreiste. Wegen der Feste war Er ab und zu in Jerusalem. Er übernachtete dann außerhalb Jerusalems im Haus von Lazarus, Maria und Martha auf dem Ölberg in Bethanien. Als Geschichtsbericht ist das Johannesevangelium weniger geeignet, weil es die Ereignisse nicht in chronologischer Reihenfolge wiedergibt. Man nennt die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas "Synoptiker". Eine Synopse ist die Gesamtschau oder der Überblick über das Leben des Herrn Jesus. In der traditionellen Theologie wird Johannes nicht zu den Synoptikern gezählt, denn er beschreibt nur hier und da Geschehnisse aus dem Leben des Herrn Jesus, die er als Ausgangspunkt für ausführliche Darlegungen biblischer Wahrheiten nimmt.

Matthäus, Markus und Lukas berichten nie, dass der Herr Jesus für bestimmte Feste nach Jerusalem zog. (Nur in Lukas 2,39-52 wird uns erzählt, dass der Herr Jesus als zwölfjähriger Junge mit Seinen Eltern nach Jerusalem zum Passahfest reiste). Aus dem Johannesevangelium wissen wir, dass das Fest in Judäa oder Jerusalem war. Offiziell wohnte der Herr Jesus in Galiläa, wo Er sich auch heimisch fühlte. Er nennt Nazareth in Matthäus 13,54 sogar Seine "Vaterstadt". In Judäa fühlte Er sich bedroht und man begegnete Ihm dort mit großer Ignoranz. Er blieb also Sein Leben lang in Galiläa und reiste von dort aus hin und her. Ab und zu ging Er ins Ausland, d.h. an die Ostseite des Sees von Galiläa, in das Land der Gadarener (Matth. 8,28) und in die Landschaft der Gerasener (Luk. 8,26). Weiter nördlich kam Er zur Syrophönizierin. Erst am Ende Seines Lebens ging Er nach Jerusalem.

Zusammenfassung des Matthäusevangeliums

In Matthäus 1 wurde der Geschlechtsregister vom Herrn Jesus Christus festgehalten.

Matthäus 1,16

16 Jakob aber zeugte Josef, den Mann Marias, von welcher Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.

Genauso wie im Johannesevangelium wird hier auf den Ausgang der Geschichte hingewiesen, nämlich auf Jesus, den auferweckten Christus.

Matthäus 2,1-2

1 Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem, die sprachen:

- 2 Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.

Laut Altem Testament war die Erwartung, dass der König der Juden in Jerusalem zu finden sein würde, aber da war Er nicht; Er wurde in Bethlehem geboren. Das ist doch merkwürdig, denn in Lukas 2 steht:

Lukas 2,4

- 4 Es ging aber auch Josef von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war,

In diesem Vers wird Bethlehem "Stadt Davids" genannt. Der Ausdruck kommt bereits im Alten Testament vor. Jedes Mal wenn die Stadt Davids erwähnt wird, wird damit Jerusalem gemeint. Nur hier in Lukas 2 wird sie in Zusammenhang mit Bethlehem genannt. Bethlehem liegt in Judäa.

Matthäus 2,6 u. 13

- 6 "Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas, denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel hüten wird."

- 13 Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Josef im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn Herodes wird das Kind suchen, um es umzubringen.

Der Herr wurde in Bethlehem geboren. Josef, Maria und das Kind flohen vor der Rache von Herodes nach Ägypten. Nach seinem Tod kehrten sie zurück.

Matthäus 2,19-23

- 19 Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Josef in Ägypten im Traum
- 20 und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in das Land Israel! Denn sie sind gestorben, die dem Kind nach dem Leben trachteten.
- 21 Und er stand auf und nahm das Kind und seine Mutter zu sich, und er kam in das Land Israel.

Anmerkung 8

Heutzutage gibt es noch immer eine Taufstelle am Fluss Jordan. Diese Stelle liegt Richtung Norden, etwas südlich vom See von Galiläa. Das scheint die meist wahrscheinlichste Stelle zu sein, wo Johannes der Täufer damals im Jordan taufte und wo also auch der Herr Jesus getauft worden ist.

**Anmerkung 9**

Lukas 2,36 spricht über Anna, einer Prophetin aus dem Stamm Aser. Manche behaupten auf Grund dieses Verses, dass die zehn Stämme aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sind und sich wieder zu den Juden gesellt haben. Aber diese eine Frau aus dem Stamm Aser bringt noch lange nicht alle zehn Stämme unter die Juden zurück!

- 22 Als er aber hörte, dass Archelaus über Judäa herrschte anstelle seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und als er im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatte, zog er hin in die Gegenden von Galiläa
- 23 und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth; damit erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist: "Er wird Nazoräer genannt werden."

Der Herr hätte normalerweise in Bethlehem in Judäa gewohnt, aber wegen der Umstände gingen seine Eltern und Er nach Galiläa.

Matthäus 3,1 u.13 u. 16

- 1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa.
- 13 Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen **siehe Anmerkung 8.**
- 16 Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen.

Jesus ist nach Seiner Taufe sofort aus dem Wasser heraufgestiegen. Dies ist ein Bild für Seine Auferstehung aus dem Tod. Er kam als Erstling aus dem Tod zurück. Das Herabfahren der Taube ist ein Bild vom Heiligen Geist, den der Vater dem Herrn Jesus gab und durch den Er aus dem Tod auferstand.

Matthäus 3,17

- 17 Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

In diesem Vers finden wir eine Aussage aus Jesaja 42,1.

Jesaja 42,1

- 1 Siehe, mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen.

In Jesaja wird über "mein Knecht" gesprochen, während in Matthäus ausdrücklich "mein Sohn" steht. Das bedeutet, dass hier der Knecht zum Sohn erklärt wurde. Durch die Auferstehung aus dem Tod wurde der Knecht zum Sohn und somit zum Erben erhöht. Seine Taufe ist ein Bild davon.

Matthäus 4,1

- 1 Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;

Wir wissen nicht, um welche Wüste es sich hier handelt. In Lukas 4 lesen wir den Zusatz, dass der Teufel ihn nach Jerusalem führte und ihn auf die "Zinne des Tempels" stellte. Es könnte sich um die Wüste von Judäa handeln, aber die Wüste Midian wäre ebenfalls möglich. Welche Wüste es auch war: sie muss im Süden gelegen haben.

Matthäus 4,12-13

- 12 Als er aber gehört hatte, dass Johannes überliefert worden war, ging er weg nach Galiläa;
- 13 und er verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in dem Gebiet von Sebulon und Naftali;

Jesus ging nach Kapernaum an den See von Galiläa und wohnte dort. Diese Gegend ist von hohen Bergen umgeben und liegt an der Westseite des Sees von Galiläa. Diese Westseite war das Gebiet der Stämme Sebulon, Naftali und Aser. Sie gehörten zu den zehn Stämmen. Im Jahre 722 v. Chr. wurden die zehn Stämme in die assyrische Gefangenschaft weggeführt, aus der sie nie mehr zurückgekehrt sind **siehe Anmerkung 9.**

Matthäus 4,14-16

- 14 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet worden ist, der sagt:
- 15 "Land Sebulon und Land Naftali, gegen den See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen:
- 16 Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen."

Der Wohnort des Herrn Jesus am See von Galiläa stimmt mit der Weissagung Jesajas überein. Aber wenn wir die folgenden zwei Verse mit den

Aussagen in Jesaja 8,23 und 9,1 vergleichen, kämen wir auf Grund der Verse in Jesaja nicht so schnell auf den Gedanken, dass der Herr Jesus dort wohnen würde.

Matthäus 4,23-25

- 23 Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.
- 24 Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie.
- 25 Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und dem Zehnstädtegebiet und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

Der Dienst des Herrn Jesus fand hauptsächlich in Galiläa statt. Genauso wie die Jünger war Er ein Galiläer. Später wurden sie nämlich an ihrem nördlichen Dialekt erkannt. Sogar Menschen aus Judäa, dem Zehnstämmegbiet und Syrien folgten Ihm nach. Die Römer hatten ihre eigene Landeinteilung und nannten eine bestimmte Provinz "Syrien". Galiläa war ein Teil davon. Das Zehnstädtegebiet lag im Ausland. Das griechische Wort dafür ist "Dekapolis". "Deka" bedeutet "zehn" und "polis" "Stadt". Auch mit dem Ausdruck "jenseits des Jordan" in Vers 25 wird das Ausland angedeutet.

Wo geht das Licht an?

Im Allgemeinen ging man davon aus, dass der Herr Jesus als Jude unter den Juden in Judäa oder Jerusalem kommen würde. Leider war das jüdische Volk ungläubig und das Heil ist zu den Nationen gekommen. Dieser Gedanke ist aus einigen Versen in Jesaja abzuleiten.

Jesaja 8,23*

- 23 Doch nicht bleibt Finsternis dem Lande, welches Bedrängnis hat. Um die erste Zeit hat er das Land Sebulon und das Land Naphtali verächtlich gemacht; und in der letzten bringt er zu Ehren den Weg am Meere, das Jenseitige des Jordan, den Kreis (Galiläa) der Nationen.

Jesaja 9,1

- 1 Das Volk, das im Dunkel lebt sieht ein großes Licht. Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen.

Es würde ein Gericht über die Nationen oder über Israel kommen, doch ein Überrest wird errettet werden. Die Weissagungen Jesajas zeichnen sich dadurch aus, dass in ihnen konsequent über einen Überrest gesprochen wird. Jesaja 1 handelt von einem Gericht über das Land Israel, trotzdem wird es einen Überrest geben. Faktisch wird hier nicht nur über Israel, sondern über alle Nationen der Erde gesprochen. Paulus sagt hierüber in Römer 11,5, dass es auch in unseren Tagen einen Überrest geben wird. Das Neue Testament lehrt, dass seit der Auferstehung Christi Finsternis über die ganze Welt gekommen ist. So lesen wir im Johannesevangelium, dass wenn jemand zum Glauben kommt, er zum Licht kommt. Wenn er jedoch nicht zum Glauben kommt, bleibt der Zorn Gottes oder die Finsternis über ihn.

Im geistlichen Sinne ist seit der Auferstehung Christi die ganze Welt in Finsternis. Gott hat die Welt "dahingegeben" im Sinne von "losgelassen" (Röm. 1,24+26+28). Das bedeutet in der Praxis, dass Er sich nicht ins Weltgeschehen einmischt. Gott ist "außerhalb des Lagers" und Er ruft uns auf, um zu Ihm außerhalb des Lagers zu kommen, Seine Schmach zu tragen (Hebr. 13,13) und im Licht zu wandeln. Diese Finsternis bleibt bis zur Wiederkunft Christi und bis zur Bekehrung Israels zu ihrem Messias in der Welt. Das Besondere an diesen zwei Versen aus Jesaja ist, dass hier bereits angekündigt wird, dass das Licht in der Welt ausgehen wird. Das wird jedoch nicht überall sein, es gibt eine Ausnahme. Irgendwo ist ein gläubiger Überrest im Licht. Das ist in Galiläa.

In Vers 23 steht: "Doch nicht bleibt das Dunkel über dem, der von der Finsternis bedrängt ist". Hier ist die Rede von einer Ausnahme, nämlich vom Land Sebulon und Naftali. Dort ging das Licht also nicht aus. In der ganzen Welt ist das Licht seit der Auferstehung Christi ausgegangen, aber im Land Sebulon und Naftali ging es an. Das war in der "letzten [Zeit]", so steht es in diesem Vers. Aber was ist diese letzte Zeit und wann ist sie angebrochen? Die allgemeine Regel ist die, dass "die letzten Tage" bei der Auferstehung Christi, beim Anbrechen des Neuen Bundes, beim Anbrechen der zukünftigen Zeitalter und besseren Dinge begannen. In Apostelgeschichte 2 sagt Petrus, dass der Ausdruck "die letzten Tage" ganz bestimmt auf das Pfingstfest anwendbar ist.

Apostelgeschichte 2,17

- 17 "Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weisagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden in Träumen Visionen haben;

Ein klassischer Historiker schrieb, dass sich an der Küste in Nordwesteuropa ein Volk "Sabelin goi" gefestigt hatte. Das hebräische Wort "goi" bedeutet "Heiden" oder "Nationen" und in dem Wort "Sabelin" erkennen wir die Verballhornung des Wortes "Sebulon".

Aus diesem Vers können wir ableiten, dass "letzte Zeiten" die Zeit seit dem Kommen des Messias andeutet. Das Licht ging in der Welt aus, aber es ging bei Sebulon und Naftali an. Das würde in den "letzten Zeiten" sein und Er wird dann zu Ehren bringen, nämlich die Herrlichkeit des Messias. Wenn wir diese Definition hier anwenden, bekommen wir ein Problem. Dann würde in diesem Vers stehen, dass seit der Auferstehung Christi das Licht in der Welt ausging und es erst wieder angeht, wenn Er in Herrlichkeit erscheint. Aber laut Matthäus 4 wurde diese Weissagung bereits erfüllt, als Jesus nach Galiläa kam, um dort zu wohnen. Damals hatten die letzten Tage noch nicht angefangen, denn es war noch immer alttestamentliche Zeit. Der Neue Bund wurde damals wohl schon verkündigt, aber er war noch nicht angebrochen. Streng genommen würde er erst bei der Auferstehung Christi anbrechen. Das macht es ziemlich kompliziert, um diesen Vers richtig einzuordnen. Doch wollen wir eine zufriedenstellende Antwort finden, was nur möglich ist, wenn wir den Rest des Verses richtig verstehen.

Galiläa der Nationen

Die Übersetzer haben relativ viel Probleme mit der Übersetzung des Ausdrucks "Galiläa der Nationen" in Vers 23 gehabt. In der Elberfelder Übersetzung wird der Name "Galiläa" nicht einmal gebraucht, sondern das Wort "Kreis". Wir kennen ja schließlich auch nur das Galiläa der Juden. Doch kann das Wort "Galiläa" sehr gut auf die Nationen und Fremdlinge angewendet werden. Die Wurzel des Wortes "Galiläa" besteht aus den hebräischen Buchstaben Gimmel und Lamed (g und l). "Galiläa" kann auf verschiedene Weise übersetzt werden. Die Schwierigkeit ist nun, die Grundbedeutung herauszufinden. Einige Grundbedeutungen lauten: "das, was weggeführt wurde", "das, was sich draußen befindet" oder "das, was nicht dazugehört". Der Name "Galiläa" ist auch mit dem hebräischen Wort "goluth" verwandt, das "Gefangenschaft" oder "Wegführung" bedeutet. Das Wort beginnt mit derselben Wurzel: Gimmel und Lamed. "Galiläa" ist vom Verb "gala" abgeleitet worden, das mit "scheren", "etwas entfernen" übersetzt wird. Die Schwierigkeit ist, dass das Wort "gala" zwei verschiedene Seiten hat. Einerseits bedeutet es "wegführen" und andererseits "übrig bleiben". Das heißt: ein Teil wird weggeführt und dann bleibt automatisch ein anderer Teil übrig.

Das hebräische Wort "gal" oder "gohl" bedeutet: "alles, was Form oder Gestalt hat", "alles, was in sich selbst existiert", "alles, was eine Einheit ist". Es hängt mit dem Wort "Kreis" zusammen, denn ein Kreis ist ja rund, hat eine abgerundete Form. Man sieht sofort, was wohl und nicht dazu gehört. Das ist die positive Interpretation des Wortes. Wenn es darum

geht, das wegzunehmen, was nicht dazugehört im Sinne von "scheren" oder "entfernen", haben wir die negative Bedeutung. Der Ausdruck "Gilgal" ist auch mit derselben Wurzel verwandt. Gilgal war ja der Ort, wo ganz Israel beschnitten wurde, nachdem es durch den Jordan gezogen war. Bei der Beschneidung haben wir auch wieder eine positive und negative Seite, nämlich "das Entfernen der Vorhaut, der Hülle, damit das Wesentliche offenbar wird". Das Wort "Galiläa" hat auch diese zwei Seiten.

Das Wort "Galiläa" hängt also mit dem Wort für "Kreis" zusammen. Ein Kreis ist eine abgerundete Einheit, eine Region oder ein Gebiet. Uns wird immer vorgehalten, dass die Menschen aus Juda die Menschen aus Galiläa verachteten. Sie waren eigentlich Fremdlinge oder Heiden. Wie kommt man darauf? Hauptsächlich durch die Auslegung des Begriffes "Galiläa der Nationen" aus Jesaja 8,23, das in der Elberfelder Bibel mit "Kreis der Nationen" wiedergegeben wird. Warum ist das so? Die Übersetzer waren offensichtlich der Meinung, dass es sich nicht um Galiläa handeln konnte, da das kein Gebiet der Nationen war, sondern zu Israel, zu den Stämmen Sebulon, Naftali und Aser gehörte. Aber wenn in diesem Vers nicht über Galiläa in Israel gesprochen wird, wo liegt dieses Galiläa dann wohl? Die Antwort ist nicht schwierig. Wenn wir einen Atlas nehmen und Galiläa suchen, dann kommen wir schon bald auf Westeuropa. Dort wird Galiläa "Gallien" genannt und die Einwohner "Gallier". Später zogen die Franken dorthin, die dort noch immer wohnen. Seitdem nennen wir das Land "Frankreich". Ein anderer Name für "Gallier" ist "Kelten". Die Buchstaben k und l aus dem Wort "Kelten" entsprechen den Buchstaben g und l aus dem Wort "Gallien". Auf Grund von Lautverschiebungen kann sich die Aussprache von Wörtern verändern.

In der Welt ging das Licht aus, auch in Juda unter den Juden, aber irgendwo anders ging es wieder an. Wo? In Galiläa der Nationen, nämlich in Westeuropa, denn dorthin kam das Evangelium. Das geschah schon im ersten Jahrhundert n. Chr. In späteren Jahrhunderten sind Wilibrord und Bonifatius die bekanntesten Evangelisten geworden.

In Vers 23 von Jesaja 8 steht "Weg am Meere". Hiermit wird gemeint, dass das Land Sebulon und Naftali am Meer liegen würde. Sebulon finden wir zurück im Land der Seben. Aber wo ist das Land der Seben geblieben? Wenn man den Buchstaben "b" durch "w" ersetzt, wird es deutlich. Heutzutage nennen wir es "Zeeland", aber es hätte offiziell "Zeeuwland" heißen müssen, denn die Einwohner heißen "Zeeuwen". Zeeuwland (die Provinz Seeland in der Niederlande) ist also das Land der Seben **siehe Anmerkung 10.**

Jesaja 9,2

- 2 Du vermehrest den Jubel, du machst die Freude groß. Sie freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Ernte, wie man jauchzt beim Verteilen der Beute.

In diesem Vers wird über die Ernte gesprochen. Wann wird die Ernte stattfinden? Laut Matthäus 13,39-40+49 in der Vollendung des Zeitalters. Aber eigentlich hat die Ernte bereits begonnen. Wir sprechen dann über die ersten Früchte der Ernte. Das bedeutet: die Erstlingsgarbe und 50 Tage später die Erstlingsbrote und zum Schluss die Ernte.

- Die Erstlingsgarbe ist ein Typus von Christus.
- Die Erstlingsbrote sind ein Typus von der Gemeinde in unseren Tagen.
- In den Tagen der Wiederkunft Christi wird die letztendliche Ernte stattfinden.

Faktisch hat die Ernte seit der Auferstehung Christi begonnen. Er war der Erstling. Wir lesen, dass das Licht (V. 1) über ihnen leuchten und die Ernte (V. 2) beginnen würde. Außerdem würde man sich freuen. Wo würde man sich freuen? In Galiläa der Nationen. Aber als der Herr Jesus in Galiläa wohnte, war der Neue Bund noch nicht angebrochen, da Er noch nicht aus dem Tod auferstanden war. Ging das Licht denn dort auf? In Matthäus 11,20-24 steht, dass der Herr Seine Machttaten und Wunderwerke in ganz Galiläa tat. Danach verfluchte Er aber das Land und kündigte ein Gericht an. Wo ging das Licht dann wohl auf? Die Antwort darauf ist, dass in diesen Versen nicht so sehr über die Geburt und das Auftreten des Herrn Jesus gesprochen wird, sondern über das Anbrechen des Neuen Bundes, die Auferstehung Christi und damit buchstäblich über das Kommen des Messias. Wohin ging das Heil oder das Evangelium (das Licht)? In einem guten Atlas findet man immer eine Karte, auf der die Verbreitung der verschiedenen Religionen farblich eingezeichnet ist. Der christliche Glaube ist zu den Weißen gekommen, besonders nach Westeuropa und die davon abgeleiteten Emigrationsländer. Es ist allgemein bekannt, dass Jesus Christus der Gott der Weißen ist. In der Bibel lesen wir, dass der Herr Jesus den Jüngern den Auftrag gab, das Evangelium unter allen Nationen zu verkündigen (Matth. 28,19). Das ist auch tatsächlich passiert, aber es hat nicht überall Eingang gefunden. So wurde beispielsweise von der Niederlande aus sehr viel christliche Missionsarbeit in Indonesien verrichtet. Aber was ist davon noch übrig? Ein kleiner Überrest, das ist alles. Irgendwie funktioniert das nicht; man will dort die Botschaft nicht annehmen.

Wir sehen, dass in Vers 23 Finsternis angekündigt wird, aber es gibt eine Ausnahme und das ist Galiläa der Nationen. Das Auftreten des Herrn Jesus in Galiläa ist ein Bild vom Herrn, der Sein Werk unter den Galliern und Kelten etc. tut. Es geht also in erster Linie um die angelsächsischen Völker. Natürlich möchte Er Sein Werk auch unter anderen Nationen tun, aber die weisen Ihn im Allgemeinen ab.

Einige Parallelen

In Matthäus 2,2 fragen die Weisen: "Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist?" Er war nicht in Jerusalem, sondern in Bethlehem. Bethlehem ist ein Bild der Gemeinde. Wortwörtlich übersetzt bedeutet "Bethlehem" "Brothaus". Es ist ein Haus, wo man Brot bekommen kann, nämlich das Brot des Lebens. Im Hebräischen bedeutet das Wort "beth" "Haus". "Lechem" bedeutet "Brot". Der Herr Jesus ist das Brot des Lebens, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wo ist das Brot jetzt zu finden? Bei der Gemeinde. Wir sitzen an Seinem Tisch. Die Gemeinde ist das Haus und bei uns kann jeder, der möchte, Brot bekommen. Die wunderbare Speisung fand in Galiläa statt. Im übertragenen Sinne findet diese Speisung noch täglich statt. Es gibt Brot genug: nicht in Jerusalem, sondern in Bethlehem, nicht in Judäa, sondern in Galiläa, nicht bei den Juden, sondern bei den Kelten, nicht bei den zwei Stämmen, sondern bei den zehn Stämmen.

Das öffentliche Auftreten des Herrn Jesus in Israel dauerte ungefähr dreieinhalb Jahre und fand hauptsächlich in Galiläa statt. Erst am Ende Seines Dienstes ging Er nach Judäa. Aber wo verbrachte Jesus die vergangenen 18 Jahre Seines Lebens? In Galiläa der Nationen, oder in Gallien unter den Kelten. Wir haben bereits gesehen, dass der Herr Jesus ab und zu ins Ausland ging. Bevor Er von Johannes dem Täufer getauft wurde und danach Seinen Dienst unter den Juden begann, befand Er sich in Westeuropa. So gibt es Beweise, dass Er in Großbritannien gewesen ist. Man reiste bereits damals schon zu den britischen Inseln. Das Blei, das König Salomo für den Tempelbau gebrauchte, kam aus den Mendip Hills in Somerset, also aus Britannien.

Diese Inseln waren damals schon als Zinninseln (Kassiteriden) bekannt. Das gesamte Auftreten des Herrn Jesus in Galiläa - weit von Judäa und Jerusalem entfernt - ist im Voraus ein Bild für die Situation in unseren Tagen. Wenn man den Herrn sucht, findet man Ihn nicht unter den Juden. Wenn es dann doch Juden gibt, die den Herrn kennen, dann sind sie Christen, haben teil an der Gemeinde der Erstlinge. Gott hat sie von der jüdischen Tradition erlöst.

Matthäus 13,10-11

- 10 Und die Jünger traten hinzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?
- 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben;

Die Gleichnisse handeln von den Geheimnissen des Reiches der Himmel. Sie sprechen also im übertragenen Sinne über unsere Tage, in denen das Reich Christi begonnen, aber noch verborgen ist.

Woher kommt dieser?

Die letzten Verse am Ende von Matthäus 13 haben weder etwas mit den Gleichnissen zu tun, noch mit dem Rest der Geschichte. Diese Verse hätten auch irgendwo anders stehen können. Doch stehen sie hier!

Matthäus 13,54-58

- 54 Und er kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, so dass sie sehr erstaunten und sprachen: Woher hat er diese Weisheit und die Wunderwerke?
- 55 Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria und seine Brüder Jakobus und Josef und Simon und Judas?
- 56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher hat er nun dies alles?
- 57 Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und in seinem Haus.
- 58 Und er tat dort nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

Der Herr Jesus kam in "Seine Vaterstadt", die in Galiläa lag. Sie waren dort sehr erstaunt und fragten sich, wo Jesus herkam und woher Er Seine Weisheit und Wunderwerke (Machtthaten) hatte. Weshalb wussten sie nicht sicher, ob Er der Sohn des Zimmermanns war? Wahrscheinlich ist Er eine Zeitlang weg gewesen als Er 13 oder 14 Jahre alt war und kam Er im Alter von 28, 29 oder 30 Jahren wieder zurück. Er war natürlich älter geworden. Als Er sich dann wieder in Galiläa zeigte, mussten sie sich erst wieder an Ihn gewöhnen. Diese Annahme lässt sich zwar nicht beweisen, läge aber auf der Hand.

Jesus meint sich selbst, als Er in Vers 57 über "ein[en] Prophet[en]" spricht. Eigentlich sagte Er: "Hier bin ich ohne Ehre, aber in einem anderen Land ehrt man mich wohl". Wo war das? Vermutlich in den Ländern, wo Er gewesen ist und als Prophet in Erscheinung getreten ist, bevor Er sich von Johannes dem Täufer hat taufen lassen und bevor Er in der Wüste versucht wurde. Wo war das? In Galiläa der Nationen. In unseren Tagen tut der Herr Sein Werk in Gallien, d. h. unter den Völkern, die als Angelsachsen und Kelten bekannt sind. In Seiner Wiederkunft wird Er Sein Werk vollenden, wobei Er in Judäa unter den Juden beginnt. Sie werden zuerst mit Seiner Kreuzigung und Seinem Tod konfrontiert werden, denn dort wurde die Geschichte unterbrochen. Das letzte Ereignis war: Sie haben Ihn gekreuzigt". Und seitdem gilt: "Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun" (Luk. 23,34). Auch in der Zeit der Apostelgeschichte haben sie Ihn wieder verworfen und seitdem haben sie kein Recht mehr, im Land zu wohnen und sind unter den Nationen verstreut worden. In der Zukunft wird die Geschichte mit der großen Drangsal und der Verkündigung des Evangeliums fortgesetzt. Dieses Mal nicht in Gallien, sondern in Judäa, nicht unter den Nationen, sondern unter den Juden.

Gericht wegen ihres Unglaubens

Matthäus 11,20-24

- 20 Dann fing er an, die Städte zu schelten, in denen seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten:
- 21 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße getan.
- 22 Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als euch.
- 23 Und du, Kapernaum, meinst du, du werdest etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag.
- 24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.

Dies ist im übertragenen Sinne auf Gallien und die zehn Stämme anwendbar, denn dort ging ja das Licht auf. Hier steht, dass der Herr



in diesen Städten auftrat und Seine Zeichen tat, aber wegen ihres Unglaubens sprach Er ein Gericht über sie aus. In unseren Tagen wird die Gemeinde gebaut. Anders gesagt: das Christentum wird unter den angelsächsischen Völkern verbreitet. Aber haben wir es jetzt mit christlichen Völkern zu tun? Ist Deutschland ein christliches Land? Auf Grund der Geschichte kann man wohl sagen, dass Deutschland gesegnet wurde, weil Gott die dort lebenden Christen gesegnet hat. Aber wenn nacher die Gemeinde entrückt wird, was bleibt dann übrig? Sind dann alle Weißen verschwunden? Nein. Die Mehrheit der sogenannten Christen wird auf der Erde bleiben. Das ist also nicht der Untergang des Christentums, denn sein größter Teil besteht aus Menschen, die sich zwar "Christ" nennen, aber nicht wiedergeboren sind.

Nach der Entrückung der Gemeinde folgt die große Drangsal, die beim jüdischen Volk, bei den zwei Stämmen beginnt. Die Bibel kündigt ein rigoroses Gericht über den ungläubigen jüdischen Staat an. Es wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden (Luk. 19,44). Danach stellt sich die Frage: Was wird mit Westeuropa und den anderen westlichen Ländern passieren, wo jahrhundertlang das Evangelium sehr intensiv gepredigt worden ist und so viele Zeichen getan wurden? Man wird nicht sagen können: "Wir haben es nicht gewusst". Wenn wir Matthäus 11 im übertragenen Sinne anwenden, finden wir hier die Ankündigung des Gerichts über diese Nationen. Mit anderen Worten: All dies wird nach der Entrückung der Gemeinde, oder nach der 70. Woche von Daniel, der völlige Untergang der gesamten westlichen Zivilisation und Kultur bedeuten.

Die Position des Ölbergs

In allen Evangelien lesen wir die wichtige Geschichte, dass der Herr Jesus nach Jerusalem ging, um dort gekreuzigt zu werden. Dieser Weg führt von Galiläa am Jordan und an Jericho vorbei. Von Jericho läuft der Weg über den Ölberg und führt durch das Kidrontal nach Jerusalem. In der Bibel wird diese Strecke regelmäßig erwähnt, man denke z. B. an das Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Lukas 19,41-42

- 41 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie
 42 und sprach: Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zum Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.

Es geht hier um ein besonderes Datum, nämlich der letzte Tag der 69. Woche von Daniel, der auf den 10. des ersten Monats fiel. Dieses Datum spielt häufiger eine wichtige Rolle in der Schrift, beispielsweise zog Josua mit dem Volk Israel am 10. des ersten Monats durch den Jordan (Jos. 4,19).

Lukas 19,43-44

- 43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen;
 44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, dafür, dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

Der Herr Jesus sprach diese Worte auf dem Ölberg und blickte dabei auf die Stadt Jerusalem. Er sprach hier über das Endgericht, das über Jerusalem kommen wird. Der Herr war willkommen in Galiläa, in Bethanien und Bethfage auf dem Ölberg, aber nicht in Jerusalem. Dort lehnte man Ihn ab und Er wurde dort gekreuzigt. Auf dem Ölberg, am letzten Tag der 69. Woche von Daniel, wurde die Geschichte faktisch unterbrochen. Hiermit ist die Position des Ölbergs vor Jerusalem ein Bild für das abgebrochene Werk des Herrn, das in der Zukunft fortgesetzt werden wird. Laut Sacharja 14 wird Er auf diesem Ölberg wiederkommen. Er wird dann wieder auf derselben Stelle stehen und dieselbe Stadt sehen. Die Geschichte wird dann fortgesetzt. In diesen Versen wird gesagt, dass Jerusalem zerstört werden wird.

Fotos

In dem Garten am Fuß des Ölbergs, den man für den Garten Gethsemane hält, stehen sehr viele alte Olivenbäume. Vielleicht stammen sie sogar noch aus der Zeit des Herrn Jesus.



Die Protestanten kennen zwei Marias. Die eine wird Maria von Bethanien genannt und ist die Schwester von Martha und Lazarus. Die andere Maria wird Maria von Magdala oder Maria Magdalena genannt. Sie soll eine bekehrte Hure sein. Man geht davon aus, dass sie eine andere Maria als die aus Bethanien sei, denn das war ja eine liebenswerte Frau mit langen Haaren und Salböl. In der Bibel finden wir keinen Unterschied zwischen diesen Frauen. Die Katholiken kennen den Unterschied auch nicht. Sie kennen nur eine Maria. Diese eine Maria wird also "Maria von Bethanien" und "Maria von Magdala" genannt. Magdala liegt am Ufer des Sees von Galiläa. Man hat dafür folgende Erklärung: Maria von Bethanien hatte Besitztümer in Magdala und wohnte dort gelegentlich. Es gibt also eine direkte Verbindung zwischen Bethanien und Galiläa.

Immer wenn der Herr in Jerusalem war, übernachtete Er irgendwo anders. Jeden Abend verließ Er die Stadt und ging nach Bethanien auf dem Ölberg. Dort übernachtete Er. Sogar in der letzten Nacht Seines Lebens waren Er und die Jünger unterwegs zum Ölberg, aber sie kamen nicht weiter als bis zum Garten Gethsemane. Dann wurde Er nach Jerusalem zurückgebracht, um getötet zu werden. An dieser Stelle bricht die Geschichte erneut auf dem Ölberg ab. In Apostelgeschichte 1 passiert dasselbe. Dort lesen wir, dass die Himmelfahrt des Herrn Jesus auf dem Ölberg stattfand. Danach teilten zwei Engel Folgendes mit:

Apostelgeschichte 1,11

11 die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Immer wieder bricht die biblische Geschichte auf dem Ölberg ab. Dadurch ist der Ölberg ein Bild der Situation in unseren Tagen. Wir leben ja in einer Zeit, in der die Heilsgeschichte unterbrochen ist. Der König sollte nach Jerusalem kommen, aber ist bis heute noch nicht weiter als bis zum Ölberg gekommen. Lukas 19 lehrt uns, dass der Herr Jesus während Seines sogenannten Einzugs in Jerusalem auf einem Esel ritt. Es handelte sich dabei um ein männliches Fohlen einer lasttragenden Eselin. Diese Eselin ist ein Typus von Israel unter dem Alten Bund, unter dem Joch und der Last des Gesetzes. Aber es war ein männliches Fohlen geboren, das noch nie eine Last getragen hatte und dies auch nie tun wird. Es ist ein Bild der Gemeinde. Inwieweit die Gemeinde eine Last trägt, trägt sie den Herrn. Derjenige, der auf dem Esel reitet, leitet die Gemeinde. Das ist der Herr selbst.

Sacharja 9,9

9 Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.

Der Herr Jesus wird kommen und dabei auf einem Esel reiten. Während des Einzugs in Jerusalem bekam diese Weissagung eine Vorerfüllung. In der Wiederkunft wird sie erneut erfüllt werden. Der Herr wird mit einem Esel kommen, nämlich mit der Gemeinde. Er wird in Herrlichkeit auf dem Ölberg offenbart werden und die Gemeinde wird mit Ihm in Herrlichkeit offenbart werden.

Martha, Maria und Lazarus

Der Herr Jesus hatte eine Unterkunft auf dem Ölberg, nämlich im Haus von Maria, Martha und Lazarus. Dieser ganze Haushalt von Maria, Martha und Lazarus ist ein treffendes Bild der Gemeinde. Der Name "Lazarus" ist die griechische Form des hebräischen Namen "Eleasar". Eleasar war der zweite Hohepriester, der Sohn Aarons. Somit ist Lazarus ein Bild für den zweiten Hohenpriester, nämlich für den Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedeks. Mit anderen Worten: typologisch gesehen ist "Lazarus" der Name von Melchisedek und somit von Christus selbst. Das erklärt auch, weshalb der Herr Jesus am Grab von Lazarus weinte. Er war sich dessen bewusst, dass Er sozusagen an Seinem eigenen Grab stand. Die Auferstehung von Lazarus aus dem Tod ist damit ein Bild der Auferstehung Christi als Hohepriester und König nach der Ordnung Melchisedeks. In unseren Tagen kennen wir den Herrn nicht als König von Jerusalem, aber wohl als Haupt eines Hauses auf dem Ölberg, also als Haupt der Gemeinde. Das war ja der Wohnort des Herrn als Er in Judäa war.

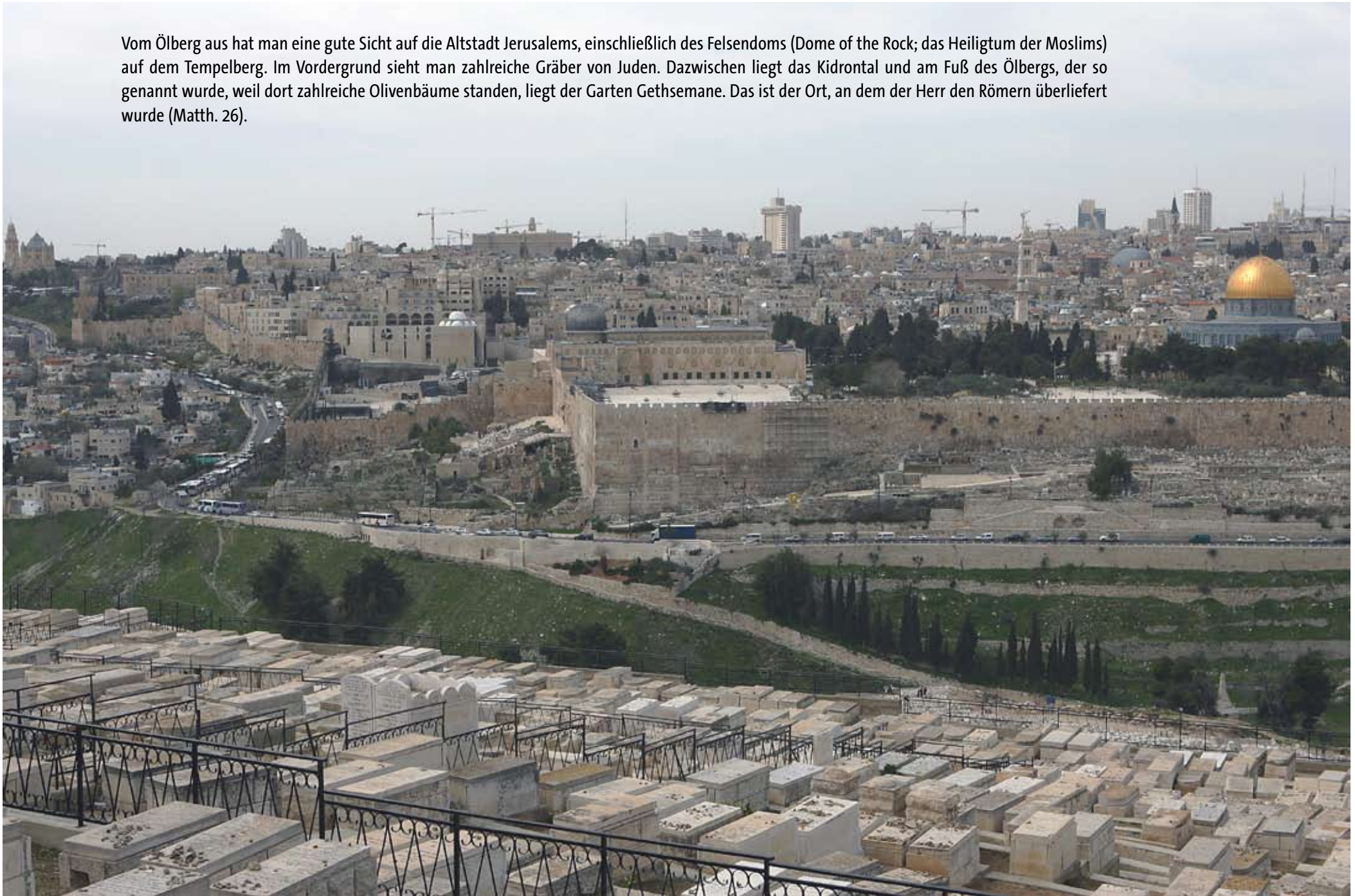


Martha ist ein Bild der Gläubigen aus den Juden mit einem gesetzlichen Hintergrund. Sie steht für die Menschen, die immer fleißig beschäftigt sind und sich nur wenig für die Wahrheit und Worte des Herrn interessieren. Der Name "Martha" bedeutet "Dienstbote". Unser Wort "Mädchen" bedeutet auch "Dienstbote" und unser Wort "Junge" bedeutet "Knecht". Auch im Englischen ist ein "boy" ein "Knecht". Wenn Martha in der Bibel ein Bild für die zwei Stämme ist, dann ist Maria ein Bild der zehn Stämme Israels. Faktisch sind alle Marias in der Bibel ein Typus für die zehn Stämme, auch wenn Maria "Miriam" heißt **siehe Anmerkung 11**. Das Haus auf dem Ölberg in Bethanien ist ein Bild der Gemeinde in unserer jetzigen Zeit. "Bethanien" kann mit "das Haus, nämlich ich" oder "ich bin das Haus" übersetzt werden. Das hebräische Wort "beth" bedeutet "Haus" und "ani" bedeutet "ich". Der Herr ist dieses Haus oder dieser Tempel und wir sind Glieder oder Steine dieses Tempels.

Der Ölberg spaltet sich

Der Tag, an dem der Herr Seine Füße auf den Ölberg setzt, wird ein sehr hektischer Tag sein. Ein großes Erdbeben wird den Ölberg spalten. Durch dieses Erdbeben wird es einen Tag der Finsternis geben. Jerusalem wird zerstört werden und der gläubige Überrest muss mit großer Eile aus der Stadt flüchten. Wenn Er auf dem Ölberg erscheint, werden die Juden Ihn

Vom Ölberg aus hat man eine gute Sicht auf die Altstadt Jerusalems, einschließlich des Felsendoms (Dome of the Rock; das Heiligtum der Moslems) auf dem Tempelberg. Im Vordergrund sieht man zahlreiche Gräber von Juden. Dazwischen liegt das Kidrontal und am Fuß des Ölbergs, der so genannt wurde, weil dort zahlreiche Olivenbäume standen, liegt der Garten Gethsemane. Das ist der Ort, an dem der Herr den Römern überliefert wurde (Matth. 26).



Foto

Dieses Foto ist vom Kidrontal aus gemacht. Der erste Berg rechts ist der Ölberg. Der Berg, auf dem sich heute viele tausende Gräber von Juden befinden, wird sich spalten und somit einen Fluchtweg für diejenigen bieten, die im Glauben aus Jerusalem flüchten. Es ist auch der Berg, von dem der auferstandene Herr sichtbar zum Himmel fuhr. Außerdem wird gesagt, dass Er auf dieselbe Art und Weise - aber dann natürlich in umgekehrter Reihenfolge - zurückkommen und Seine Füße auf den Ölberg setzen wird (Apg. 1). Juden werden dann sehen, wen sie durchbohrt haben und zum Glauben kommen (Sach. 12,10). Gleichzeitig ist das auch das Ende der Zeit, in der sich der Herr vor der Welt verbirgt. In der folgenden Zeitperiode werden sich Ihm letztlich alle Nationen unterwerfen.

nicht fragen, wer Er ist. Dafür ist dann zu wenig Zeit. Man muss sorgen, dass man schnellstens wegkommt, denn feindliche Armeen befinden sich im Land um Jerusalem. Der Herr wird sich also den Juden zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu erkennen geben. Vermutlich werden sie wohl wissen, dass Er Jehovah ist, der Engel des Herrn, denn in Sacharja und Joel lesen wir, dass sie den Namen des Herrn anrufen werden. Erst danach geschehen diese Ereignisse.

Sacharja 13,9

9 [...] Der wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten, ich werde sagen: Er ist mein Volk. Und er wird sagen: Der HERR ist mein Gott.

Joel 3,5

5 Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Rettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der HERR berufen wird.

Wenn man den Namen des Herrn anruft, wird man aus Jerusalem gerettet werden. Dann werden sie glauben, dass derjenige gekommen ist, den sie angerufen haben, nämlich Jehovah selbst. Sie wissen dann noch nicht, dass Jehovah Jesus von Nazareth ist. Das Anrufen des Namen des Herrn fällt unter die Kategorie "sich zum Herrn oder zu Jehovah bekehren". Die Begegnung zwischen Jehovah bzw. Jesus und dem gläubigen Überrest

findet nicht in jenem Moment statt, sondern später in der Wüste, in Petra. Dort, wo der gläubige Überrest sich versammelt. Während der ersten Hälfte der 70. Woche von Daniel gibt es schon die Gelegenheit, zu dieser Stätte zu fliehen. Wenn danach der Gräuel der Verwüstung in Jerusalem aufgerichtet wird, wird es wirklich gefährlich für die Gläubigen werden.

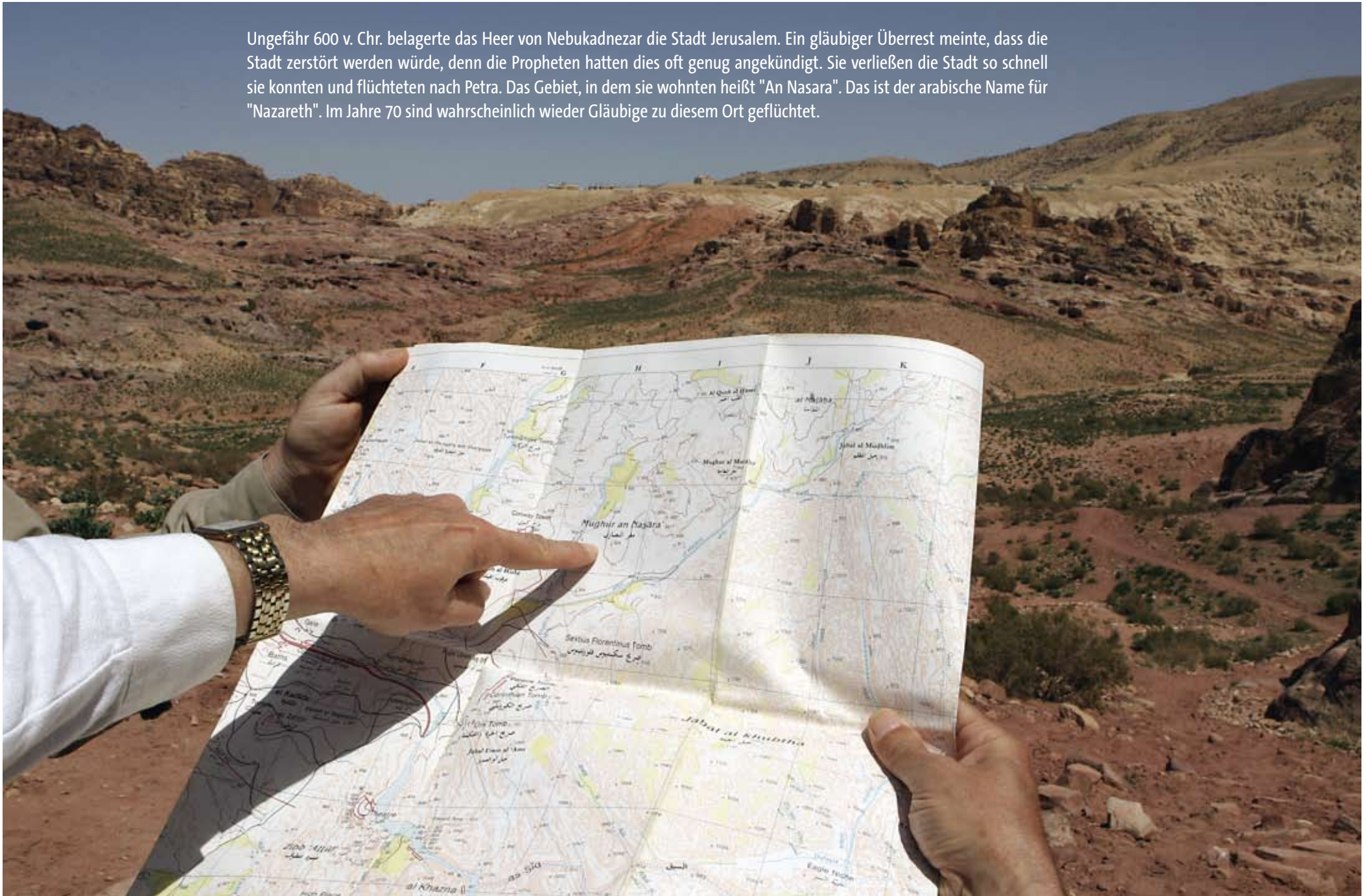
Matthäus 24,15-16

15 Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht - wer es liest, der merke auf! -,
16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen;

Man wird ins Gebirge Paran fliehen. Wie wissen sie, wohin sie gehen müssen? Aus dem Alten Testament. Wenn wir nun wissen, dass Petra der Ort ist, wo Israel sich in der Zukunft versammeln wird, dann können sie es auch wissen. Das geht auch aus der Geschichte hervor. Ungefähr 600 v. Chr. belagerte das Heer von Nebukadnezar die Stadt Jerusalem. Ein gläubiger Überrest meinte, dass die Stadt zerstört werden würde, denn die Profeten hatten dies oft genug angekündigt. Sie verließen die Stadt so schnell sie konnten und flüchteten nach Petra. Im Jahr 70 n. Chr. belagerten die Römer die Stadt Jerusalem. Es gab erneut Menschen, die aus der Stadt flohen. Vermutlich waren sie Christen, die die Weissagung aus Lukas 21 kannten: "Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe gekommen ist". Es wurde historisch nachgewiesen, dass damals viele nach Petra geflüchtet sind. In Petra gibt es ein Gebiet, das "An Nasara" genannt wird. An Nasara



Ungefähr 600 v. Chr. belagerte das Heer von Nebukadnezar die Stadt Jerusalem. Ein gläubiger Überrest meinte, dass die Stadt zerstört werden würde, denn die Propheten hatten dies oft genug angekündigt. Sie verließen die Stadt so schnell sie konnten und flüchteten nach Petra. Das Gebiet, in dem sie wohnten heißt "An Nasara". Das ist der arabische Name für "Nazareth". Im Jahre 70 sind wahrscheinlich wieder Gläubige zu diesem Ort geflüchtet.





An Nasara von einem Ort aus fotografiert, der gerade außerhalb Petras liegt.

ist der arabische Name für "Nazareth". Dieses Gebiet heißt so, weil es eine Zeit lang von Flüchtlingen aus Jerusalem bewohnt war, Christen also. In den Grotten hat man an den Wänden christliche Symbole gefunden. Leider sind sie nicht mehr gut lesbar, weil Beduinen in den Grotten gewohnt haben. Auch weiß man, dass eine dieser Grotten für eine gewisse Zeit als Kirche fungiert hat.

Die Worte aus Sacharja 13,9 werden also weder in Jerusalem noch auf dem Ölberg erfüllt werden, sondern in Petra. Man vergleiche diese Situation mit Israels Auszug aus Ägypten. Damals mussten sie Ägypten auch verlassen. Erst in der Wüste gab sich der Herr ihnen zu erkennen, sprach zu ihnen und gab ihnen das Gesetz etc. Dort wurden sie zum Volk Gottes gemacht.

Der Weg von Jerusalem nach Petra

Sacharja 14,1-5

- 1 Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut.
- 2 Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.
- 3 Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.
- 4 Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen.
- 5 Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, und das Tal der Berge wird bis Azal reichen. Und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Usijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm.

Die Stadt Jerusalem wird am Ende der 70. Woche zerstört werden. Dabei wird alles so wie wir es jetzt kennen verschwinden. Ein gläubiger Über-

rest wird aus Jerusalem nach Petra fliehen. Ab Vers 4 finden wir die Beschreibung der Strecke, die sie gehen werden. Der Herr wird bei dieser Gelegenheit buchstäblich auf dem Ölberg erscheinen **siehe Anmerkung 12**. Dieser Berg wird sich so spalten, dass eine enorme Kluft quer durch den Berg, von Westen nach Osten entsteht. Diese Kluft wird "Tal meiner Berge" genannt. Durch diese Kluft wird man Jerusalem nach Osten hin verlassen, nämlich ins Jordantal in Richtung Totes Meer (= ca. 28 km). Der Weg sinkt bis zu 400 m unter dem Meeresspiegel. Am Nordzipfel des Toten Meeres biegt man nach rechts ab. Über die Westseite des Meeres werden sie nach Süden ziehen **siehe Anmerkung 13**.



Anmerkung 12

Meistens behaupten die Juden das Gegenteil, nämlich dass sich beim Erscheinen des Messias auf dem Ölberg das zugemauerte "Goldene Tor" in Jerusalem öffnen werde. Danach würden sich auch die tausenden Gräber vor Jerusalem öffnen, in denen hauptsächlich reiche Juden bestattet worden sind. Der Messias werde dann triumphierend in die Stadt einziehen und Sein Königtum antreten. Die Bibel lehrt uns jedoch das Gegenteil, nämlich dass der gläubige Überrest aus Jerusalem quer durch den Ölberg, quer durch die Wüste Juda nach unten, zum Tal des Toten Meeres und zum Schluss nach Petra fliehen und sich dort sammeln wird.

Anmerkung 13

Auf dieser Strecke kommt man auch an En Gedi vorbei, der Ort, wo David sich in der Wüste versteckte, als er vor dem König Saul flüchten musste. En Gedi liegt an der Westseite des Toten Meeres, dort wo die Landschaft nach unten geht in Richtung Totes Meer. Es gibt dort mehrere Wasserfälle.

Anmerkung

14

Manchmal steht Asal auf der Karte. Asal sollte dann irgendwo an der Ostseite des Ölbergs liegen. Das ist Unsinn, denn dort liegt Asal nicht und hat dort auch nie gelegen.

Fotos

Am Südwestende des Toten Meeres liegt der Berg Masada. Viele Touristen fahren mit der Luftseilbahn (man kann auch laufen) auf ein Felsplateau, um dort die Ruinen der von Herodes erbauten Bergfestung zu besichtigen. Nach dem Fall und der Zerstörung Jerusalems kämpften während des großen Jüdischen Aufstands im Jahre 70 n. Chr. viele Juden in verschiedenen Gebieten des Landes gegen die römische Besatzung. So kämpften auch die Zeloten in Masada gegen die römische Armee. Die Römer bauten um den Berg Masada einige Heerlager und eine Belagerungsrampe, um die Festung so zu erobern. Das gelang ihnen 73. n. Chr. Über den kollektiven Selbstmord der Zeloten sind sich nicht alle Historiker einig.

Von Masada aus hat man eine schöne Aussicht auf das Tote Meer. Und wenn man darauf achtet, sieht man von oben das 'weiße' Gomorra, das sich deutlich abhebt. Wahrscheinlich wissen aber nur sehr wenige Besucher, dass sie sich so nahe an einem 4000 Jahre alten Monument befinden.



Sie kommen am großen Berg Masada und den Ruinen von Gomorra vorbei. Sie gehen entlang dem Toten Meer und durch das Wadi Araba. Danach sehen sie an der linken Seite den Berg Hor mit der kleinen weißen Moschee. Dort biegen sie dann links ab und gehen in die Berge und kommen dabei durch Schluchten. Dann steigt der Weg an und führt am Berg Hor vorbei. Danach geht der Weg wieder abwärts und sie passieren das Schlangensymbol, bevor sie in Petra (Bozra) ankommen. Es ist nicht schwer, den Weg zu finden. Sie brauchen einfach nur dem Tal zu folgen, das zwischen zwei Bergketten liegt. Insgesamt ist der Weg etwa 90 km lang.

In Vers 5 steht, dass sie nach Asal fliehen. "Asal" bedeutet "reserviert". Das ist der reservierte Ort, über den Offenbarung 12,6 spricht, nämlich eine "von Gott bereitete Stätte". Diese Stätte Asal entspricht also Petra in der Wüste **siehe Anmerkung 14**.

Offenbarung 12,6

6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre 1 260 Tage.

Die Frau als Bild von Israel flieht in die Wüste, "wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat". Das Wort "bereitet" kann sehr gut mit "Asal" übersetzt werden. Die Wüste ist die Wüste Paran oder Edom. Der gläubige Überrest wird wegen eines großen Erdbebens aus Jerusalem fliehen, weil die Stadt zerstört werden wird. Man wird dann zur Felsenstadt Petra in der Wüste gehen.



6. Petra

Wenn Israel jetzt nicht das Erstgeburtsrecht unter den Völkern der Erde hat, welches Volk hat es dann wohl? Die Antwort lautet: Edom. Das heißt Esau, der ältere Bruder Jakobs. Eine andere Möglichkeit ist: Ismael, der ältere Bruder Isaaks. Solange Isaak ungläubig ist, hat Esau oder Ismael die Position des Erstgeborenen inne. Auf Gottes Rangliste ist dies nun das höchste Volk auf Erden. Das heutige ungläubige Israel (nach Gottes Maßstab) wird sich in Zukunft bekehren und durch den anderen Bruder, Esau oder Ismael gesammelt werden. In beiden Fällen spielt Petra eine Rolle.

Wo wird sich Israel in der Zukunft sammeln?

5. Mose 30,1-6

- 1 Und es wird geschehen, wenn all diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es dir zu Herzen nimmst unter all den Nationen, wohin der HERR, dein Gott, dich verstoßen hat,
- 2 und du umkehrst zum HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute befehle, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele,
- 3 dann wird der HERR, dein Gott, dein Geschick wenden und sich über dich erbarmen. Und er wird dich wieder sammeln aus all den Völkern, wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat.
- 4 Wenn deine Verstoßenen am Ende des Himmels wären, selbst von dort wird der HERR, dein Gott, dich sammeln, und von dort wird er dich holen.
- 5 Und der HERR, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter in Besitz genommen haben, und du wirst es in Besitz nehmen. Und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher werden lassen als deine Väter.
- 6 Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, dass du am Leben bleibst.

In Vers 3 wird über die Bekehrung Israels gesprochen. Da steht: "Und er wird dich wieder sammeln aus all den Völkern". Im hebräischen Urtext steht buchstäblich: "Und Er wird wiederkehren und dich [Israel] sammeln". Das bedeutet, dass der Herr zurückkommen wird, um das Volk Israel aus

all den Völkern, wohin sie zerstreut wurden, zu sammeln. Dort steht nicht, dass das im Land geschehen wird. Erst in Vers 5 lesen wir, dass der Herr das Volk in das Land bringen wird. Hier wird also über zwei verschiedene Ereignisse gesprochen: der Herr wird erst das Volk sammeln - das geschieht außerhalb des Landes - und das Volk danach in das Land bringen.

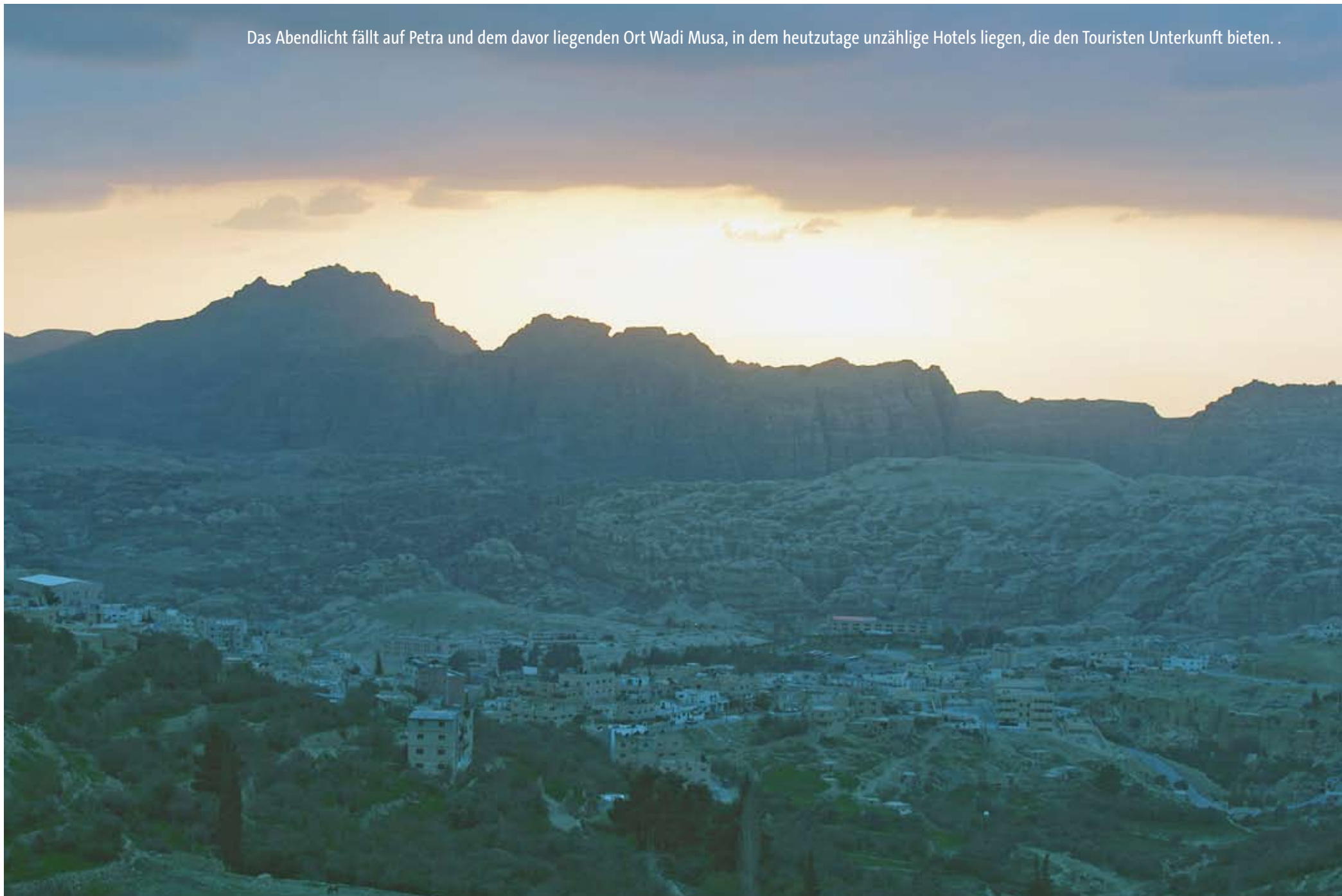
Hesekiel 20,33-38

- 33 So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ich nicht mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm als König über euch herrschen werde!
- 34 Und ich werde euch aus den Völkern herausführen und euch aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm sammeln.
- 35 Und ich werde euch in die Wüste der Völker bringen und dort mit euch ins Gericht gehen von Angesicht zu Angesicht;
- 36 wie ich mit euren Vätern ins Gericht gegangen bin in der Wüste des Landes Ägypten, ebenso werde ich mit euch ins Gericht gehen, spricht der Herr, HERR.
- 37 Und ich werde euch unter dem Hirtenstab hindurchziehen lassen und euch abgezählt hineinbringen.
- 38 Und ich werde von euch ausscheiden, die sich empörten und mit mir brachen; ich werde sie aus dem Land ihrer Fremdlingschaft herausführen, aber in das Land Israel sollen sie nicht kommen. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.

Israel wird aus allen Völkern in der Wüste gesammelt werden. Dort wird der Herr sich ihnen zwar zu erkennen geben, aber Er wird auch mit ihnen von Angesicht zu Angesicht ins Gericht gehen. Danach wird Er sie in den Neuen Bund hineinbringen. Weiterhin finden wir einen Vergleich zwischen der damaligen Erlösung Israels aus Ägypten und der zukünftigen Sammlung Israels aus den Völkern. In der Vergangenheit wurde das Volk aus Ägypten in die Wüste gebracht und so wird es in der Zukunft auch wieder geschehen.

Die Wüste heißt hier "Wüste der Völker". Dieser Ort ist in einem Atlas nicht zu finden. Dort in der Wüste wird der Herr sich ihnen zu erkennen geben und mit ihnen ins Gericht gehen, so wie Er das auch nach dem Auszug aus Ägypten getan hat. Damals kamen nur die Gläubigen im verheißenen Land an; die anderen sind in der Wüste umgekommen. Vers 38 impliziert, dass die Ungläubigen erneut in der Wüste umkommen werden.

Das Abendlicht fällt auf Petra und dem davor liegenden Ort Wadi Musa, in dem heutzutage unzählige Hotels liegen, die den Touristen Unterkunft bieten. .



Gnade in der Wüste

Jeremia 30,24

24 Nicht wendet sich die Glut des Zornes des HERRN, bis er getan und bis er ausgeführt hat die Pläne seines Herzens. Am Ende der Tage werdet ihr das verstehen.

Jeremia 31,1-2

- 1 In jener Zeit, spricht der HERR, werde ich der Gott aller Sippen Israels sein, und sie werden mein Volk sein.
- 2 So spricht der HERR: Das Volk derer, die dem Schwert entronnen sind, hat Gnade gefunden in der Wüste, als Israel wanderte, um zu seiner Ruhe zu kommen.

"Ich werde der Gott aller Sippen Israels sein, und sie werden mein Volk sein". In der Bibel ist dies der feste Ausdruck für die Bekehrung Israels und die definitive Anstellung Israels zum priesterlichen Volk unter dem Neuen Bund. In Vers 3 lesen wir, dass nicht alle Israeliten errettet werden; nur ein gläubiger Überrest wird Gnade finden in der Wüste, nämlich in der "Wüste der Völker".



Im Neuen Testament finden wir Aussagen, dass Israel sich in der Wüste sammeln wird, z. B. in Matthäus 24.

Matthäus 24,16-20

- 16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen;
- 17 wer auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um die Sachen aus seinem Haus zu holen;
- 18 und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen.
- 19 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!
- 20 Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe noch am Sabbat!

Man wird auf die Berge in der Wüste fliehen, in die Umgebung von Petra. Dieses Gebiet ist dafür außerordentlich geeignet.

Eine von Gott bereitete Stätte

Offenbarung 12,5-6

- 5 Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.
- 6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre 1 260 Tage.

In diesen Versen ist von einer Vision die Rede, in der eine Frau einen männlichen Sohn gebiert. Dieser männliche Sohn ist ein Bild von Christus und der Gemeinde. Wir sind ja zur Sohnestellung berufen. Das Wegrücken des Kindes zu Gott und zu Seinem Thron nennen wir für gewöhnlich die "Entrückung" der Gemeinde. Die Gemeinde ist ja ein Volk von Erstlingen mit einer himmlischen Berufung. Die Frau, die den männlichen Sohn gebiert, ist ein Bild von Israel. Vers 6 sagt, dass "die Frau [...] in die Wüste [floh], wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat. Das bedeutet, dass Gott einen reservierten Platz für Israel in der Wüste hat. Hier wird das Volk Zuflucht finden. Sie werden eine für sie bereitete Stätte antreffen. Das wird Petra sein.

Fotos

In den schönen Felsen von Petra wurden in der Vergangenheit sehr viele Wohnungen ausgemeißelt. Auch andere große imposante Gebäude sind noch zu besichtigen. Sie müssen damals atemberaubend schön ausgesehen haben. Das Theater ist jüngerer Datums (Anfang 1. Jh.) und bot 6000 Menschen Platz. Außerdem diente es dazu, Wasser aufzufangen.



Eine Umgebungskarte



Die Geschichte Petras

Der Große Afrikanische Grabenbruch ist teilweise bei der Verwüstung von Sodom und Gomorra entstanden, aber bei diesem Ereignis hat sich auch das heutige Petra gebildet. Also hat Petra seine Entstehung einem Gericht Gottes zu danken und zwar demselben Gericht, das über das ganze Jordantal gekommen ist. Es ist ein großes wüstes Gebiet, das von Bergen, Schluchten, Höhlen und Grotten umgeben ist und oft mit Dornbüschen bewachsen ist.

In unseren Tagen wird Petra als historischer Ort betrachtet. Man behauptet, dass die Nabatäer hier wohnten. In Wirklichkeit wohnten die Edomiter, die Nachkommen von Esau bereits vor den Nabatäern dort. In 1. Mose 21 wird gesagt, dass Ismael und seine Mutter Hagar in der Wüste von Paran (Petra) wohnen würden, nachdem sie vertrieben worden sind. Petra war die Hauptstadt der Edomiter. Jahrhunderte später wurden die Edomiter von den Nabatäern aus Petra vertrieben. Doch waren sie beide Brudervölker, denn die Nabatäer stammen von Nebajot ab, der ein Sohn Ismaels war (1. Mo. 25,13). Die Nabatäer verhalfen der Stadt zu neuer Blüte. In der Zeit des Neuen Testaments eroberten die Römer die Stadt Petra.

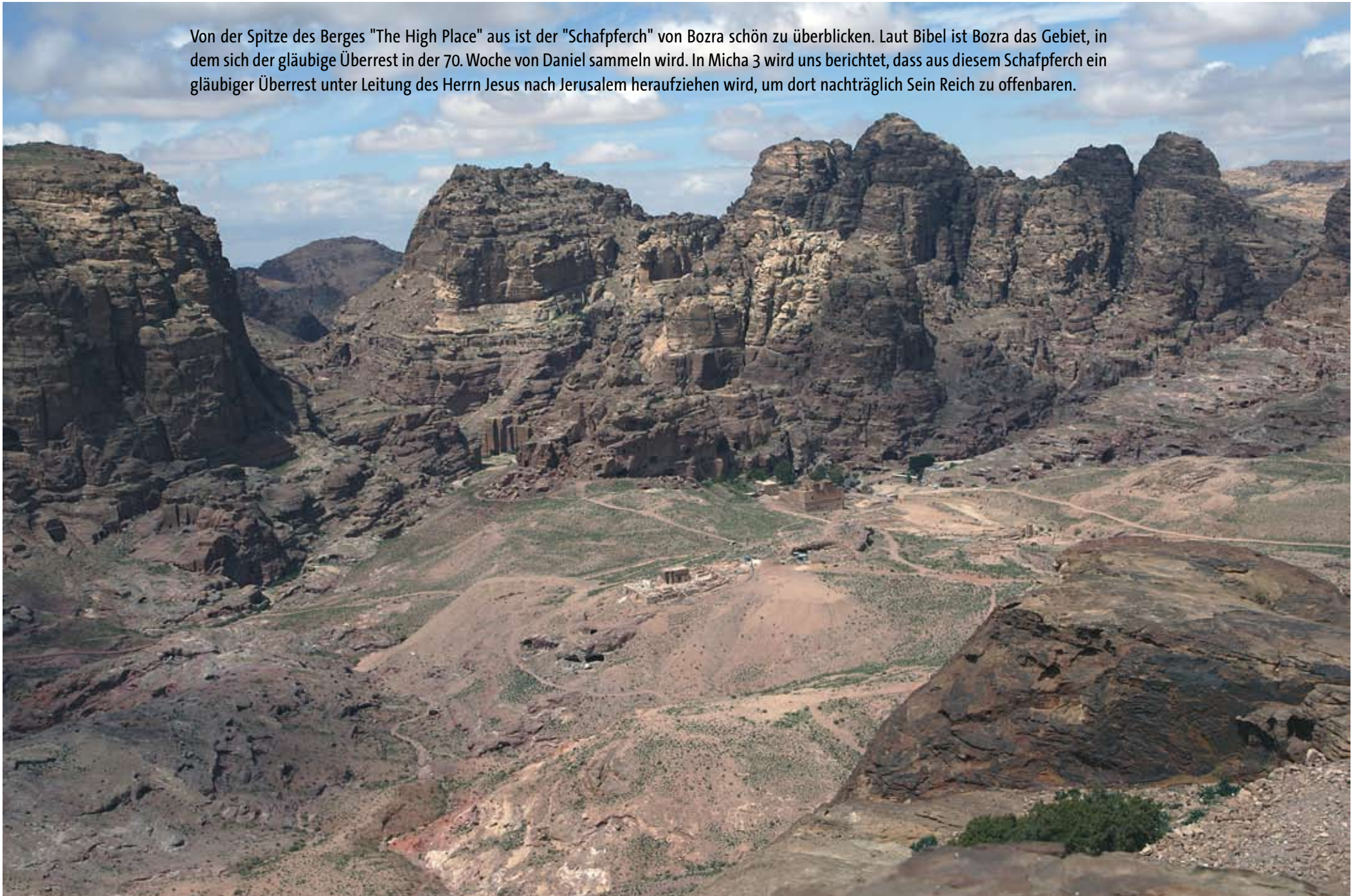


Die Lage Petras

Wer von Jordanien aus nach Petra geht, fährt über eine Hochebene (= die Wüste von Edom). Auffällig ist, dass das Gebirge Paran oder Seir, in der die Felsenstadt liegt, deutlich tiefer ist als diese Hochebene. Der Berg Rücken Paran sinkt bis 400 m unter den Meeresspiegel ab. Dort, wo das Gebirge ins Tal der Arava-Senke abfällt, liegt Petra. Als Erstes sieht man von Petra die Schluchten. Man guckt eigentlich von oben auf die Stadt. Hinter den Schluchten, weiter unten, liegt die alte Stadt. Petra liegt also im abfallenden Gebiet hin zum Toten Meer. Dies nennt man manchmal auch "Talkessel". Ganz in der Nähe des Eingangs liegt der Ort Wadi Musa. Hier gibt es Hotels. Von den Hotels aus verläuft der Weg leicht abfallend zu einer enormen Felsschlucht, die "Siq" genannt wird. Der Weg durch den Siq ist 1,5 km lang und führt recht steil nach unten. Am Endpunkt der Schlucht steht das sehr große Bauwerk "Al Khazne". Wenn man weiter läuft, gelangt man zum Tal, in dem Bozra und der Berg Petra liegt.

Heutzutage herrscht unter den Historikern noch immer Uneinigkeit darüber, was nun wirklich die Hauptstadt Edoms war. Man nennt in diesem Zusammenhang verschiedene Ortsnamen, nämlich Petra und Bozra. Petra wird in der Bibel "Sela" genannt und mit "Fels" übersetzt. Das bedeutet, dass die Hauptstadt Edoms nicht im Tal lag, sondern auf dem steilen Berg mit dem flachen Gipfel, der neben dem Tal liegt. Das echte Petra liegt also ein paar 100 m höher. Dieser Berg wird jetzt "Umm el Biyara" genannt, das mit "Mutter aller Zisternen" übersetzt werden kann. Es gab dort also Wasservorräte im Boden.

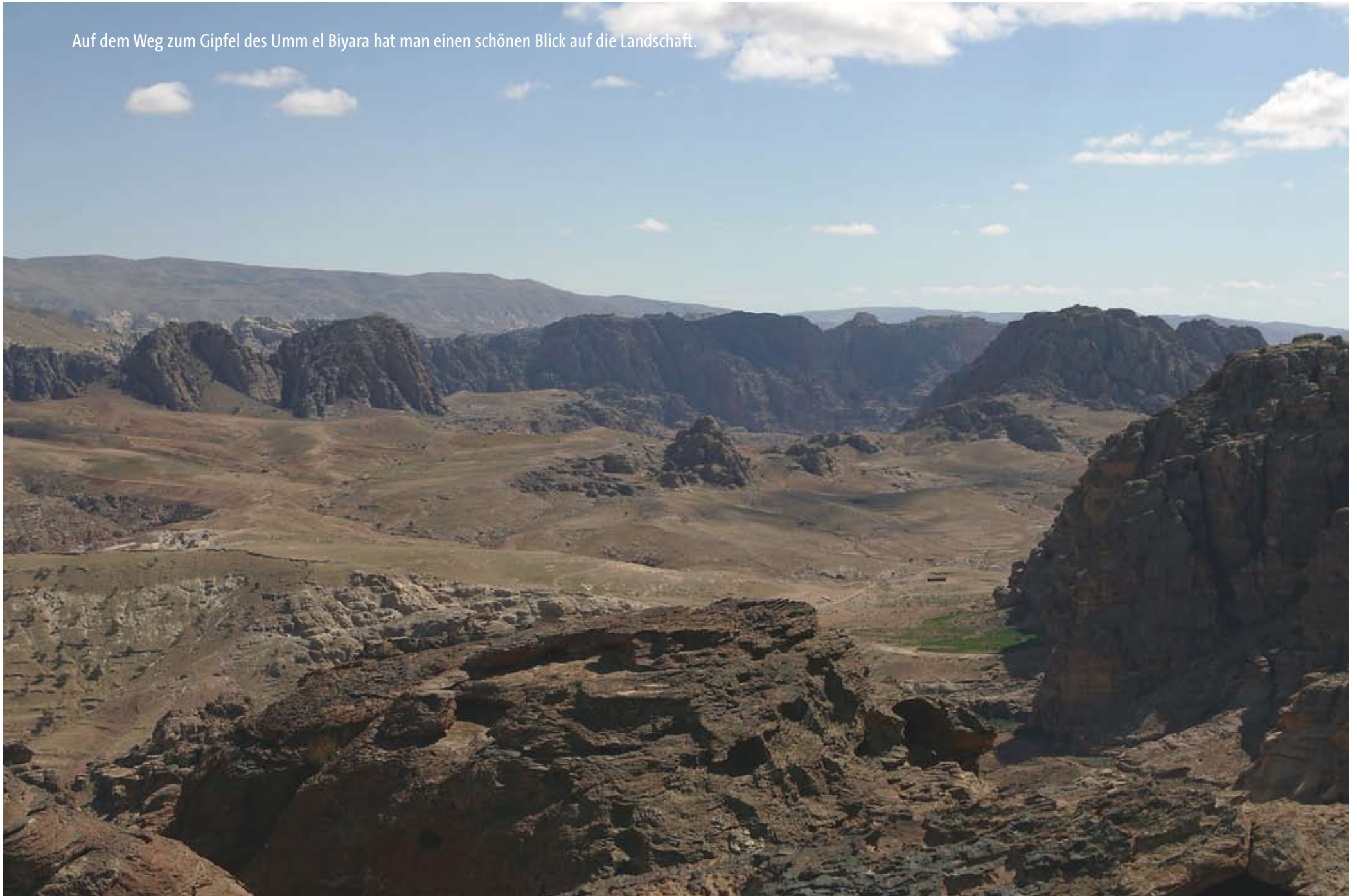
Von der Spitze des Berges "The High Place" aus ist der "Schafpferch" von Bozra schön zu überblicken. Laut Bibel ist Bozra das Gebiet, in dem sich der gläubige Überrest in der 70. Woche von Daniel sammeln wird. In Micha 3 wird uns berichtet, dass aus diesem Schafpferch ein gläubiger Überrest unter Leitung des Herrn Jesus nach Jerusalem heraufziehen wird, um dort nachträglich Sein Reich zu offenbaren.

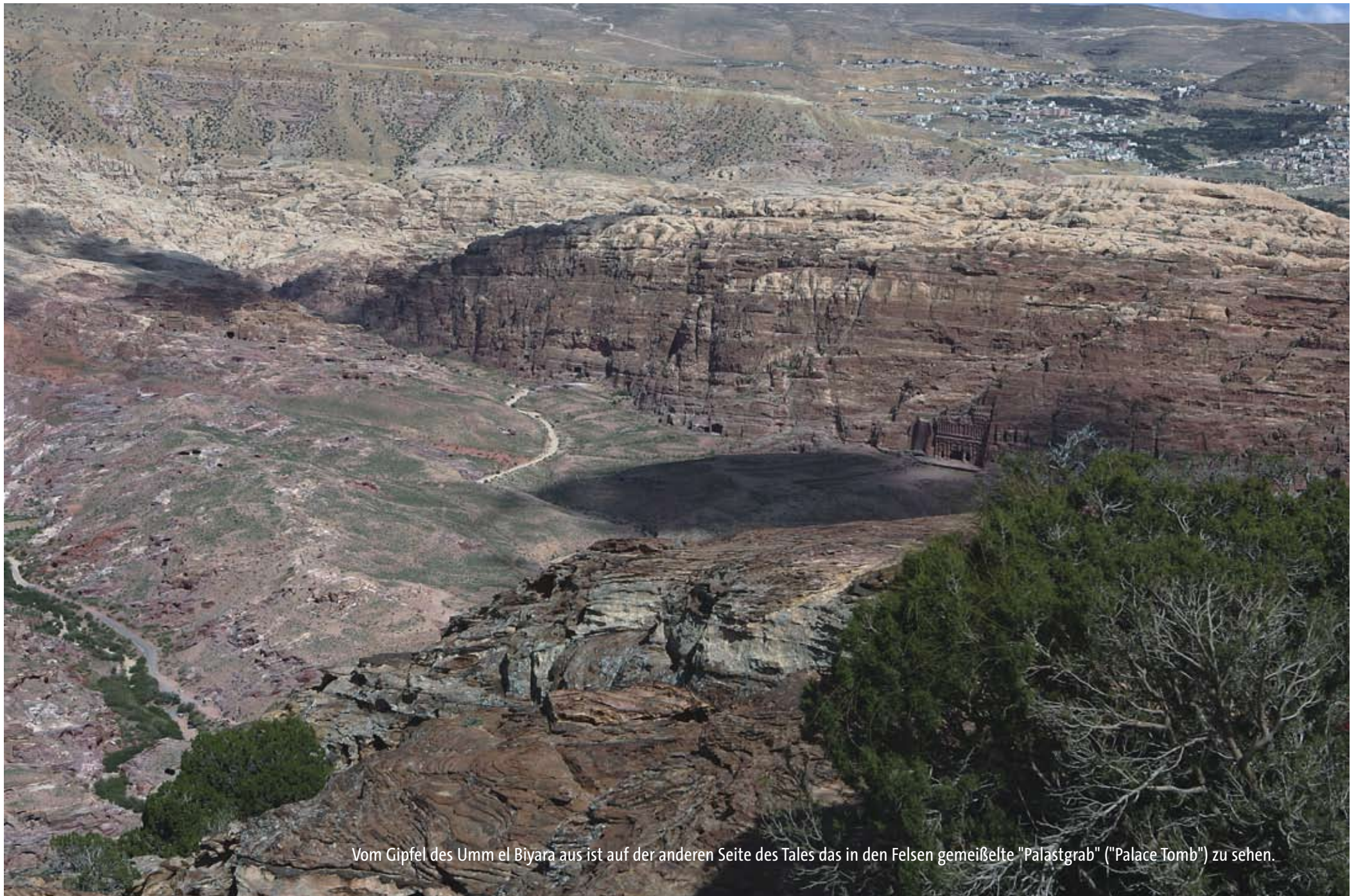


Von Umm el Biyara aus ist die Aussicht einfach phänomenal. Die Felsen, die den Talkessel umgeben, stehen wie "Backenzähne" in der Landschaft.



Auf dem Weg zum Gipfel des Umm el Biyara hat man einen schönen Blick auf die Landschaft.





Vom Gipfel des Umm el Biyara aus ist auf der anderen Seite des Tales das in den Felsen gemeißelte "Palastgrab" ("Palace Tomb") zu sehen.



Bozra

Vom Berg Petra aus schaut man ins Tal. Es ist ein großes Gebiet, das an der West- und Ostseite, aber auch an der Nord- und Südseite von Bergen umgeben ist. "Bozra" wird mit "Schafpferch" übersetzt. Früher gab es im Tal einen echten Schafpferch. Noch immer ist das Gebiet äußerst geeignet, um dort Schafe reinzubringen. Nun ist es verwirrend, dass heutzutage das Bozra(tal) von Edom "Petra" genannt wird. Es kam zur Vertauschung dieser Namen, weil die Nabatäer in der Vergangenheit die Edomiter vom Berg Petra vertrieben haben. Die Nabatäer besiedelten danach nicht mehr den Berg, sondern das Tal. An der Südseite des Tales kann man Petra verlassen. Man kommt dann zum Berg Hor. Dieser Berg liegt hinter dem eigentlichen Sela. Danach fällt der Weg ab zum Wadi Araba. Ein "Wadi" ist ein zeitweilig austrocknender Flusslauf. Dieses Wadi liegt südlich vom Toten Meer. Diese Arava-Senke ist 170 km lang und erstreckt sich vom Süden des Toten Meeres bis hin zu Eilat. Eilat liegt wieder 400 m höher als das Tote Meer. An der Nordseite von Petra / Bozra liegt nun ein Beduinendorf. Vermutlich sind diese Beduinen noch Nachkommen der Nabatäer. Früher gab es dort eine Mauer, um das Gebiet abzusichern.

Laut Bibel ist Bozra das Gebiet, wo sich der gläubige Überrest in der 70. Woche von Daniel sammeln wird. In Micha 3 wird uns berichtet, dass aus diesem Schafpferch ein gläubiger Überrest unter Leitung des Herrn Jesus nach Jerusalem heraufziehen wird, um dort nachträglich Sein Reich zu offenbaren.

Der Berg Hor

Der Berg Hor ragt aus dem Umland heraus und ist also schon von Weitem zu sehen, teils auch wegen der kleinen weißen Moschee, die darauf steht. "Hor" ist das hebräische Wort für "Berg". Dieser Berg wird auch in der Bibel erwähnt und wird "Berg von Aaron" oder "Jebel Harun" genannt. Der Berg Hor bietet Aussicht auf Petra. In Petra selbst ist der Berg nicht mehr zu sehen, weil man sich zwischen den Schluchten befindet. Nur das höchste Gebäude in Petra, Ed Deir, bietet Ausblick auf den Jebal Harun und umgekehrt. Auf der Bergspitze steht eine weiße Moschee, in der sich das Grab Aarons befindet. Es gibt dort auch noch ein großes Wasserreservoir oder Zisterne. Das Wasser kommt dort einfach aus dem Boden. Das ist der Ort, wo Aaron damals starb und begraben wurde, aber es ist auch die Stelle, an der Eleasar (Lazarus) die Kleider von Aaron bekam und sein Nachfolger wurde. Danach stieg er vom Berg herab und meldete sich beim Volk als der neue Hohepriester. Im übertragenen Sinne dürfen wir erwarten, dass der Herr auf demselben Berg erscheinen wird. In den Fuß-

Fotos

Das bedeutet, dass die Hauptstadt Edoms nicht im Tal lag, sondern auf dem steilen Berg mit dem flachen Gipfel, der neben dem Tal liegt. Das echte Petra liegt also ein paar 100 m höher. Dieser Berg wird jetzt "Umm el Biyara" genannt, das mit "Mutter aller Zisternen" übersetzt werden kann. Es gab dort also Wasservorräte im Boden. Man kann die Relikte davon noch immer sehen. Der Aufstieg zum Gipfel ist mühsam, aber die Belohnung für diese Anstrengung ist groß. Die Aussicht auf die Umgebung ist fantastisch. Die Fotos geben nur einen schwachen Eindruck von der imposanten Umgebung, die in der Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen wird. Deshalb ist es empfehlenswert, um selber eine Reise nach Petra zu machen und den Berg Umm el Biyara zu besteigen.

Fotos

Im Vordergrund liegt Umm el Biyara, das alte Petra, und im Hintergrund der "Berg von Aaron" oder "Jebel Harun" oder der Berg "Hor". Dieser Berg bietet Aussicht auf Petra. In Petra selbst ist der Berg nicht mehr zu sehen, weil man sich zwischen den Schluchten befindet. Nur das höchste Gebäude in Petra, Ed Deir, bietet Ausblick auf den Jebel Harun und umgekehrt. Auf dem Gipfel steht eine weiße Moschee, in der sich das Grab Aarons befindet. Es gibt dort auch noch ein großes Wasserreservoir oder Zisterne. Das Wasser kommt dort einfach aus dem Boden. Das ist der Ort, wo Aaron damals starb und begraben wurde, aber es ist auch die Stelle, an der Eleasar (Lazarus) die Kleider von Aaron bekam und sein Nachfolger wurde. Danach stieg er vom Berg herab und meldete sich beim Volk als der neue Hohepriester. Im übertragenen Sinne dürfen wir erwarten, dass der Herr auf demselben Berg erscheinen wird. In den Fußspuren Eleasars wird Er vom Berg herabsteigen und sich beim Überrest melden.

Heutzutage gelangt man von Wadi Musa aus in den Siq. Eigentlich ist das der Ausgang. Am Ende der 1,5 km langen Schlucht sieht man "Al Khazne". Dieses "Schlüssellochfoto" wird immer wieder von vielen Touristen in Petra geschossen.



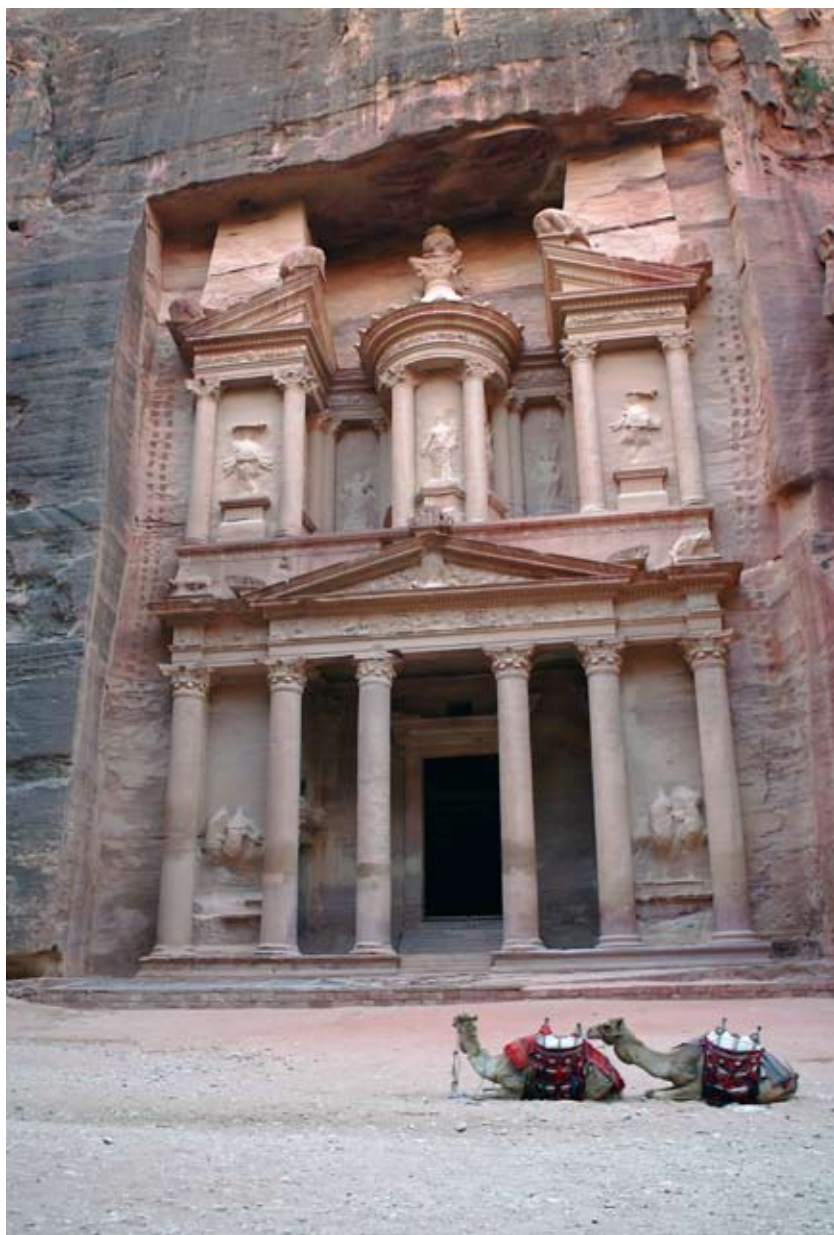
spuren Eleasars wird Er vom Berg herabsteigen und sich beim Überrest melden. Auf Seinem Weg nach unten wird Er am Schlangenmonument vorbeikommen. Diese Begegnung wird 30 Tage nach Seiner Erscheinung auf dem Ölberg stattfinden. Wir können auch sagen, dass der Berg Hor der Berg Eleasars oder der Berg von Lazarus ist. Hier haben wir den "Kurzschluss": denn vor Jerusalem liegt der Ölberg. Lazarus starb auf jenem Berg, aber Er stand dort auch wieder auf aus dem Tod. Lazarus ist somit ein Typus des auferweckten Christus. Die Situation in Petra ist ein Spiegelbild der Situation in Jerusalem. So wird also das Reich Christi nicht in Jerusalem, sondern in Petra, in Sela, im Felsen beginnen.

Das Schlangenmonument

Auf halbem Wege zum Berg Hor befindet sich das Schlangenmonument oder "Snake Monument". Es handelt sich dabei um eine aufgerollte Schlange, die aus einem weißen Felsen gemeißelt wurde. Der Sockel ist quadratisch und ca. 2 m breit. Das Denkmal ist sehr alt und enthält keine Inschrift. Niemand weiß, warum es dort steht. Man meint, dass man das Bild dazu gebraucht hätte, böse Geister beim Ein- und Ausgang der Stadt zu vertreiben. Eine viel bessere Erklärung ist aber, dass das Bild eine Erinnerung an die Geschichte Israels ist, als das Volk damals in der Wüste war. In Johannes 3,13+14 steht, dass die erhöhte Schlange von Mose in der Wüste ein Bild ist von Christus als Hohepriester des Neuen Bundes nach der Ordnung Melchisedeks. Dieses Denkmal kann auch für die Zukunft wichtig sein,

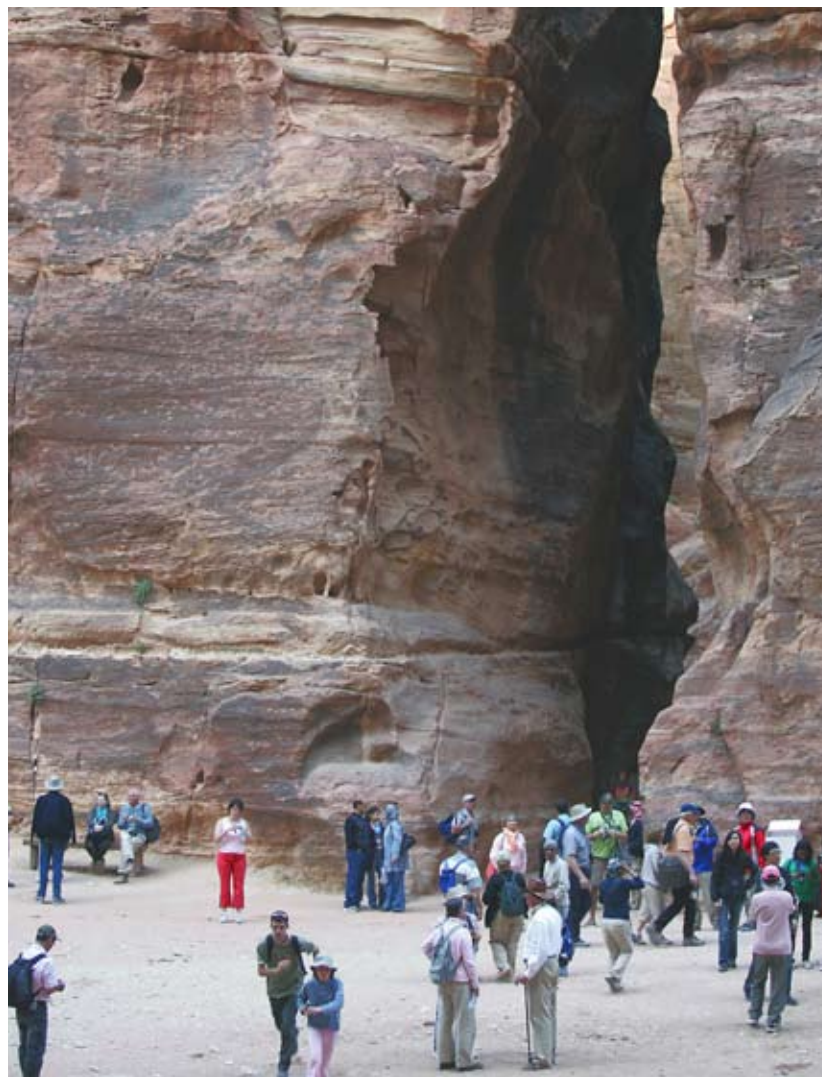


wenn der gläubige Überrest aus Jerusalem nach Petra fliehen wird. Sie werden den Berg Hor mit dem Grab Aarons (weiße Moschee) und das Schlangenmonument sehen. Über diesen Weg werden sie nach Petra kommen.



Gott geht mit Israel ins Gericht bei Al Khazne

Am Ende des Siq wird der Blick auf ein sehr großes Bauwerk freigegeben, das "Al Khazne" genannt wird. Es befindet sich direkt gegenüber dem Siq. In manchen alten Dokumenten wird es mit "Gerichtshaus" angedeutet. In der Vergangenheit scheint es da auch wirklich ein Gerichtshaus gegeben zu haben. Es ist gut möglich, dass dieses Gebäude in der Zukunft noch eine Funktion haben wird. Der Siq könnte als Tor fungieren (Mi. 2,13). Laut Bibel wird im Tor immer Recht gesprochen (Am. 5,10).



Fotos

Der Siq ist sehr imposant.



Diese Schlucht, in der ein Wasserleitungssystem angelegt wurde, fungiert als Tor. Al Khazne (das Gerichtshaus) und der Siq liegen nicht zufällig so dicht beieinander. Nach biblischen Maßstäben wird in einem Tor immer Recht gesprochen.

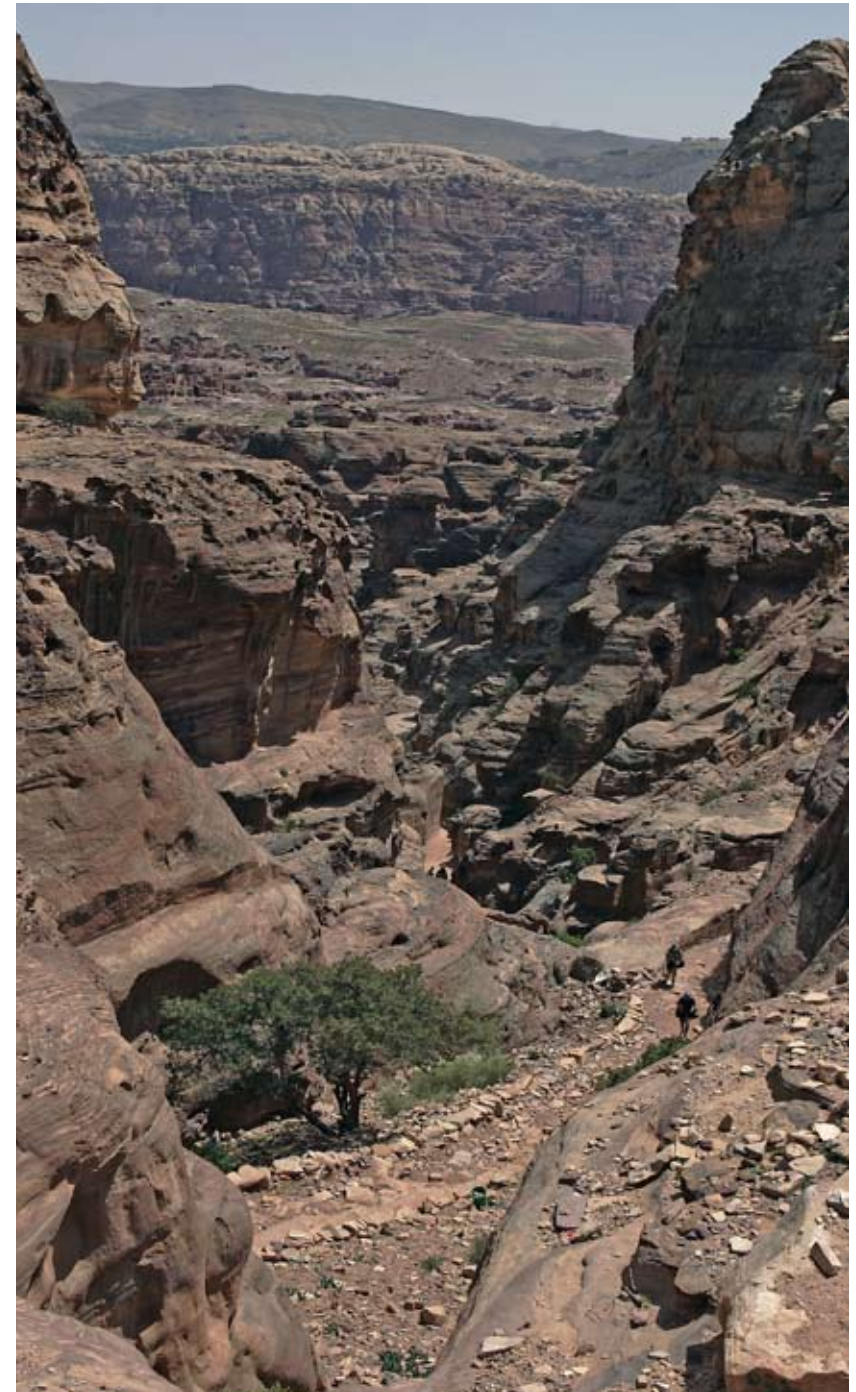


Ed-Deir

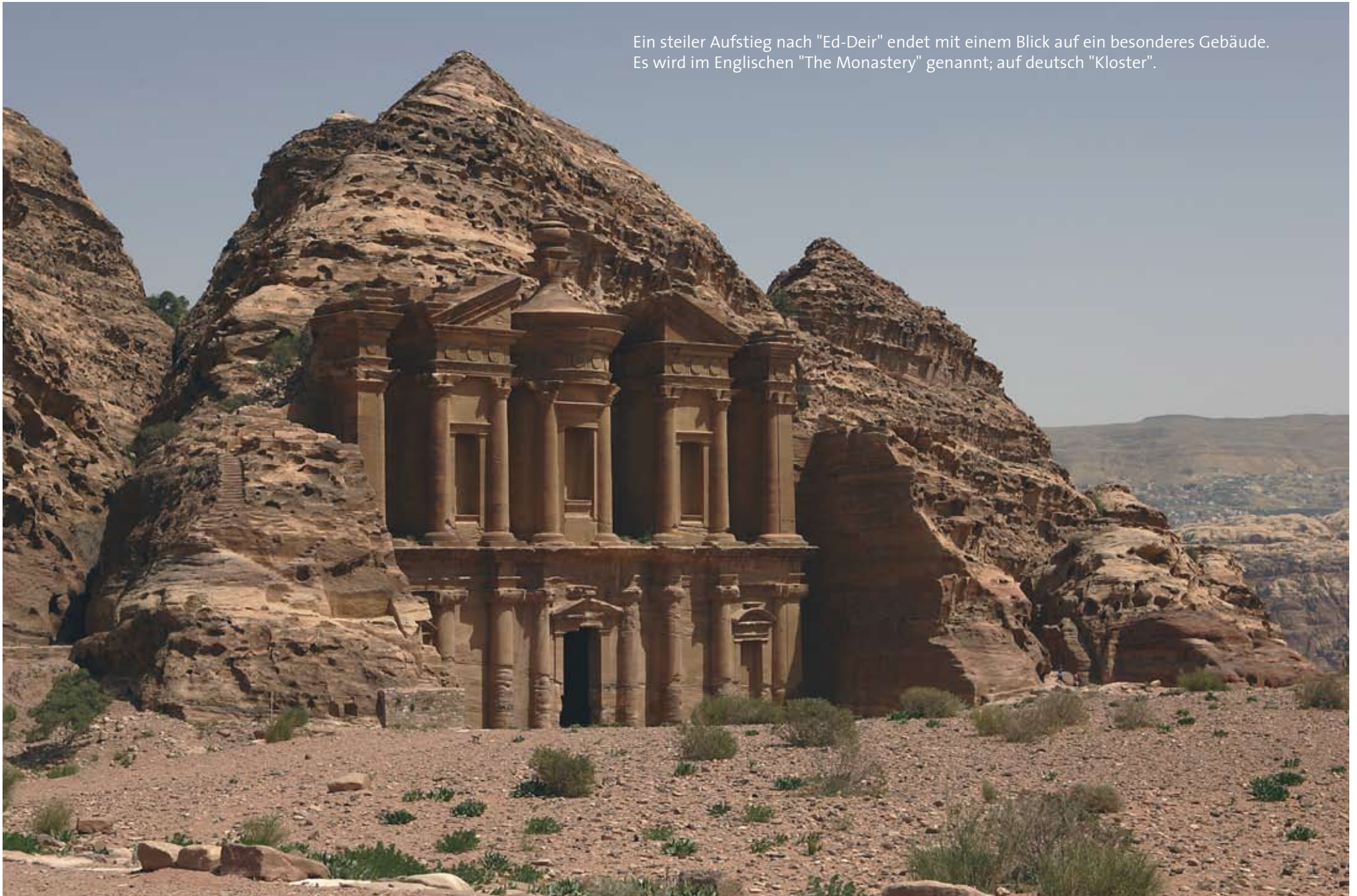
Auf dem Berg Hor hat man eine prächtige Aussicht über das ganze Gebiet. Auf der einen Seite liegt die Arava-Senke und auf der anderen Seite kann man die oberste Etage von Ed-Deir sehen. "Ed-Deir" wird im Englischen mit "The Monastery" übersetzt; auf deutsch "Kloster". Es liegt auf dem höchsten Punkt in Petra und wurde so gebaut, dass seine Fassade direkt gegenüber dem Berg Hor liegt. Es ist das größte Bauwerk Petras und liegt eigentlich gerade außerhalb der eigentlichen Stadt. Wir wissen nicht, wer es gebaut hat, wann und warum es gebaut wurde. Wir wissen aber wohl, dass der Herr dort einst in Herrlichkeit als derjenige erscheinen wird, der Nägelmale in Seinen Händen und Füßen hat und als derjenige, den sie durchbohrt haben (Sach. 12,10). In der byzantinischen Zeit scheint dieses Gebäude als Kirche gedient zu haben. In der Zukunft ist dies der geeignete Ort, um als Krönungssaal für den kommenden Messias zu fungieren. Er würde ja Seine Gemeinde auf diesem Felsen oder "auf diesem Petra" bauen.

Matthäus 16,18

18 Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.



Ein steiler Aufstieg nach "Ed-Deir" endet mit einem Blick auf ein besonderes Gebäude.
Es wird im Englischen "The Monastery" genannt; auf deutsch "Kloster".



Fotos

Ed Deir liegt auf dem höchsten Punkt in Petra und wurde so gebaut, dass seine Fassade direkt gegenüber dem Berg Hor liegt. Es ist das größte Bauwerk Petras und liegt eigentlich gerade außerhalb der eigentlichen Stadt. Wir wissen nicht, wer es gebaut hat, wann und warum es gebaut wurde. Wir wissen aber wohl, dass der Herr dort einst in Herrlichkeit als derjenige erscheinen wird, der Nägelmale in Seinen Händen und Füßen hat und als derjenige, den sie durchbohrt haben (Sach. 12,10). In der byzantinischen Zeit scheint dieses Gebäude als Kirche gedient zu haben. In der Zukunft ist dies der geeignete Ort, um als Krönungssaal für den kommenden Messias zu fungieren.



Aus diesem Vers geht hervor, dass es eine Analogie zwischen der Gemeinde und Israel in der Zukunft gibt. Israel wird buchstäblich auf dem Felsen, auf dem Petra gebaut, denn Petra wird der Versammlungsort sein, von dem das Reich aus gefestigt wird. Der Herr erklärt Petrus hier, dass Petra ein Bild von Christus ist, der Fels, auf dem die Gemeinde gebaut wird. Mit Petra verbindet man Geschichte und Prophetie, aber auch Symbolik.



Sacharja 12,10

10 Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.

Sacharja 13,6

6 Sagt man aber zu ihm: Was sind das für Wunden zwischen deinen Händen?, dann wird er sagen: Sie entstanden, als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde.

Sie werden den Herrn Jesus an den Nägelmalen in Seinen Händen erkennen. Daran sehen sie, dass Er niemand anders als Jesus von Nazareth ist. Die Menschen werden entsetzt sein, denn sie haben nicht Jesus von Nazareth angerufen, sondern den Namen Jehovahs. Aber Jesus, der Sohn Davids, trägt diesen Namen seit Seiner Auferstehung aus dem Tod und seitdem Gott Ihn hoch erhoben und einen Namen über alle Namen gegeben hat. Sie werden sich genauso erschrecken wie Josefs Brüder als Josef sich ihnen zu erkennen gab. Dieses Ereignis erinnert uns an eine andere Geschichte, nämlich als sich der Herr Jesus nach Seiner Auferstehung den Jüngern zu erkennen gab und auf Seine Nägelmale zeigte, um ihnen klar zu machen, dass Er derselbe ist wie derjenige, der gestorben war. Wir erwarten also, dass der Herr sich dem Überrest zu erkennen gibt, der sich im Laufe der 70. Woche von Daniel in Petra, in der Wüste sammeln wird.

Was bedeutet "Sela"?

Habakuk 3,3

- 3 Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde.

In diesem Vers wird der Name "Sela" verwendet. "Sela" kommt 71 Mal in den Psalmen vor und drei Mal in Habakuk. Man weiß nicht genau, was es bedeutet. Es ist ein geheimnisvoller Ausdruck. Man meint, dass es sich dabei um ein Pausenzeichen handle. Doch ist es eigentlich nicht so schwierig. Jedes Mal, wenn Sela in den Psalmen genannt wird, sollten wir uns fragen, was es mit Petra zu tun hat. "Sela" bedeutet: "in Sela", "zu Sela" etc. Kurzum: der Ortsname Sela mit einer Präposition. Die Übersetzer haben dies nicht so gut verstanden. Sela deutet auf das Lager des gläubigen Überrests aus Israel in der Wüste, der Zufluchtsort des Allerhöchsten.

Psalm 68,7*

GOTT, als du auszogest vor deinem Volke, als du einherstrestest durch die Wüste, Sela.

Welche Wüste wird hier gemeint? Die von Sela oder Petra.

Jesaja 16,1-5

- 1 Sendet einen Widder des Landesherrn von Sela in der Wüste zum Berg der Tochter Zion!
- 2 Und es geschieht: wie umherflatternde Vögel, wie ein aufgeschrecktes Nest sind die Töchter Moabs an den Übergängen des Arnon.
- 3 Schaffe Rat, triff Entscheidung! Am hellen Mittag mache deinen Schatten der Nacht gleich, verbirg die Vertriebenen, den Flüchtling verrate nicht!
- 4 Lass die Vertriebenen Moabs sich bei dir als Fremde aufhalten! Sei ihnen ein Versteck vor dem Verwüster! - Wenn der Unterdrücker nicht mehr da ist, die Verwüstung aufgehört hat, die Zertreter aus dem Lande verschwunden sind,
- 5 dann wird in Güte ein Thron aufgerichtet werden. Und auf ihm - im Zelt Davids - wird einer in Beständigkeit sitzen, der da richtet und nach Recht trachtet und der in Gerechtigkeit erfahren ist.

Diese Verse aus Jesaja 16 werden mit der Wiederkunft Christi und der Aufrichtung Seines Reiches in Zusammenhang gebracht.



Foto

Das alte Petra, das in der Bibel "Sela" genannt wird, bietet eine schöne Aussicht auf die Umgebung. Die Reste von Wasserreservoirs (Zisternen) sind deutlich in der Landschaft sichtbar.

Das majestätische Umm el Biyara, das alte Petra, hinterlässt einen bleibenden Eindruck.





Teman, das Gebirge Paran und Sela

Habakuk 3,1-3

- 1 Gebet des Propheten Habakuk nach Schigjonot.
- 2 HERR, ich habe deine Botschaft vernommen. Ich habe, HERR, dein Werk gesehen. Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar! Im Zorn gedenke des Erbarmens!
- 3 Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde.

Wir könnten dieses Gebet aus Habakuk 3 einen Psalm nennen. In Vers 3 werden verschiedene Ortsnamen genannt: Teman, das Gebirge Paran und Sela. All diese drei Namen deuten auf Petra in der Wüste.

- "Teman" wird mit "Südland" übersetzt. Es bezeichnet das Gebiet, das südlich von Israel liegt. Wir nennen das heute "die Wüste Negev". Petra liegt in diesem Gebiet.
- Das Gebirge Paran ist das Gebirge, in dem Petra liegt.
- "Sela" ist der hebräische Name für "Petra". An diesem Ort wird sich der gläubige Überrest sammeln und gerichtet werden.

Jesaja 63,1

- 1 Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft? - Ich bin es, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten.

Wenn der Herr nicht aus dem Himmel kommt, wird Er von Edom kommen und gelangen Seine Segnungen über Esau zu Jakob oder über Ismael zu Isaak. Er wird das Volk Israel in der Wüste, in Petra sammeln. Wenn Er sich zu ihnen gesellt hat, wird Er von Jerusalem heraufziehen, um die zerstörte Stadt unter Seiner Leitung wieder aufzubauen und einen neuen israelitischen Staat zu gründen.

Foto

Heutzutage gibt es auch eine Asphaltstraße vom Dorf, wo die Beduinen wohnen nach Petra. Über diese Straße erhalten einige Restaurants und zahlreiche Verkaufsbuden ihre Ware.

Foto

Der Siq ist der Bruch (Peres) im Berg. Er ist das Tor, von dem Micha 2,12-13 spricht. Ein wiedergeborenes Israel wird durch dieses Tor ausziehen. Sie werden ins Gebiet von Edom kommen, um über den "königlichen Weg" in Richtung Norden, nach Jerusalem hinaufzuziehen. So wird von Petra aus das Reich Christi buchstäblich auf Erden aufgerichtet werden.

Peres

Micha 2,12-13

- 12 Sammeln, ja, sammeln will ich dich, ganz Jakob; versammeln, ja, versammeln werde ich den Rest Israels. Ich werde ihn zusammenbringen wie Schafe im Pferch, wie eine Herde mitten auf der Trift, so dass es von Menschen tosen wird.
- 13 Herauf zieht der Durchbrecher vor ihnen her; sie brechen durch und durchschreiten das Tor und gehen durch es hinaus; und ihr König schreitet vor ihnen her, und der HERR an ihrer Spitze.

Israel wird gesammelt werden. Das heißt, dass ganz Israel dort versammelt werden wird. In der Praxis wird diese Versammlung nicht in einem Augenblick stattfinden, sondern sich über verschiedene Jahre hinziehen. Der Versammlungsort für alle Israeliten in der ganzen Welt wird Petra sein. Sie werden "wie Schafe im Pferch" zusammengebracht werden. Man kann auch sagen, dass die Schafe in Bozra zusammengebracht werden. Wir wissen ja, dass das Wort "Bozra" mit "Pferch" übersetzt wird. Die "Schafe" werden also im Pferch, in Bozra versammelt werden. Von da aus werden sie zum verheißenen Land hinaufziehen. In Vers 13 finden wir einen Parallelismus:

"Herauf zieht der Durchbrecher vor ihnen her"
"und ihr König schreitet vor ihnen her".

"Durchbrecher" ist die Bezeichnung für den König, nämlich Christus. Das hebräische Wort für "Durchbrecher" ist "Peres". Man ist in Bozra und man wird aus dem Zufluchtsort Petra durchbrechen und Peres, der Durchbrecher, wird an der Spitze stehen. Er wird durch das Tor, dem Siq, vor ihnen herziehen und Petra verlassen. Der Siq ist ein Bruch (Peres) im Berg. Er ist das Tor, von dem Vers 13 spricht. Ein wiedergeborenes Israel wird durch dieses Tor ausziehen. Sie werden ins Gebiet von Edom kommen, um über den "königlichen Weg" in Richtung Norden, nach Jerusalem hinaufzuziehen. So wird von Petra aus das Reich Christi buchstäblich auf Erden aufgerichtet werden. Man wird nach Jerusalem gehen, um diese Stadt zur Hauptstadt des großen Reiches zu machen, das von altersher verheißen war. Das erklärt auch sofort, warum Josua in der Vergangenheit nicht den königlichen Weg mit den Israeliten gehen durfte. Den König gab es damals nämlich nicht. Wenn der König dann in der Zukunft wohl da ist, wird man natürlich diesen Weg quer durch das Land von Edom gehen.



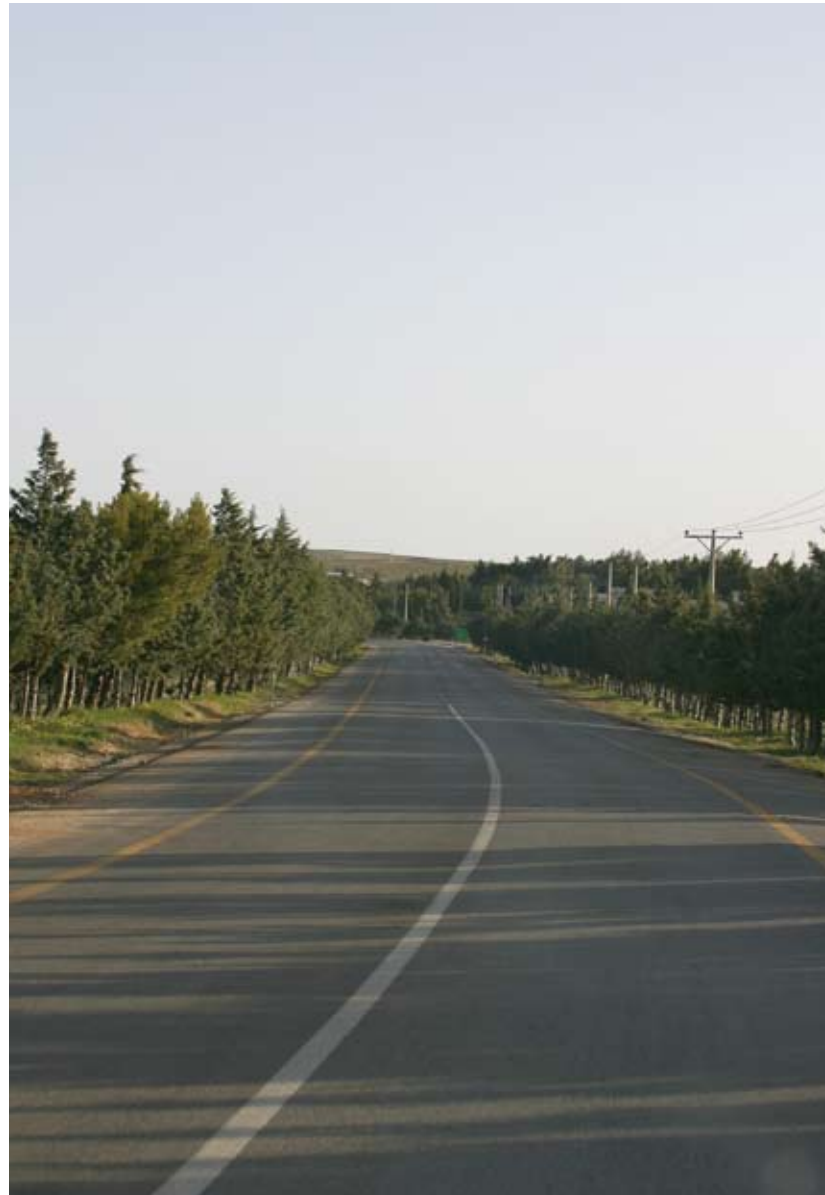
Der königliche Weg

4. Mose 20,14-21

- 14 Und Mose sandte Boten von Kadesch aus an den König von Edom: So spricht dein Bruder Israel: Du kennst all die Mühsal, die uns betroffen hat:
- 15 Unsere Väter zogen nach Ägypten hinab, und wir haben eine lange Zeit in Ägypten gewohnt; und die Ägypter behandelten uns und unsere Väter schlecht.
- 16 Da schrien wir zu dem HERRN, und er hat unsere Stimme gehört und einen Engel gesandt und uns aus Ägypten herausgeführt; und siehe, wir sind in Kadesch, einer Stadt am Rand deines Gebiets.
- 17 Lass uns doch durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht durch die Äcker und durch die Weinberge ziehen und wollen kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir gehen und nicht abbiegen zur Rechten oder zur Linken, bis wir durch dein Gebiet gezogen sind.
- 18 Aber Edom sagte zu ihm: Du darfst nicht bei mir durchziehen, sonst ziehe ich dir mit dem Schwert entgegen.
- 19 Und die Söhne Israel sagten zu ihm: Auf der Landstraße wollen wir hinaufziehen; und wenn wir von deinem Wasser trinken, ich und mein Vieh, dann will ich den Preis dafür bezahlen. Nur zu Fuß will ich hindurchziehen, weiter nichts.
- 20 Und er sagte: Du darfst nicht hindurchziehen! Und Edom zog aus, ihm entgegen, mit zahlreichem Volk und mit starker Hand.
- 21 Und so weigerte sich Edom, Israel zu gestatten, durch sein Gebiet zu ziehen; und Israel bog ab.

Die Israeliten kamen aus dem Süden und zogen durch die Arava-Senke. An ihrer rechten Seite lag der Berg Hor. Man bat den König von Edom um Zustimmung, durch ihr Land ziehen zu dürfen. Diese bekamen sie jedoch nicht und mussten um das Gebiet herum ziehen. In der Zukunft wird Israel nicht erst höflich fragen, sondern durch Edom ziehen und damit ein Gericht bringen. Sie werden die Strecke zurücklegen, die Josua einst gehen wollte, nämlich quer durch Edom, Moab und Ammon. Über die Ostseite wird man Petra verlassen, nämlich durch den Siq. Heute nutzt man ihn als Eingang, aber die Bibel beschreibt ihn als Ausgang. Danach geht man den königlichen Weg oder den "King's Highway". Dieser Weg läuft von Petra nach Amman. Kurz vor Amman biegt man links ab, genauso wie Josua

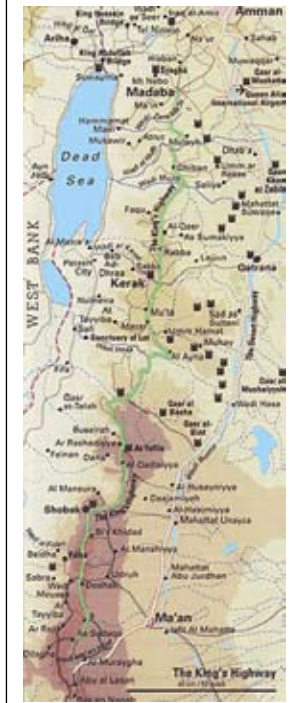
und das Volk dies damals taten. Dort ist heute die Allenby Bridge über den Jordan, gegenüber den Städten Jericho und Gilgal. Damals zogen die Israeliten an jener Stelle über den Jordan. Man wird dort erneut über den Jordan ziehen, um sich danach ins zerstörte Jerusalem zu begeben. All dies wird kurz nach der 70. Woche von Daniel stattfinden.



Fotos

Es führt von Petra eine moderne Straße nach Amman, die Hauptstadt Jordaniens. Von dort aus ist es nicht mehr weit nach Jerusalem. Den alten "King's Highway" gibt es auch noch. Die Straße ist auch asphaltiert, aber viel kurvenreicher. Deshalb muss man eine längere Fahrzeit einkalkulieren. Der Weg ist insgesamt 335 km lang. Er führt an vielen Sehenswürdigkeiten entlang und liegt in einer schönen Landschaft.

Die grüne Linie ist der King's Highway. Der Weg beginnt auf unten stehender Karte unterhalb Petras und endet auf dem Berg Nebo.







7. Vision über die Wiederherstellung des Grabenbruchs

In unserer Zeit lassen sich im gesamten Gebiet des Jordantals deutlich die Spuren des Gerichtes Gottes aus der Zeit von Abraham und Lot feststellen. Es sieht dort dürr und wüst aus, aber die Bibel lehrt uns, dass es in der Zukunft wieder ein Land sein wird, das von Milch und Honig überfließt.

Hesekiel 47,1-9

- 1 Und er führte mich zurück zum Eingang des Hauses; und siehe, Wasser floss unter der Schwelle des Hauses hervor nach Osten, denn die Vorderseite des Hauses war nach Osten gerichtet; und das Wasser floss unten herab an der rechten Seite des Hauses, südlich vom Altar.
- 2 Und er führte mich hinaus durch das Nordtor und ließ mich den Weg außen herumgehen zum äußeren Tor, auf dem Weg, der sich nach Osten wendet; und siehe, Wasser rieselte auf der rechten Seite hervor.
- 3 Und als der Mann gegen Osten hinausging, die Messschnur in seiner Hand, da maß er tausend Ellen und ließ mich durch das Wasser gehen: Wasser bis an die Knöchel.
- 4 Und er maß tausend Ellen und ließ mich durch das Wasser gehen: Wasser bis an die Knie. Und er maß tausend Ellen und ließ mich hindurchgehen: Wasser bis an die Hüften.
- 5 Und er maß tausend Ellen: ein Fluss, den ich nicht durchschreiten konnte, denn das Wasser war tief, Wasser zum Schwimmen, ein Fluss, der nicht mehr durchschritten werden kann.
- 6 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Flusses entlang.
- 7 Als ich zurückkehrte, siehe, da standen am Ufer des Flusses sehr viele Bäume auf dieser und auf jener Seite.
- 8 Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hinaus in den östlichen Bezirk und fließt in die Ebene hinab und gelangt ins Meer, in das salzige Wasser, und das Wasser wird gesund werden.
- 9 Und es wird geschehen, jedes Lebewesen, das da wimmelt - überall wohin der Fluss kommt -, wird leben. Und es wird sehr viele Fische geben. Wenn dieses Wasser dorthin kommt, dann wird das Salzwasser gesund werden, und alles wird leben, wohin der Fluss kommt.

Foto

In der Zukunft werden wieder Fische im Toten Meer schwimmen, das dann nicht mehr "Totes Meer" heißen wird. Bei En-Gedi wird man die Netze am Ufer trocknen. En-Gedi ist heutzutage eine Art Oase am Toten Meer. Es liegt in den Bergen auf einer der Bruchlinien. Laut Vision wird Süßwasser ins Tote Meer fließen, wodurch das Salz verschwinden wird und Leben wieder möglich ist. Aber das Salz kann nur verschwinden, wenn es noch einen anderen Ausgang gibt. Wenn wir dieser Weissagung Glauben schenken, muss das ganze Gebiet in der Zukunft durch ein Erdbeben 400 m hochkommen.

Wer sich nach einem kleinen Aufstieg auf dem Weg zu den tiefstgelegenen Wasserfall von En-Gedi kurz umdreht, blickt auf das Tote Meer. Die Berge an der anderen Seite gehören zu Jordanien.





Hesekiel hatte eine Vision, in der er bis zum Eingang des Tempels geführt wurde. Unter dem Tempel entsprang Wasser, das nach Osten in Richtung des Ölbergs und des Jordantals strömte. Dieses Wasser wurde zu einem Fluss und floss zum See von Galiläa (östlicher Bezirk), Richtung Norden und zum Toten Meer (= das Meer) im Süden. Aber wenn das Wasser nach Norden strömt, muss es den Hügel aufwärts fließen. Das ist doch seltsam?

Hesekiel 47,10-12

- 10 Und es wird geschehen, dass Fischer an ihm stehen werden: von En-Gedi bis En-Eglajim werden Trockenplätze für Netze sein. Fische von jeder Art werden in ihm sein, sehr zahlreich, wie die Fische des großen Meeres.
- 11 Seine Sümpfe und seine Lachen aber werden nicht gesund werden. Zur Salzgewinnung sind sie bestimmt.
- 12 An dem Fluss aber, an seinem Ufer, werden auf dieser und auf jener Seite allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht welken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie frische Früchte tragen, denn sein Wasser fließt aus dem Heiligtum hervor; und ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel.

In der Zukunft werden wieder Fische im Toten Meer schwimmen, das dann nicht mehr "Totes Meer" heißen wird. Bei En-Gedi wird man die Netze am Ufer trocknen. En-Gedi ist heutzutage eine Art Oase am Toten Meer. Es liegt in den Bergen auf einer der Bruchlinien. Laut Vision wird Süßwasser im Toten Meer strömen, wodurch das Salz verschwinden wird und Leben wieder möglich ist. Aber das Salz kann nur verschwinden, wenn es noch einen anderen Ausgang gibt. Wenn wir dieser Weissagung Glauben schenken, muss das ganze Gebiet in der Zukunft durch ein Erdbeben 400 m hochkommen. Wann das passieren wird, wissen wir nicht genau. Vermutlich am Ende der 70. Woche von Daniel bei der Wiederkunft Christi oder vielleicht später. Ein paar Sümpfe und Lachen bleiben als Erinnerung an die Zeit als das Meer noch das Tote Meer war. Am Ufer werden Bäume wachsen, die zwölf Monate im Jahr Früchte tragen. Die Vision stimmt mit Offenbarung 22,1-2 überein, wo auch die Rede ist von einem Fluss und dem Baum des Lebens, der zwölf Monate im Jahr Früchte tragen wird.



Fotos

Viel strömendes Wasser finden wir in der schattenspendenden Oase in der ansonsten trockenen Wüste des Toten Meeres. In der Bibel ist dieses Gebiet als "Steinbockfelsen" bekannt (1. Sam. 24). Mit ein bisschen Glück kann man dort Steinböcke sehen. Das gilt auch für ein anderes Tier, nämlich für den Klippenadler.



Hesekiel 16,46 u. 49 u. 53-55

- 46 Und deine größere Schwester ist Samaria, sie und ihre Töchter, die zu deiner Linken wohnt; und deine Schwester, die kleiner ist als du und die zu deiner Rechten wohnt, ist Sodom und ihre Töchter.
- 49 Siehe, das war die Schuld deiner Schwester Sodom: Hochmut, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht;
- 53 Und ich wende ihr Geschick, das Geschick Sodoms und ihrer Töchter und das Geschick Samarias und ihrer Töchter, und ich wende dein Geschick in ihrer Mitte:
- 54 damit du deine Schmach trägst und dich all dessen schämst, was du getan hast, wodurch du sie tröstest.
- 55 Und deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, werden in ihren früheren Zustand zurückkehren, und Samaria und ihre Töchter werden in ihren früheren Zustand zurückkehren, und auch du und deine Töchter, ihr werdet in euren früheren Zustand zurückkehren.

In Hesekiel 16 ist die Rede von der Wiederherstellung von Sodom und Gomorra. Im übertragenen Sinne handelt dieses Kapitel von Jerusalem und der jüdischen Nation. Einerseits wird Jerusalem oder das jüdische Volk (zwei Stämme) mit Samaria (zehn Stämme) verglichen, andererseits wird Jerusalem mit Sodom und Gomorra verglichen. Samaria und Sodom werden als zwei Schwestern Jerusalems gesehen. Letztere Stadt hat mehr gesündigt als Samaria und Sodom. Aus diesem Grund wird Gott ein Gericht über Jerusalem bringen, so wie Gott früher ein Gericht über Sodom in den Tagen Abrams gebracht hat. Ebenfalls kam solch ein Gericht über Samaria, als die zehn Stämme in die assyrische Gefangenschaft geführt wurden. Das Kapitel berichtet zum Schluss davon, dass sowohl Jerusalem wie auch Sodom und Samaria in ihren früheren Zustand zurückkehren werden. Aus der Schrift wissen wir, dass diese Wiederherstellung nach der 70. Woche von Daniel stattfinden wird. Ein zerstörtes Jerusalem wird von einem gläubigen Überrest wiederaufgebaut werden, der von Petra aus heraufziehen wird. Vor dem Anfang der 1000 Jahre werden Sodom und Samaria wiederhergestellt werden, indem das ganze Gebiet wieder hochkommt. Sodom wird dann nicht mehr in der Wüste liegen, sondern ein bewohnter Ort werden. Es wird wieder die attraktive grüne Landschaft werden, wo Lot so gerne wohnen wollte.

Aus diesen Weissagungen können wir ableiten, dass das gesamte Gebiet des Grabenbruchs in der Zukunft wieder hochkommen wird, bis es das ursprüngliche Niveau erreicht hat. Wenn der Herr es sinken lassen kann, kann Er es auch wieder hochbringen. Es würde sehr auf der Hand liegen, wenn dieser Ausgleich durch ein Erdbeben bei der Wiederkunft Christi initiiert wird. Es stehen noch mehr Weissagungen in der Bibel, von denen man sich nie sicher ist, ob sie eine buchstäbliche oder übertragene Bedeutung haben, z. B. Weissagungen in Bezug auf Berge, die erniedrigt und andersherum Täler, die ausgefüllt werden. Eine Erklärung dafür wäre, dass das ganze Gebiet um den Grabenbruch herum wieder bis zu seinem anfänglichen Niveau hochkommen wird.

Erlösung vom Gericht Gottes

Offenbarung 22 beschreibt die Vision über ein neues Jerusalem. Man meint oft, dass das neue Jerusalem eine Stadt auf der neuen Erde sei. Doch ist dies ein Missverständnis. Das neue Jerusalem ist ein Bild für das Reich Christi unter dem Neuen Bund. Es ist eigentlich ein Bild von der Situation, in der wir momentan leben. Wir wohnen bereits jetzt schon innerhalb der Tore des neuen Jerusalems, wir haben teil am Wasser des Lebens, wir essen die Früchte vom Baum des Lebens, wir brauchen weder Sonne, noch Mond noch Sterne, denn das Lamm ist unsere Lampe: Christus ist unser Licht geworden. In der Zukunft wird diese Situation auch in einem Zeitraum von 1000 Jahren buchstäblich illustriert werden. In den 1000 Jahren wird man am Toten Meer laufen. Man wird dann sehen können, dass dort einst das Tote Meer war, denn es gibt da noch Lachen und Sümpfe, die nicht gesund geworden sind. Es wird dann nicht mehr ein Andenken an das Gericht Gottes, sondern ein Andenken an die Erlösung vom Gericht Gottes sein.

Wir sollten ein Auge für die Orte, Namen und Landschaften haben, die in der Bibel beschrieben werden. Sie werden nicht umsonst erwähnt. Es hat alles seine Bedeutung. Diese wichtigen biblischen Geschichten spielen sich nicht ohne Grund im Großen Afrikanischen Grabenbruch ab. Die Orte illustrieren das Werk des Herrn. Genauer gesagt: Das Werk des Herrn findet dort statt. Dass u. a. Petra, Sodom und Gomorra und die Stelle, wo die Israeliten durch das Schilfmeer zogen heute noch existieren und durch die Jahrhunderte bewahrt geblieben sind - trotz aller Erdbeben und Kriegsgewalt - ist an für sich schon als Wunder zu sehen. Der Herr hat mit den Orten noch etwas vor. Er wird dort Seine Pläne wahr machen.

Amen